



UBT aktuell

Campusmagazin

Nr. 4 // 2014



23 Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien

5 Nordbayern-Initiative: Start frei für Bayerisches Polymerinstitut

13 Wissenschaftlicher Nachwuchs auf Humboldts Spuren

16 Prof. Dr. Karin Birkner ist neue Universitätsfrauenbeauftragte

27 Prof. Dr. Heike Feldhaar ist neue Ombudsman

37 Auf dem Campus geht was App

INHALT

Grußwort	3
Universität Bayreuth: Hochattraktiv für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	4
Nordbayern-Initiative der Bayerischen Staatsregierung: Start frei für das Bayerische Polymerinstitut (BPI)	5

Forschung

Neues Gesicht der Zusammenarbeit	6
HIV/AIDS. Interdisziplinäre Perspektiven	7
Verbraucherverhalten meets Recht	8
Krise und Zukunft in Mittelalter und (Früher) Neuzeit – Festkolloquium für Gerhard Wolf	9
RTM Harzsystem von Huntsman – Entwicklung von kryogenen Speichersystemen aus Verbundwerkstoffen	9
Hochschule als Kreativlabor	10
Musiktheater in Nürnberg 1920–1950	11
Erneuerbare Energien: Informationstechnische Unterstützung für den Mittelstand	12
Wissenschaftlicher Nachwuchs aus aller Welt auf den Spuren Alexander von Humboldts	13

Lehre

Vielfalt der Medienbranche	14
Studieren vor dem Studium? – Die Universität Bayreuth macht's möglich!	15

Studierende

Der gute Start ins neue Semester!	15
-----------------------------------	----

Chancengleichheit

Neue Universitätsfrauenbeauftragte	16
Aktionstage 'frei leben'	17
UBT-Mentoring Start	18
Julia Birkner begleitet Mentoring-Programm	18
Einblicke: Wissenschaft Partnerschaft Familie	19

Internationalisierung

VAD Konferenz	20
Konferenz der Bayreuth Academy	21
Sociologus Relaunch	22
Bayreuther Historische Kolloquien	22
„Fei scho gscheid schee“ - Eine Sommerunibilanz in fränkischer Mundart	23

Auszeichnungen

Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel in die International Academy of Comparative Law aufgenommen	24
Talent Meets Bertelsmann	25
Felix M. Wilke unter den zehn besten Nachwuchsjuristinnen und -juristen Deutschlands 2014	26

Personalia

Neu: Ombudsman für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist Prof. Dr. Heike Feldhaar	27
Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff ist Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Recht der Umwelt, Technik und Information	27

Prof. Dr. Eva Spies ist Juniorprofessorin für Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Afrika	28
Prof. Dr. Christine Hanke ist LehrstuhlinhaberIn für Digitale und Audiovisuelle Medien	28
Prof. Dr. Thomas Foken in den Ruhestand	29
Dr. Joachim Schultz im (Un)Ruhestand	30
Regierungsrat Jürgen Laddach tritt in den Ruhestand	31
Neue Leiterin der Stabsstelle Gremienbüro: Waltraud Schauer	31
Lena Uhlig leitet die Studierendenkanzlei	31
Neues Gesicht im Präsidialbüro: Kathrin Maier	32
Neue TAO Geschäftsführerin: Dr. Melanie Beutin	32
Elisabeth Steiger: Verstärkung für das Uni-Jubiläum 2015	32
Neu in der Prüfungskanzlei: Katharina Eber	33
Neu in der Studierendenkanzlei: Steffi Burkhardt	33
Neu in der Zentralen Technik: Bauingenieurin Ursula Götz	33
Drei neue Beschäftigte im International Office (INO)	34

Kunst und Kultur

Kunst und Wissenschaft im Industriegebiet	34
Klassik am See	35
Doppelausstellung in der UB	36

Service

Auf dem Campus geht was App	37
Nachlass Heinzelmann in der UB	37
Neue Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte	38
Aktuelle Informationen zum Allgemeinen Hochschulsport	39
Gemeinsam gegen Blutkrebs!	40
Was ist ein FaMI in der Bibliothek?	40

Alumni

Franconia – My second home	41
----------------------------	----

Termine

Stadt und Universität Bayreuth

KinderUni 2014	42
Ferienstpaß am Campus	43
Lernfest Bayreuth	44
Ein seltenes Schauspiel: Die blühende Titanwurz	45
Der Erste Weltkrieg in Bayreuth	46
Ausstellungen 'Verstummte Stimmen' (Stadt Bayreuth) und 'Vertriebenes Denken' (Universität Bayreuth)	47
Bundesweiter Bibliotheksvergleich: Bayreuth ist ein Besuchermagnet	48
Theater auf Touren 2014	49
Neu: Bayreuther Stadtgespräch(e)	50

Buchtipps

Leon und der steinerne Wächter	51
Footprints in Micrometeorology and Ecology	51

Impressum

	52
--	----

Grußwort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Studierende und liebe Alumni,

ich freue mich, Ihnen ein druckfrisches Heft unseres Campusmagazins UBT aktuell zum Beginn des Vorlesungsbetriebs im Wintersemester 2014/15 präsentieren zu können.

Zunächst möchte ich alle Studierenden herzlich begrüßen. Ein herzliches Willkommen auf unserem Campus insbesondere für alle Erstsemester, die jetzt ihr Studium an der Universität Bayreuth beginnen. Ich wünsche Ihnen einen guten Start in Ihren neuen Lebensabschnitt und eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Lehrenden!

Zum Wintersemester 2014/15 haben sich wieder rund 3.500 Studierende neu eingeschrieben. Die Studienfächer mit den größten Studierendenzahlen sind wie seit längerem schon die Rechtswissenschaften und die Betriebswirtschaftslehre. Stark nachgefragt sind auch unsere interdisziplinären Studiengänge wie Philosophy & Economics, Sportökonomie sowie das Wirtschaftsingenieurwesen, um nur die größten zu nennen. Attraktive Studiengänge sind neben einer innovativen Forschung das Herzstück jeder Universität. Wir sind deshalb bestrebt, unser Angebot an Studiengängen ständig zu verbessern und kontinuierlich auszubauen. Denn wir wollen regional, national und international die besten Studierenden gewinnen.

Im Bereich der Lehramtsausbildung haben wir in den letzten Monaten einen wichtigen Schritt zur weiteren Verbesserung des Studiums erreicht: Zum Wintersemester 2014/15 sind alle Lehramtsstudiengänge unserer Universität auf eine Bachelor- und Masterstruktur umgestellt. Dies ermöglicht eine zeitgemäße, flexible Studienstruktur, die den Erwerb eines fachlichen BA-Abschlusses einschließt, eine stärkere Verzahnung mit der Praxis vorsieht und auch Alternativen zum Staatsexamen auf der Masterebene eröffnet. Darüber freue ich mich als Vizepräsident für Lehre und Studierende ganz besonders und danke allen sehr, die zum Gelingen beigetragen haben.

Die aktuelle Ausgabe von UBT aktuell gibt Ihnen noch viele weitere Beispiele für die lebendige Entwicklung unserer Universität in all ihren verschiedenen Facetten – vom Bayerischen Polymerinstitut bis zur Campus-App. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und verbleibe

mit herzlichem Gruß,

Ihr

Martin Huber

Vizepräsident für Lehre und Studierende

Universität Bayreuth: Hochattraktiv für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Für exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland ist die Universität Bayreuth eine der attraktivsten Hochschulen in Deutschland. Im neuen Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung belegt sie den 9. Platz und zählt damit zu den Top Ten der deutschen Universitäten.

Das Ranking erfasst für jede Universität in Deutschland die Zahl der Forschungsaufenthalte von Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie von Preisträgerinnen und Preisträgern aus dem Ausland, die in den Jahren 2009 bis 2013 von der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert wurden. Diese Zahl wird ins Verhältnis gesetzt zur Zahl der Professorinnen und Professoren der jeweiligen Universität. So wird klar erkennbar, dass die Universität Bayreuth eine der wenigen kleineren Universitäten in Deutschland ist, die auf internationaler Ebene eine außerordentlich hohe Anziehungskraft für wissenschaftliche Spitzenkräfte haben. Unter den Universitäten in Deutschland, die einen Platz unter den Top Ten erzielen, ist sie – gemessen an der Zahl der Professorinnen und Professoren – sogar die kleinste.

Die von der Humboldt-Stiftung mit Preisen oder Stipendien ausgezeichneten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben sich an Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Ausland durch herausragende Leistungen qualifiziert. Sie selbst entscheiden darüber, an welcher Universität in Deutschland sie ihre von der Humboldt-Stiftung geförderten Projekte realisieren wollen. Wenn die Wahl besonders häufig auf die gleiche Universität fällt, so ist dies ein aussagekräftiges Indiz dafür, dass deren Forschungs- und Servicekompetenzen eine hohe internationale Wertschätzung erfahren. Von 2009 bis 2013 waren insgesamt 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einem Wissenschaftspreis

oder einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Bayreuth zu Gast.

„Es freut uns sehr, dass es uns so häufig gelingt, exzellente internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit zukunftsweisenden Forschungs-ideen für die Universität Bayreuth zu gewinnen. Der Spitzenplatz im Ran-



king der Alexander von Humboldt-Stiftung ist ein großer Vertrauensbeweis in unsere Forschungsleistungen, aber auch in die engagierte und effiziente Zusammenarbeit auf dem Bayreuther Campus“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. „Wir sehen darin einen Ansporn, unsere Forschungskompetenzen auf hohem internationalen Niveau weiter auszubauen und zugleich dafür zu sorgen, dass exzellente Spitzenkräfte aus dem Ausland sich auch künftig bei uns in Bayreuth zuhause fühlen.“

Zu der besonderen Willkommenskultur an der Universität Bayreuth trägt bereits seit 2009 ein Welcome Centre

bei, das internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit zahlreichen Serviceleistungen unterstützt. Es wurde über mehrere Jahre von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Telekom Stiftung und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert. Und auch nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatländer lässt die Universität Bayreuth die Kontakte

zu ihren 'Forscher-Alumni' nicht abreißen. Mit ihrer Nachhaltigkeits-Strategie zählt sie zu den Gewinnern des von der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgeschrieben Wettbewerbs 'Forscher-Alumni-Strategien 2014'. Auf der Grundlage ihres prämierten Konzepts, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird, will die Universität Bayreuth die Forscher-Alumni-Netzwerke in ihren Schwerpunktländern stärken und ihre 'Ehemaligen' bei der Erschließung von Finanzierungsquellen für neue Forschungsprojekte unterstützen.

Text: Christian Wißler

Nordbayern-Initiative der Bayerischen Staatsregierung: Start frei für das Bayerische Polymerinstitut (BPI)

Der Bayerische Ministerrat hat in seiner Sitzung am 5. August 2014 in Nürnberg die Nordbayern-Initiative des Freistaates Bayern beschlossen. Die Initiative soll das Zukunfts- und Entwicklungspotenzial der ganzen Region stärken. Gefördert werden auch zahlreiche wichtige Projekte für den weiteren Ausbau des Wissenschaftsstandortes Bayreuth.

„Das war ein guter Tag für die Universität Bayreuth“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible mit großer Freude. „Mit der vorgesehenen Errichtung eines Bayerischen Polymerinstituts (BPI) gemeinsam mit den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Würzburg wird die Polymerkompetenz in Franken und insbesondere am Standort Bayreuth weiter gestärkt. Die zusätzlichen Mittel für unsere Grundlagenforschung lassen neue Erkenntnisse erwarten, die über unsere Anwenderzentren in die Wirtschaft transportiert und zu vielen neuen Produkten führen werden. Hier gehen Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung Hand in Hand.“

Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt, Vizepräsident für den Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs, ergänzt: „Die Bayreuther Polymerforschung und -technologie sind wissenschaftlich und industriell bereits national und international sehr anerkannt. Die universitätsübergreifende Kooperation in einem Bayerischen Polymerinstitut wird den Forschungs- und Entwicklungsstandort Bayern im Bereich der Polymerforschung und -technologie nachhaltig stärken.“ Bei der inhaltlichen Ausgestaltung des erfolgreichen Konzeptpapiers der drei Universitäten ist Prof. Schmidt die treibende Kraft.

Positiv für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Bayreuth ist weiterhin, dass auch die Neue Materialien



Bayreuth GmbH sowie das Fraunhofer ISC Bayreuth zusätzliche Mittel aus der Nordbayern-Initiative erhalten werden. Das wird den 'Technologiehügel' in Wolfsbach stärken und die für die Zukunft so wichtige Clusterbildung fördern. Mit der Zusage für weitere Fördermittel für die TechnologieAllianzOberfranken (TAO) wird die erfolgreiche Zusammenarbeit der vier oberfränkischen Wissenschaftsstandorte Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof in den vergangenen Jahren als zukunftsweisend gewürdigt.

Prof. Leible erklärt abschließend: „Die Fördermittel aus der Nordbayern-Initiative sind für die Universität Bayreuth ein entscheidender Impuls, Projekte voranzubringen, die für uns von hoher Priorität und sowohl regionaler als auch überregionaler Tragweite sind. Gerade die erfolgreichen Verbundprojekte zeigen, dass man oft gemeinsam stärker ist. Mein herzlicher Dank gilt allen Mandatsträgern, die unsere Vorhaben tatkräftig unterstützt haben, verbunden mit einem besonderen Dank an die Bayerische Staatsregierung und insbesondere den Ministerpräsidenten für diese wichtige und strukturfördernde Initiative.“

Die Universität Bayreuth und der Wissenschaftsstandort Bayreuth sind mit mehreren wichtigen Projekten in der Nordbayern-Initiative vertreten:

- Einrichtung eines Bayerischen Polymerinstituts (BPI) Universitäten Bayreuth, Erlangen-Nürnberg und Würzburg
- TechnologieAllianzOberfranken (TAO) Kooperation der Universitäten Bamberg und Bayreuth sowie der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Coburg und Hof in den Bereichen Energie, Mobilität, Werkstoffe, Informationstechnologie und Sensorik in einer auf die Unternehmen der Region ausgerichteten Partnerschaft
- Neue Werkstoffe: Projektmittel zu BaySiC – Fraunhofer ISC Bayreuth
- BaySiC – Bau Technikum und Entwicklung einer Pilotanlage zur Herstellung von SiC-Fasern – Fraunhofer ISC Bayreuth
- Ausbau Kompetenzzentrum Neue Materialien Nordbayern in Bayreuth
- Erhalt und Nutzungsförderung Schloss Thurnau Ziel: Drittmittelfähigkeit des geplanten Instituts für fränkische Landesgeschichte

Neues Gesicht der Zusammenarbeit

Der Mensch als Bürger und Konsument

Vom 4. bis 7. Juni 2014 fand im Rahmen der University of Bayreuth Graduate School ein Workshop in Kooperation mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Rechtswissenschaften der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań (Polen) statt.

Thema des Workshops waren die rechtlichen Aspekte der Doppelrolle des Menschen in der Gesellschaft als Bürger und Konsument. Der Workshop verband, auf eine elegante Art und Weise, das juristische 'Feuer und Wasser' – Zivilrecht und öffentliches Recht.

Die Tagung ist aus einer Initiative von Jan Muszyński, Doktorand bei Prof. Dr. Oliver Lepsius, Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht IV an der Universität Bayreuth, und Marta Budzinowska, Doktorandin am Lehrstuhl für Zivilrecht an der Universität Poznań, hervorgegangen und stellt eine Wiederbelebung der langjährigen Zusammenarbeit der beiden Universitäten dar.

Kurz nach der Wende fand der erste Besuch der Bayreuther Promovierenden in Poznań statt, der von Barbara Sabarth, heutige Vorsitzende der Deutsch-Polni-

schen Gesellschaft in Bayreuth und Lektorin an der hiesigen Universität, veranstaltet wurde. Daraufhin entwickelte sich eine langjährige Zusammenarbeit der Strafrechtlichen Lehrstühle, die jährlich auch ein gemeinsames strafrechtliches Seminar beinhaltete. Obwohl keine gegenseitigen Besuche und Workshops in den letzten Jahren stattfanden, blieb die Veranstaltung den ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in guter Erinnerung.

Wie wichtig die Kooperation sowie persönliche als auch wissenschaftliche Vernetzung sind, zeigt die Präsenz auch ehemaliger Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim 'Neustart' der Partnerschaft. „Das neue Gesicht der Zusammenarbeit“, wie Jan Muszyński am Anfang des Workshops die Initiative bezeichnet hatte, wird vor allem von der University of Bayreuth Graduate School sowie vom International Office, das den Workshop im Rahmen der Ostpartnerschaft der Universität Bayreuth auch in Zukunft fördern wird, unterstützt. Auch der Universitätsverein und die RWAlumni (Alumniverein der Rechtswissenschaften an der Universität Bayreuth) haben dem Organisationsteam finanzielle Unterstützung zugesagt.

Die Wiederbelebung der Partnerschaft der Universitäten Poznań und Bayreuth steht unter der Schirmherrschaft der Professoren Oliver Lepsius und Martin Schmidt-Kessel. In seiner Eröffnungsrede hat Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel, Inhaber des Lehrstuhls für Zivilrecht IX sowie Direktor der Forschungsstelle für Verbraucherrecht der Universität Bayreuth, die Hoffnung geäußert, dass sich die Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen entwickeln und zu einer fachlichen Bereicherung des wissenschaftlichen Austauschs der beiden Universitäten beitragen wird.

Die Vortragsthemen waren breit gefächert und können eingesehen werden unter graduateschool.uni-bayreuth.de

Neben den rein fachlichen Aspekten spielte auch die Netzwerkarbeit und das Knüpfen neuer Kontakte bspw. während einer rechtshistorischen Stadtführung in Bamberg eine wichtige Rolle. Nach erfolgreicher Beendigung des Workshops gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auseinander und planen derzeit schon die zweite Edition der Veranstaltung im Jahr 2015 in Poznań.

Kontakte:

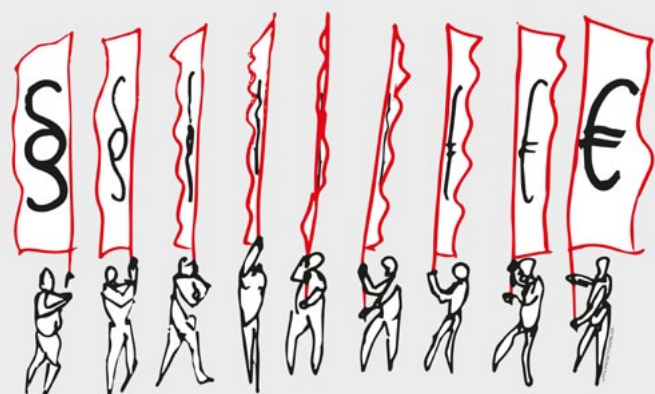
Mgr. Jan Muszyński
Lehrstuhl für öffentliches Recht IV
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95440 Bayreuth
☎ 0921 / 55-6261
✉ uer4@uni-bayreuth.de
www.uer4.uni-bayreuth.de

Dr. Nadine Chmura
Geschäftsführerin der University of Bayreuth Graduate School
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-7776
✉ nadine.chmura@uni-bayreuth.de
www.graduateschool.uni-bayreuth.de

Der Mensch als Bürger und Konsument

Ein gemeinsamer Workshop der Studierenden und Doktoranden der Universität Posen und Bayreuth
Gewinnen einen Einblick in das Verbraucherschutzrecht eines der größten Handelspartner
Deutschlands: Polen

Termin: 4. Juni – 7. Juni 2014
Tagungsort: Bayreuth



Ausschnitt aus dem Poster der Tagung

HIV/AIDS. Interdisziplinäre Perspektiven

Internationale Tagung der University of Bayreuth Graduate School

Im Rahmen der University of Bayreuth Graduate School fand vom 11. bis 13. September 2014 die internationale Tagung 'HIV/AIDS. Interdisziplinäre Perspektiven' statt.

HIV/AIDS ist ein globales Phänomen mit einer mittlerweile mehr als 30-jährigen Geschichte. Die Erfolge weltweiter Präventionsmaßnahmen, die Fortschritte der virologischen Forschung und die ständig besser werdenden Therapiemöglichkeiten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Krankheit nach wie vor nicht heilbar ist und in weiten Teilen der Welt auch im 21. Jahrhundert ein großes medizinisches und gesundheitspolitisches Problem darstellt. Die Auswirkungen von HIV/AIDS sind auf politischer und ökonomischer Ebene ebenso spürbar wie hinsichtlich ihrer psychosozialen Dimension: HIV/AIDS wirkt sich negativ auf die Wirtschaftsleistung und die gesellschaftlichen Strukturen eines Landes aus und lässt soziale sowie genderspezifische Ungleichheiten neu aufleben. Hinzu kommt, dass HIV-Positive nicht selten unter gesellschaftlichen Stigmatisierungen leiden.

HIV/AIDS zeigt sich als komplexes Phänomen, das zu seiner dauerhaften Bekämpfung einen wissenschaftlichen Zugang auf vielen Ebenen erfordert. Mit der Tagung 'HIV/AIDS. Interdisziplinäre Perspektiven' setzte sich das Organisationsteam, bestehend aus Alexandra Groß, Ramona Pech und Ivan Vlassenko, zum Ziel, Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen und Berufsfelder in einen konstruktiven Dialog zu bringen und die jeweiligen Sichtweisen auf HIV/AIDS für benachbarte Disziplinen und Praxisfelder fruchtbar zu machen. Die Tagung sollte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis ein Forum zum Austausch und zur Diskussion aktueller Arbeitsschwerpunkte und Forschungsergebnisse bieten und zu interdisziplinären Kooperationen anregen.

In mehr als 15 Vorträgen gewährten die internationalen Referentinnen und Referenten aus Deutschland, der Schweiz, England, Österreich, Nigeria, Ghana, Kamerun, Indien und der Dominikanischen Republik interessante

Einblicke und neue Erkenntnisse zu HIV/AIDS und offenbarten die globale Relevanz der multidisziplinären Auseinandersetzung mit HIV/AIDS. So wurde bspw. aus der Präventionspraxis in Deutschland und in der Dominikanischen Republik berichtet, der aktuelle Stand sowie die Herausforderungen der ambulanten HIV-Diagnostik und Therapie vorgestellt und dem Plenum ein Überblick über epidemiologische Daten und Verhaltensweisen gegeben. Weitere Vorträge befassten sich mit den sozio-ökonomischen Auswirkungen von HIV/AIDS sowie der literarischen, filmischen, medialen und künstlerischen Rezeption der Krankheit. Einer der Höhepunkte war die Präsentation des Films 'Vom Leben Lieben Sterben – Erfahrungen mit AIDS 20 Jahre später' von Walter Hiller und Manfred Neuwirth. Der Film zeigte, wie die gemachten HIV-Erfahrungen das Leben der Protagonistinnen und Protagonisten im Verlauf von mehreren Jahren prägten.

UNIVERSITY OF BAYREUTH
GRADUATE SCHOOL

Kontakte:

Ramona Pech
Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95440 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3626
✉ ramona.pech@uni-bayreuth.de
www.romanistik2.uni-bayreuth.de

Dr. Nadine Chmura
Geschäftsführerin der University of Bayreuth Graduate School
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-7776
✉ nadine.chmura@uni-bayreuth.de
www.graduateschool.uni-bayreuth.de



Poster der Tagung 'HIV/AIDS. Interdisziplinäre Perspektiven'

Neues aus dem Profildfeld Innovation und Verbraucherschutz

Verbraucherverhalten meets Recht

Namhafte Referenten bei Bayreuther Gesprächen zum Verbraucherrecht

Die Forschungsstelle für Verbraucherrecht blickt auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Bayreuther Gespräche zum Verbraucherrecht im Sommersemester 2014 zurück. Unter Federführung des Direktors Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel und der Geschäftsführerin Carmen Langhanke stand die Vortragsreihe unter dem Thema 'Verbraucherverhalten und Ökonomik des Verbraucherrechts'. Zusammen mit Prof. Dr. Claas Christian Germelmann und Dr. Bastian Popp konnten namhafte Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen der Verbraucherverhaltensforschung für einen Gastvortrag zu diesem Rahmenthema gewonnen werden.

Zum Auftakt konnte Prof. Dr. Martin Fassnacht (WHU Vallendar), Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing und Handel (Otto Beisheim-Stiftungslehrstuhl) an der WHU Vallendar begrüßt werden. Am 5. Mai 2014 sprach er zum Thema 'Managing the Dream - Anomalies of Luxury Brand Management'. Als Besonderheit von Luxusprodukten stellte er heraus, dass es gilt, eine hohe Bekanntheit auch unter Nichtkäufern zu erzielen, um den 'Traum' am Leben zu halten, gleichzeitig aber die Exklusivität durch eine begrenzte Verfügbarkeit der Produkte sicherzustellen.

Mit Prof. Dr. Fabian Herweg trug am 15. Mai 2014 der neue Inhaber der Professur für Internationale Wettbewerbsökonomik an der Universität Bayreuth vor. In seinem Vortrag 'Verhaltensökonomik und Verbraucherschutz' zeigte er auf, dass regulatorische Eingriffe, die eigentlich zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher gedacht sind, Umverteilungseffekte zum Nachteil einzelner Konsumentengruppen nach sich ziehen können.

Mit Prof. Dr. Jörg Königstorfer, dem Inhaber des Lehrstuhls für Sport- und

Gesundheitsmanagement an der TU München, kehrte am 22. Mai 2014 ein ehemaliger Absolvent der Universität Bayreuth an seine Alma Mater zurück. In seinem Vortrag zum Thema 'Das Entscheidungsverhalten der Konsumenten in der Ernährung' zeigte er auf, wie Produktbezeichnungen, Nährwertkennzeichnungen und Verpackungsdesign das Entscheidungsverhalten und die Befindlichkeit von Konsumentinnen und Konsumenten beeinflussen.



Von Träumen und Anomalien – Prof. Dr. Martin Fassnacht referierte über das Markenmanagement von Luxusmarken; Foto: Prof. Dr. Claas Christian Germelmann

Die Vortragsreihe schloss im Sommersemester 2014 mit zwei weiteren Vorträgen am 16. Juli 2014. Zunächst referierte Prof. Dr. Daniel Baier (BTU Cottbus-Senftenberg) zum Thema 'Typologisieren und Segmentieren von Verbrauchern auf Basis digitaler Bilder'. Anhand von Ergebnissen seines vom BMBF-geförderten Forschungsprojekts präsentierte er neue Möglichkeiten zur Typologisierung von Konsumenten auf Basis von Fotos, die die Verbraucher ohnehin online teilen bzw. dem Unternehmen zur Verfügung stellen. Danach hielt Prof. Dr. Peter Kenning (Universität Friedrichshafen) seinen Vortrag zum Thema 'Garantien, Gütesiegel und Marken - Wirkungen auf das Verbrau-

cherverhalten'. Basierend auf seiner 'Consumer Neuroscience'-Forschung zeigte er die Wirkung von Marken auf Gehirnaktivitäten und das Kaufverhalten.

Insgesamt blickt das Organisationsteam auf eine äußerst gut besuchte Vortragsreihe zurück, die den interdisziplinären Austausch der betriebswirtschaftlichen bzw. ökonomischen Forschung mit den juristischen Kolleginnen und Kollegen intensiviert hat.

Im Wintersemester wird die Reihe daher mit einem Fokus auf den rechtlichen Aspekten von Social Media fortgeführt.

Kontakt:

Dr. Bastian Popp

Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement / Mitglied der Forschungsstelle für Verbraucherrecht
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / Sportinstitut

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-6138

✉ bastian.popp@uni-bayreuth.de

www.verbraucherrecht.uni-bayreuth.de

Krise und Zukunft in Mittelalter und (Früher) Neuzeit – Festkolloquium für Gerhard Wolf

Seit 1996 ist Gerhard Wolf Inhaber des Lehrstuhls für Ältere Deutsche Philologie an der Universität Bayreuth. In dieser Zeit hat er nicht nur fachwissenschaftliche Diskussionen bereichern können, darüber hinaus verdient auch sein Einsatz für hochschulpolitische Belange besondere Anerkennung. Anlässlich seines 60. Geburtstages veranstalteten seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom 31. Oktober bis 2. November 2014 ein Festkolloquium, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind! Die Wahl des Themas 'Krise und Zukunft in Mittelalter und (Früher) Neuzeit' gründet darauf, dass sich Gerhard Wolf in seiner Forschungstätigkeit immer wieder auch mit denjenigen Phänomenen beschäftigt, in denen die Dynamik kultureller Veränderung, mitunter in krisenhafter Zuspitzung, sichtbar wird.

Geradezu symptomatisch werden in Krisenzeiten vermehrt Zukunftsperspektiven entwickelt, wodurch sie zugleich als Indikator der Krisenhaftigkeit wie auch als deren Bearbeitungsmodus angesehen

werden können. Allen Krisenformen ist gemeinsam, dass ein Funktionieren nach bisherigen Schemata nicht mehr möglich scheint. In der Regel wird versucht, den mitunter als chaotisch eingestuften Veränderungen, die mit einer Krise einhergehen, durch auf die Zukunft gerichtete Überlegungen und/oder strategisches Handeln zu begegnen und so 'die Verhältnisse' in Ordnung zu bringen – gleichgültig, ob Krisenbewältigung auf den Erhalt des Status quo zielt oder Veränderungen angestrebt werden.

So festgeschrieben wie dieser Zusammenhang von Krise und Zukunft auch erscheinen mag, so soziokulturell und historisch differenziert sind konkrete Vorstellungen von Krise und Zukunft. Auch in den Wissenschaften, die sich explizit mit dem Phänomen 'Krise' befassen, wird dieses ganz unterschiedlich definiert. Die Tagung stellt sich die Aufgabe, Zukunft und Krise sowie ihren essentiellen Zusammenhang zu erfassen. Historische und soziokulturell ausgerichtete Dimensionen sind Gegenstand

der interdisziplinär geführten Diskussion des Kolloquiums.

Gäste sind herzlich willkommen; es wird um Anmeldung per E-Mail gebeten

viola.wittmann@uni-bayreuth.de

nadine.hufnagel@uni-bayreuth.de

Hier erhalten Interessierte auch weitere Informationen sowie das aktuelle Tagungsprogramm.

Kontakte:

Dr. des. Nadine Hufnagel

☎ 0921 / 55-3672

✉ nadine.hufnagel@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Gerhard Wolf

☎ 0921 / 55-3613

✉ gerhard.wolf@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Ältere Deutsche Philologie

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / GW I

95447 Bayreuth

www.aedph.uni-bayreuth.de

RTM Harzsystem von Huntsman – Entwicklung von kryogenen Speichersystemen aus Verbundwerkstoffen

In einem laufenden Entwicklungsprojekt am Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe der Universität Bayreuth ist ein zähmodifiziertes Epoxidharzsystem von Huntsman Advanced Materials Bestandteil einer Untersuchung über den Einsatz von kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen (CFK) für kryogene Speichersysteme. Derartige Systeme speichern flüssigen Wasserstoff und sollen in der Luft- und Raumfahrtstechnik angewendet werden.

Derzeitige Untersuchungen fokussieren den Einfluss der Oberflächenstruktur des Verbundwerkstoffs auf die Haftfestigkeit metallisierter CFK Materialien. Die hierbei verwendete Epoxidharzmatrix für die Behälter ist das System XU 3508 / Aradur® 3486, ein sehr zähes Epoxidharzsystem der Firma Huntsman. Das verwendete System von Huntsman ist aufgrund der hohen Bruchzähigkeit sehr gut für kryogene Anwendungen geeignet. Die chemische Stabilität trägt weiterhin dazu



Mit Kupferfolie metallisierter Tank aus Faserverbundkunststoff zur Speicherung von flüssigem Wasserstoff

bei, den Sandstrahlprozess für die Vorbehandlung der Substratoberfläche zu optimieren. Durch den Austausch von konventionellen Materialien mit dem Ziel der Gewichtsreduktion der Bauteile kommen sowohl in der Automobil- als auch in der Luft- und Raumfahrtindustrie vermehrt

Verbundwerkstoffe zum Einsatz. Die Verwendung von CFK für kryogene flüssigen Wasserstoff Speichersysteme rückt immer stärker in den Fokus der Industrie und Forschungsinstitute. Wasserstoff hat im Vergleich zu konventionellen Treibstoffen eine deutlich höhere gravimetrische und in flüssiger Form eine deutlich höhere volumetrische Energiedichte als im gasförmigen Zustand.

Quelle:

www.huntsman.com

Kontakt:

Dipl.-Ing. (FH) Edin Njuhovic

Polymere Werkstoffe

Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)

Universität Bayreuth

Universitätsstr. 30 / FAN A

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-7490

✉ edin.njuhovic@uni-bayreuth.de

www.polymer-engineering.de

Hochschule als Kreativlabor

fimt.

Prof. Dr. Anno Mungen beim Wissenschaftstag in Nürnberg

Der Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg wird jedes Jahr in einer anderen Stadt der Region abgehalten. Am 25. Juli 2014 präsentierte sich das Projekt in Nürnberg. Das wissenschaftliche Schaufenster Nordbayerns stellte in diesem Jahr das Motto 'Hochschule plus – Mehrwert für die Regionen' aus. Vertreterinnen und Vertreter von Politik, Wirtschaft, Hochschulen sowie von anderen Institutionen, von Kunstvereinen, Schulen, städtischen Verwaltungen u.v.a.m. trafen aufeinander. Alle verbindet das Interesse an der Wissenschaft. Wissenschaft verstanden als Motor, der regional Dampf macht und national und international vorwärts bringen soll.

Wie sich die Europäische Metropolregion die Verflechtung von Regionalität in nationale und internationale Ebenen denkt, zeigten die beiden Hauptredner. Der stellvertretende Generaldirektor Forschung und Innovation der Europäischen Kommission, Dr. Wolfgang Burtscher, sprach zum EU-Förderprogramm 'Horizont 2020' und der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Stefan Müller, gab einen Einblick in Innovations- und Wissenschaftspolitik. Es folgten fünf Sektionen zu den Themen 'Bildung', 'Gesellschaft', 'Stadt', 'Wirtschaft' sowie 'Kultur und Künste' – letztere zusammengestellt vom Präsidenten der Hochschule für Musik Nürnberg, Prof. Dr. Martin Ullrich.

Prof. Dr. Anno Mungen, Leiter des Forschungsinstitutes für Musiktheater (fimt), hielt ein Impulsreferat zum Thema 'Musiktheater plus'. „Der Einladung, eines der Impulsreferate hier zu präsentieren, war ich gerne gefolgt. Der Kontext einer solchen Tagung ist ein völlig anderer, als eines der vielen Spezialisten-Symposien, an die wir Geisteswissenschaftler in der Regel gewöhnt sind. Kultur und Wissenschaft als international und örtlich relevante Faktoren zu verstehen und die eigene Arbeit in ihrer regionalen Verankerung zu präsentieren, und das in acht Minuten, ist eine reizvolle Aufgabe“, so Prof. Mungen. Der von Ullrich gewählte Untertitel 'Hochschule als Kreativlabor'



Panel 'Kultur und Künste': Peter Theiler (Intendant des Staatstheaters Nürnberg), Prof. Dr. Anno Mungen, Prof. Christine Albert (Fakultät Design der TH Nürnberg), Prof. Rainer Kotzian (Studiendekan der Hochschule für Musik Nürnberg) und Prof. Dr. Martin Ullrich (Präsident der Hochschule für Musik und Theater Nürnberg); Fotos: Udo Dreier / bayernpress.de

führt mit 'Kreativität' ein heutzutage viel gebrauchtes und oft nichtssagendes Substantiv im Titel. „Tatsächlich erscheint mir aber genau jene Kreativität als einer der entscheidenden Faktoren zeitgemäßer wissenschaftlicher Arbeit, vor allem wenn es darum geht, den so wichtigen Kontakt



Dr. Wolfgang Burtscher, stellv. Generaldirektor Forschung und Innovation der Europäischen Kommission

aus der Hochschule heraus nach 'draußen' herzustellen. Kooperationen standen demnach bei allen vier Referaten der Kolleginnen und Kollegen in dieser Sektion im Zentrum", erläutert Prof. Mungen.

'Musiktheater plus' – Die Kooperationen des Bayreuther Musiktheaterschwerpunkts mit lokalen Wirtschaftsunternehm-

men mit weltweiter Bedeutung wie der Firma Steingraeber & Söhne oder überregional bedeutenden Theatern wie dem Staatstheater Nürnberg zeigen ihre Wirkung. Das Ausstellungsprojekt 'Irre!' (in Kooperation mit Prof. Dr. Susanne Lachenicht, Universität Bayreuth) zum Wagnerjahr 2013 im Haus Steingraeber und das gerade aufgelegte Projekt 'Musiktheater in Nürnberg. Inszenierung von Macht und Unterhaltung 1920-1950' sind Beispiele, die nur mit guter kooperativer Vernetzung funktionieren können. „Zeigen sich wissenschaftliche Förderer im Hinblick auf die Geisteswissenschaft manchmal noch etwas desorientiert, wenn man die Praxis in solche Vernetzungen einbezieht, so zeigte der Wissenschaftstag den Mehrwert – das Plus eben – solcher Kooperationen, die Kreativität freisetzt“, erklärt Prof. Mungen.

Kontakte:

Prof. Dr. Anno Mungen
Leiter des Forschungsinstituts

Bernd Hobe
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsinstitut für Musiktheater – fimt
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
☎ 09228 / 99605-10
✉ fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Musiktheater in Nürnberg 1920–1950

Inszenierung von Macht und Unterhaltung: ein Forschungsprojekt des fimt

Nürnberg, die Stadt der Menschenrechte, der Reichsparteitage, der Rassengesetze, der 'Nürnberger Prozesse' – eine Stadt mit enger Verbindung zur wechselhaften jüngeren Zeitgeschichte. Mittendrin das (damalige) Stadttheater Nürnberg, das als Austragungsort politischer Demonstrationen ebenso Ort der Vereinnahmung und des Missbrauchs durch die Nationalsozialisten war, so wie es auch andere 'Schauplätze der Stadt' waren.

Mit diesen Wechselwirkungen zwischen Stadt und Bühne, künstlerischer und politischer Inszenierung beschäftigt sich ein noch junges Projekt des Forschungsinstitutes für Musiktheater (fimt) der Universität Bayreuth unter der Leitung von Prof. Dr. Anno Mungen, in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Dokumentenzentrum Reichsparteitagsgelände.

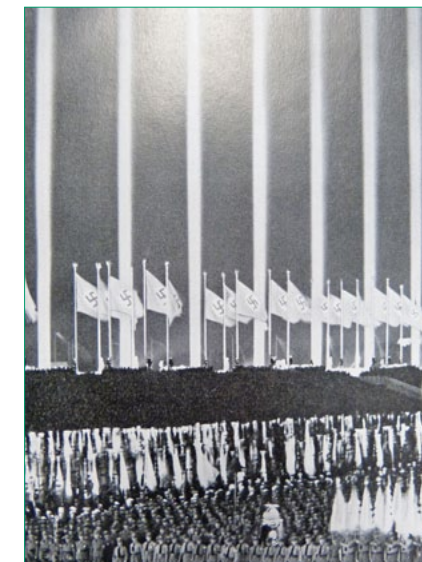


Fränkische Tageszeitung vom 11.09.1935 anlässlich der Wiedereröffnung des 1935 umgebauten Opernhauses in Nürnberg

Die mittelalterliche Reichsstadt wurde bereits im 19. Jahrhundert zu einem Kristallisationspunkt einer romantischen und nationalen Schwärmerei. Nicht verwunderlich war, dass vor einer Kulisse von Burg, Stadtmauer und Fachwerkhäusern auch Richard Wagner seine 'Meistersinger von Nürnberg' (1868) spielen ließ. Genau so wenig überraschend scheint es, dass der Wagnerbewunderer Adolf Hitler die

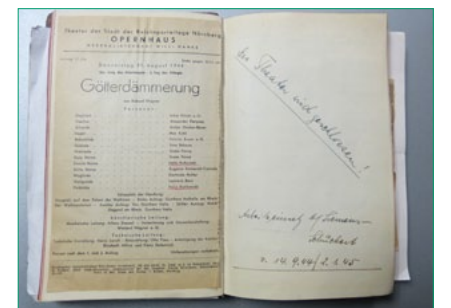
Parteitage der NSDAP ab 1927 in Nürnberg zelebrierte. Viele Formen der Inszenierung finden sich dabei sowohl auf der Bühne als auch auf dem Reichsparteitagsgelände wieder, wo die Aufzüge stets mit der Ouvertüre von Wagners 'Meistersinger von Nürnberg' begannen. Spätestens nach der Machtübernahme 1933 wurde so die Stadt und mit ihr auch das Theater zur Bühne der Selbstinszenierung der neuen Herren. Veränderungen in den Spielplänen und personelle Kontinuitäten oder Diskontinuitäten können Hinweise darauf geben, ob die große Politik auch Einfluss auf den Theaterbetrieb hatte. Auch der Umgang mit jüdischen oder regimekritischen Theatermitarbeiterinnen und -mitarbeitern soll untersucht werden.

Nach einem öffentlichen Aufruf in der Nürnberger Presse meldeten sich einige



Feierstunde im sogenannten 'Lichtdom' auf dem Reichsparteitagsgelände Nürnberg 1938

Zeitzeugen, darunter der mittlerweile 101 Jahre alte Theo Kretzschmar. Er war von 1930 bis in die 1990er Jahre Theaterkritiker in Nürnberg; als Journalist stellte er ein Bindeglied zwischen Theater und städtischem Publikum dar und kannte viele bedeutende Persönlichkeiten des Theaters. Neben seinen Erinnerungen kann er zahlreiche Fotos, Briefwechsel und ihm von Künstlerinnen und Künstlern anvertraute



Eintragung im Kritikenbuch von Hella Ruttkowski zur letzten Aufführung vor der Schließung des Theaters im August 1944

Dokumente zum Forschungsprojekt beitragen. Auch Nachkommen von Theatermitarbeiterinnen und -mitarbeitern stellen Nachlässe zur Verfügung. So gibt das Kritikenbuch der jungen Altistin Hella Ruttkowski wieder, wie das Theater am 31. August 1944 mit der 'Götterdämmerung' geschlossen wurde und die meisten Beschäftigten dann ab September zum Arbeitseinsatz in örtliche Rüstungsbetriebe mussten.

Die derzeitige Anschubphase des Projektes wird wesentlich vom Kooperationspartner Staatstheater Nürnberg mitfinanziert. Die mehrjährige Hauptphase soll schließlich von Fördermitteln der DFG und weiteren Drittmittelgebern getragen werden. Im Frühjahr 2016 wird ein erstes Symposium des Projektes im Staatstheater Nürnberg stattfinden. Eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Dokumentenzentrum Reichsparteitagsgelände ist für den Sommer 2017 geplant.

Kontakte:

Prof. Dr. Anno Mungen
Leiter des Forschungsinstituts

Silvia Bier
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Forschungsinstitut für Musiktheater – fimt
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau
95349 Thurnau
☎ 09228 / 99605-10
✉ fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Erneuerbare Energien: Informationstechnische Unterstützung für den Mittelstand

Erneuerbare Energien sollen in Deutschland künftig einen steigenden Anteil an der Energieversorgung haben. Für kleine und mittlere Unternehmen, die sich mit Dienstleistungen oder High-Tech-Produkten in dieser Branche behaupten wollen, ist es daher von zentraler Bedeutung, dass sie für ihre Entscheidungen zur Investition in neue Technologien den bestmöglichen Zeitpunkt wählen. Dabei können sie schon bald Unterstützung durch ein neues Informationssystem finden, das derzeit von Dr. Maryam Ebrahimi an der Universität Bayreuth entwickelt wird.

Die Postdoktorandin ist mit einem Georg Forster-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung aus dem Iran an die Universität Bayreuth gekommen. Hier arbeitet sie mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M) eng zusammen, insbesondere mit Prof. Dr. Torsten Eymann am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik.

Das Ziel ihrer Forschungsarbeiten ist eine Software-Plattform, die speziell auf die Interessen und den Bedarf mittelständischer Firmen zugeschnitten ist. Unternehmen, die beispielsweise als beratende Dienstleister oder als Produzenten elektronischer Bauteile auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien tätig sind, sollen in die Lage versetzt werden, den optimalen Zeitpunkt für Technologie-Investitionen richtig einschätzen zu können. Dafür müssen sämtliche Informationen, die für die jeweiligen strategischen Planungen relevant sind, in einem Informationssystem zur Entscheidungsunterstützung zusammengeführt werden.

„Ein derart umfassendes Informationssystem, auf das sich die Unternehmen in der Praxis verlassen können, entsteht natürlich nicht im Elfenbeinturm. Es muss in der Zusammenarbeit mit Firmen entwickelt werden, die im Bereich der erneuerbaren Energien mit strategischen Planungen befasst sind und Erfahrungen mit Investitionen in diesem Bereich



Dr. Maryam Ebrahimi, Georg Forster-Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung, und Prof. Dr. Torsten Eymann, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Bayreuth.

haben. So können sie wichtige Anregungen für die neue Software-Plattform geben“, meint Dr. Maryam Ebrahimi. Daher steht sie bereits mit zahlreichen Unternehmen in Nordbayern im Kontakt.

„Allein im Einzugsbereich der IHK für Oberfranken Bayreuth gibt es rund 60 kleine und mittlere Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen für die Gewinnung oder Nutzung erneuerbarer Energien anbieten. Nicht wenige von ihnen wollen dieses Geschäftsfeld weiter ausbauen“, erklärt Prof. Eymann. „Deshalb ist das Forschungsprojekt von Dr. Maryam Ebrahimi hier auf großes Interesse gestoßen, und auch seitens der Wirtschaftsinformatik profitieren wir erheblich von dem Feedback, das wir von den Unternehmen erhalten. Das BF/M Bayreuth und die IHK für Oberfranken Bayreuth leisten bei der Vermittlung dieser Kontakte wichtige Unterstützung.“

In ihrem Heimatland Iran war die Bayreuther Humboldtianerin als Dozentin an namhaften Universitäten tätig, zudem kann sie auf langjährige berufspraktische Erfahrungen in der iranischen Ölindustrie zurückblicken. Weshalb hat

sie sich nun den erneuerbaren Energien zugewandt? „Die Erdölvorräte im Iran werden mittelfristig aufgebraucht werden. Die Abhängigkeit der iranischen Wirtschaft von fossilen Energieträgern sollte deshalb baldmöglichst verringert werden“, erklärt die IT-Expertin. Das von ihr entwickelte Informationssystem soll nicht zuletzt den Firmen in ihrem Heimatland zugute kommen. „Kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland wie im Iran werden erheblich von einer informationstechnischen Basis profitieren können, die sie bei strategischen Planungen und Entscheidungen in Bezug auf Energietechnologien unterstützt. Es ist eine Win-Win-Situation für beide Länder.“

Text: Christian Wißler

Kontakte:

Prof. Dr. Torsten Eymann
Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik
☎ 0921 / 55-7760
✉ torsten.eymann@uni-bayreuth.de

Dr. Maryam Ebrahimi
Georg-Forster-Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung
Gastgeber: Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth (BF/M)
Betreuung: Prof. Dr. Torsten Eymann
✉ maryam.ebrahimi@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
www.bwl7.uni-bayreuth.de

Wissenschaftlicher Nachwuchs aus aller Welt auf den Spuren Alexander von Humboldts

Mehr als 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung, die aus allen fünf Kontinenten nach Deutschland gekommen waren, haben vor kurzem die einstige Goldbergbaustadt Goldkronach und die Stadt Bayreuth besucht und sind dabei den Spuren des Universalgelehrten Alexander von Humboldt gefolgt. Die 'Humboldtianer' statteten nicht nur dem Bergbaumuseum mit seinen umfangreichen Sammlungen an Bergbau-Exponaten und Mineralien eine Visite ab, sie besichtigten auch den Besucherstollen 'Schmutzlerzeche' am Goldberg sowie das Humboldt-Informationszentrum auf Schloss Goldkronach.



Schloss Goldkronach war Treffpunkt für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf den Spuren Alexander von Humboldts. Das Foto zeigt eine der beiden Gruppen von Stipendiatinnen und Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung, die an dem Treffen teilnahmen. Vierte von rechts: Vizepräsidentin Prof. Dr. Anna Köhler; vorn links: Hartmut Koschyk, MdB.

Bei einem 'Get together' im Humboldt-Informationszentrum auf Schloss Goldkronach wurden sie von der Vizepräsidentin der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Anna Köhler, von Goldkronachs Zweitem Bürgermeister, Klaus-Dieter Löwel, sowie vom Bayreuther Bundestagsabgeordneten und Bundesbeauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk, begrüßt. In den Kellergewölben des Schlosses konnten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unter anderem einen Blick auf die sogenannte

Fränkische Linie, eine der geologisch bedeutsamsten Bruchzonen der Erdkruste, werfen.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten besuchten in Bayreuth unter anderem die Klaviermanufaktur Steingraeber und das Markgräfliche Opernhaus. Weitere Stationen der zweiwöchigen Deutschland-Reise waren Berlin, Bonn, Dresden, Hamburg, München, Münster, Nürnberg und Würzburg. Goldkronachs Zweiter Bürgermeister, Klaus-Dieter Löwel, freute sich über den hochkarätigen Besuch und appellierte an die internationalen 'High Potentials', den Namen des einstigen Goldbergbaustädtchens in die Welt hinaus zu tragen. Bundestagsabge-

Seinen Wohnsitz hatte er in Goldkronach genau dort, wo das heute nach ihm benannte Hotel steht, in dem die jungen Gäste übernachteten.

Prof. Dr. Anna Köhler stellte den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das besondere Profil der Universität Bayreuth vor. Als Vizepräsidentin für internationale Angelegenheiten verwies sie auf das kürzlich veröffentlichte Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung.

Hier belegt die Universität Bayreuth den 9. Platz und zählt damit zu den Top Ten der deutschen Universitäten. "Für exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland ist die Universität Bayreuth eine der attraktivsten Hochschulen in Deutschland", erklärte Prof. Köhler.

Die von der Alexander von Humboldt-Stiftung vergebenen Humboldt-Stipendien haben das Ziel, internationale Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern zu fördern. Mit ihren Stipendien bietet die Stiftung hoch qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aller Nationen und Fachgebiete die Möglichkeit, an deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen ihrer Wahl eigene Forschungsideen und -projekte zu realisieren.

Kontakt:

Prof. Dr. Anna Köhler
Vizepräsidentin für den Bereich Internationale Angelegenheiten, Chancengleichheit und Außenkontakte der Universität Bayreuth
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2600
✉ anna.koehler@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/universitaet/leitung_und_organe/Universitaetsleitung

ordneter Hartmut Koschyk stellte den Namensgeber der Stiftung und der Stipendien, Alexander von Humboldt, und dessen Wirken vor Ort in Goldkronach vor. So sei der preußische Gelehrte nach seinem Studium des Bergwesens, der Mineralogie und der Geologie 1792 auf Geheiß des preußischen Ministers von Heinitz in die damals gerade preußisch gewordenen Fürstentümer Ansbach und Bayreuth gekommen. Hier sei er bis 1795 unter anderem in Arzberg, Bad Steben und Wunsiedel tätig gewesen.

Vielfalt der Medienbranche

Gäste von Google, ProSiebenSat.1 und Uni Jena bei Medienmanagement



Nicole Crichton von SevenOne AdFactory und Prof. Kunz (Medienmanagement)

Ob Trends in der Werbevermarktung, neueste Erkenntnisse zu Lokalmedien oder Einblicke in die Marktforschung: Auch im Sommersemester 2014 lud die Juniorprofessur für Medienmanagement (Prof. Dr. Reinhard Kunz) mit Prof. Dr. Wolfgang Seufert, Dr. Ingo Knuth und Nicole Crichton wieder interessante Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Praxis ein. Hierbei kam es zu einem regen Austausch mit den Studierenden über aktuelle Themen und verschiedene Bereiche der Medienwelt.

Wie das Aufgabenspektrum einer Werbevermarkterin in TV, Internet und Mobile aussieht, zeigte Nicole Crichton von der SevenOne AdFactory. Aufgabe dieses Tochterunternehmens der ProSiebenSat.1 Media AG ist es, innovative und kreative Vermarktungs-ideen zu entwickeln. In ihrem Vortrag ging die Referentin insbesondere auf den Bereich 'Crossmedia-Management und Vermarktung von vernetzten Kommunikationslösungen' näher ein. Dabei erläuterte Nicole Crichton mittels zahlreicher Beispiele aus der Praxis verschiedene Maßnahmen, anhand derer Marken und Produkte wirksamer zur Rezipientin bzw. Rezipienten gelangen: Seien es die Steigerung der Reichweite von Werbung mittels Social Media, die Einbindung von Nutzerinnen und Nutzern und der von ihnen generierten Inhalte in das Marketing oder die Erstellung von Branded Entertainment-Formaten für Werbekunden – alle Ideen werden in

Kooperation mit den Kundinnen und Kunden erarbeitet.

Im Gegensatz dazu zeigte Prof. Dr. Seufert, Inhaber der Professur für Medienökonomie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, 'Entwicklungstrends in der deutschen Medienwirtschaft und Folgen für die Lokalmedien' auf. Seine zentrale Erkenntnis: Obwohl Lokalzeitungen an Werbeeinnahmen und Leserschaft verlieren, werden sie als unverzichtbare Quelle für Informationen aus der Region betrachtet.

Damit stehen Lokalzeitungen in einem Spannungsfeld – einerseits besteht eine Nachfrage nach deren Informationsangebot, andererseits werden ihnen immer stärker die Einnahmequellen entzogen. Als mögliche Lösung dieses Problems nannte Prof. Seufert die Förderung von Lokalmedien zur Qualitätssicherung. Es gilt Lokalfernseher, lokale Online-Angebote oder eben die Lokalpresse selbst zu unterstützen. Solche Maßnahmen gibt es bereits in Nachbarländern oder einzelnen Bundesländern. Eine eventuelle Förderung durch Bund und Länder sollte aber an Auflagen geknüpft sein, wie z. B. die Steigerung der Anzahl der festen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter. Bei diesem Gastvortrag folgte auch Joachim Braun, Chefredakteur des Nordbayerischen Kuriers, der Einladung von Prof. Kunz. Er gab zu bedenken, dass Lokalmedien dennoch ihre journalistische Unabhängigkeit wahren müssten.

Dr. Knuth hingegen gab einen Einblick in sein Tagesgeschäft als Marktforscher bei Google Germany. Über einen Vi-

deochat aus Hamburg zugeschaltet, ging er zunächst auf die firmenspezifische Arbeitsweise in seiner Abteilung ein, ehe er Ergebnisse einer aktuellen und global ausgerichteten Mediennutzungsstudie präsentierte. Demnach ist Deutschland im internationalen Vergleich hinsichtlich Internetnutzung über Smartphones und Tablets nur im Mittelfeld der 56 betrachteten Länder. Während die Deutschen in ihrer Nutzung von sozialen Medien und Online-Videos zu den Schlusslichtern gehören, shoppen sie eifriger als viele andere Nationen online.



Prof. Müller (Medienwissenschaft), Prof. Kunz (Medienmanagement), Joachim Braun (Nordbayerischer Kurier) und Prof. Seufert (Universität Jena)

Kontakt:

Prof. Dr. Reinhard Kunz
Juniorprofessur für Medienmanagement, insbesondere Sportmedien
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B9
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2818
✉ medienmanagement@uni-bayreuth.de
www.medienmanagement.uni-bayreuth.de

Studieren vor dem Studium? – Die Universität Bayreuth macht's möglich!

Besonders begabte Oberstufenschülerinnen und -schüler der Gymnasien in Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz haben an der Universität Bayreuth die Möglichkeit, schon während der Schulzeit reguläre Lehrveranstaltungen der ersten Studiensemester zu besuchen. In den letzten Monaten wurde das Angebot vergrößert und auf alle sechs Fakultäten ausgeweitet. Während früher nur aus den naturwissenschaftlichen Fächern und der Anglistik ausgesucht werden konnte, stehen die Schülerinnen und Schüler nun vor der Wahl: Von Betriebswirtschaftslehre und Jura über Chemie, Geographie und Ingenieurwissenschaften bis hin zu Theater, Medien und Sprachen – mehr als 50 Veranstaltungen aus aktuell 16 Fächern können besucht werden!

Die Initiative der Gymnasien und der Universität Bayreuth gliedert sich in das breite Spektrum der Angebote des Freistaats Bayern zur Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler ein. Besondere Begabungen in bestimmten Schulfächern wie z.B. Mathematik oder Englisch können so gezielt gefördert werden. Gleichzeitig kann man vom Schülerstudium schon für das Studium nach der Schule profitieren: Wer die Abschlussprüfung der jeweiligen Veranstaltung besteht, kann bereits Credit Points sammeln und sich diese beim Studium des Faches nach dem Abitur anrechnen lassen. Das Schülerstudium erfüllt darüber hinaus die wichtige Funktion der Studienorientierung, denn die Schülerinnen und Schüler können

so vorab schon einmal testen, ob das gewählte Studienfach den eigenen Vorstellungen entspricht. Auch die Universität Bayreuth profitiert vom Schülerstudium, denn sie kann durch die Initiative vielleicht schon den einen oder anderen zukünftigen Studierenden auf dem Campus willkommen heißen.

Kontakt:

Carolyn Jeschke
Kordinatorin Schülerstudium
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5205
✉ carolyn.jeschke@uni-bayreuth.de
www.schuelerstudium.uni-bayreuth.de

Der gute Start ins neue Semester!

Das neue Semester beginnt wieder mit vielen interessanten Veranstaltungen. Gleich am ersten Vorlesungstag, dem 6. Oktober 2014, findet die Immatrikulationsstunde für Erstsemester statt und anschließend der vom Studierendenparlament organisierte Mensaabend. Nicht zu vergessen sind die vielen Partys auf dem Campus und in der Stadt. Im Wintersemester ist immer etwas los. Hiermit beginnt auch eine neue Legislaturperiode für das Studierendenparlament und die Fachschaftsvertreterinnen und -vertreter. Bis zum 1. Oktober 2015 werden wir versuchen, Euch bestmöglich in allen wichtigen Entscheidungen der Universität zu vertreten. Außerdem werden wir verschiedene Veranstaltungen mitorganisieren. Zwei wichtige und große Events werden das vierzigjährige Jubiläum der Universität Bayreuth 2015 und die Sys-

temakkreditierung der Universität sein. Zur Jubiläumsfeier im Sommer 2015 werden wir tatkräftig bei der Organisation mithelfen, sodass es auch für Euch ein lohnenswertes Fest wird. Es werden noch weitere Veranstaltungen dazukommen, es gibt immer etwas zu planen.

Hast Du Interesse an unserer Arbeit bekommen? Unsere Sitzungen sind öffentlich und Interessierte herzlich willkommen. Die Termine (jeweils dienstags) für unsere Sitzungen im WS 2014/15:

7.10.14, 21.10.14, 4.11.14, 18.11.14, 2.12.14, 16.12.14, 8.1.15, 20.1.15, 21.4.15

Der Sitzungsraum wird noch auf unserer Website und auf facebook bekannt gegeben. Auf der Website sind auch sämtliche Dokumente der letzten Legislaturperioden zu finden und natürlich aktualisieren wir die Dokumente der laufenden Legislatur vor und nach jeder Sitzung. Damit kann man genau nachvollziehen, was wir wirklich gemacht haben und wie wir entschieden haben. Außerdem sind auf der Website Informa-

tionen zu den Ressorts, den Vorsitzenden, den Sprecherrätinnen und -räten sowie Mitgliedern im Senat und Hochschulrat zu finden. Auch die Arbeitskreise des StuPa haben hier ihre Seite und stellen sich und ihre Arbeit vor.

Für allgemeine Fragen und Probleme im und ums Studium stehen wir immer gerne zur Verfügung. Für studienfachspezifische Fragen sind aber vor allem die Fachschaften zuständig. Dort kannst Du immer Hilfe bei Modul- oder Stundenplanproblemen bekommen. Gerade in den ersten Wochen kann schnell Unklarheit aufkommen. Kontaktdaten der Fachschaften sind auf facebook zu finden. Also: keine Panik und startet entspannt ins neue Semester bzw. ins Studium. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Semester mit Euch!

Euer StuPa

Kontakt:

Kerstin Stoltzen
Sprecherrätin für Öffentlichkeitsarbeit
Studierendenparlament
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Zwischenbau ZUV – SWO
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5296
✉ presse.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de



Das aktuelle StuPa 2014/15 mit Universitätspräsident Prof. Leible

Neue Universitätsfrauenbeauftragte

Prof. Dr. Karin Birkner seit 1. Oktober 2014 im Amt

Prof. Dr. Karin Birkner, Inhaberin des Lehrstuhls für Germanistische Linguistik, hat zum 1. Oktober 2014 das Amt der Universitätsfrauenbeauftragten übernommen. Bisher war sie bereits als stellvertretende Universitätsfrauenbeauftragte und Frauenbeauftragte der Fakultät IV tätig und wurde kürzlich, auf Vorschlag des Ausschusses für Frauenfragen, durch den Senat zur Universitätsfrauenbeauftragten gewählt. Prof. Dr. Karin Birkner löst Prof. Dr. Gabriele Obermaier (Didaktik der Geographie) nach vierjähriger Amtszeit ab. Zusammen mit Prof. Dr. Birgitta Wöhl (Lehrstuhl Biopolymere) wird Prof. Dr. Gabriele Obermaier der neuen Universitätsfrauenbeauftragten als Stellvertreterin auch weiterhin zur Seite stehen. Die Frauenbeauftragten werden in ihren Tätigkeiten vom Team der Stabsabteilung Chancengleichheit unterstützt.

Prof. Dr. Karin Birkner ist die 8. Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth. Die erste Frauenbeauftragte, Prof. Dr. Mohrmann, wurde im November 1989 gewählt. Im November dieses Jahres feiert die Universität Bayreuth somit das 25-jährige Jubiläum der Frauenbeauftragten. Die Frauenbeauftragten nehmen ehrenamtlich die Aufgabe wahr, auf die Vermeidung von Nachteilen für Wissenschaftlerinnen, weibliche Lehrpersonen und Studentinnen zu achten. Sie unterstützen die Hochschule bei der Wahrnehmung ihres gesetzlichen Auftrages, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern, diese als Leitprinzip bei allen Entscheidungen zu berücksichtigen und bestehende Nachteile zu beseitigen (vgl. Art. 4 Bayerisches Hochschulgesetz).

Ein zentraler Auftrag der Frauenbeauftragten ist es, in den Berufungskommissionen mit der Hochschulleitung auf die Umsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern zu achten.

Die Universitätsfrauenbeauftragte bzw. der Universitätsfrauenbeauftragte arbeitet eng mit den Frauenbeauftragten der einzelnen Fakultäten zusammen, ist Mitglied aller Hochschulgremien und hat ein Anhörungsrecht bei der Hochschulleitung. Sie/er leitet den Ausschuss für Frauenfragen, der an die Präsidialkommission Chancengleichheit und Diversitätsmanagement angebunden ist und das Leitprinzip der Gleichberechtigung in der Hochschulleitung verankert. Weiterhin wird die Hochschulleitung in der Umsetzung ihrer Zielvereinbarungen mit den Fakultäten unterstützt. Am Jahrestag der Universität Bayreuth



Die neue Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Dr. Karin Birkner (M.) mit ihren beiden Stellvertreterinnen Prof. Dr. Gabriele Obermaier (I.) und Prof. Dr. Birgitta Wöhl (r.)

wird in diesem Jahr zum ersten Mal der Gleichstellungspreis an die Fakultäten vergeben, welche sich engagiert für die Erhöhung von Frauenanteilen in der Wissenschaft einsetzen.

Zusammen mit der Stabsabteilung Chancengleichheit haben die Frauenbeauftragten bereits ein erfolgreiches Coachingprogramm, ein Förderprogramm im MINT Bereich sowie den Dual Career Support etabliert.

Weiterhin vergeben sie Stipendien, Gleichstellungsmittel für Reisekosten und bieten Fortbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungszentrum für Hochschullehre (FBZHL) an. Im Jahr 2013 wurden erneut erfolgreich Mittel aus dem Professorinnen-Programm des Bundes und der Länder (BMBF) eingeworben. Aktuell wird in Kofinanzierung mit dem Europäischen Sozialfond (ESF) zusätzlich ein Mentoring-Programm aufgebaut.

Weitere Informationen unter www.chancengleichheit.de

Kontakt:

Miriam Bauch
Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2218
✉ chancengleichheit@uni-bayreuth.de
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Aktionstage 'frei leben'

Universität Bayreuth setzt klare Zeichen gegen Gewalt an Frauen



Bayreuth, Prof. Dr. Karin Birkner, die Fahne mit der Aufschrift 'frei leben – ohne Gewalt' hissen.

Die Menschenrechtsorganisation Terre des Femmes entwickelte für diesen Anlass eine farbenfrohe, drei Meter lange Fahne. Die abgebildete Frauenfigur und das Motto 'frei leben – ohne Gewalt' symbolisieren ein gleichberechtigtes, selbstbestimmtes und freies Leben von Mädchen und Frauen weltweit.

Dafür steht auch die Universität Bayreuth. Sie nutzt den Anlass, ihre Konfliktberatung vorzustellen und informiert über Handlungsmöglichkeiten bei sexueller Belästigung. Neu in diesem Jahr ist ein Impulsvortrag von Linda Besigiroha. Sie ist Promovendin bei BIGSAS und wird zum Thema Sexismus in den Medien mit dem Titel 'Loving Sons and Raising Daughters' referieren.

Geplant sind weiterhin von der Stadt Bayreuth ein Licherumzug durch die Innenstadt und von der Universität Bayreuth ein Selbstbehauptungskurs für Frauen, angeboten über den Hochschulsport.

In Kooperation mit dem 'Glashaus' präsentiert die Stabsabteilung Chancengleichheit den Film 'Die Frau, die singt'. Der Film bezeugt den gnadenlosen Kreislauf der Gewalt während eines Bürgerkrieges ebenso wie die unbezwingbare Kraft des Überlebenswillens einer Frau und ihrer Familie. Das Epos war 2011 für den Oscar in der Kategorie 'Bester fremdsprachiger Film' nominiert.

Wir laden Sie bereits heute zu den Aktionstagen ein!

Gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe werden am 21. November 2014 Regierungsdirektor Roland Jakisch, Stellvertreter des Kanzlers, Prof. Dr. Anna Köhler, Vizepräsidentin für den Bereich Internationale Angelegenheiten, Chancengleichheit und Außenkontakte, sowie die Frauenbeauftragte der Universität

Vorläufiges Programm

21. November 2014, Mensa Vorplatz

12.00 – 12.15 Uhr

Impulsvortrag:

'Loving Sons and Raising Daughters'
Linda Besigiroha

12.15 – 12.30 Uhr

Stellungnahmen

Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe,

Vizepräsidentin Prof. Dr. Anna Köhler,

Regierungsdirektor Roland Jakisch,

Prof. Dr. Karin Birkner

12.30 Uhr

Hissen der Fahne 'frei leben'

12.00 – 13.00 Uhr

Informationen zur Konfliktberatung

25. November 2014

Informationen zur Konfliktberatung

17.00 Uhr

Lichterumzug

20.00 Uhr

Film im Glashaus 'Die Frau, die singt'



Das Hilfefon 'Gewalt gegen Frauen' des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend bietet Betroffenen erstmals die Möglichkeit, sich zu jeder Zeit anonym, kompetent, sicher und barrierefrei beraten zu lassen.

Kontakt:

Miriam Bauch
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2218
✉ chancengleichheit@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de

‘UBT-Mentoring Start’

Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen

Die Stabsabteilung Chancengleichheit hat kürzlich erfolgreich Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds für das Projekt ‘UBT Mentoring Start’ für Nachwuchswissenschaftlerinnen nach der Promotion eingeworben. Ziel des Projektes ist es, den Anteil von Frauen in wissenschaftlichen oder wissenschaftsnahen Führungspositionen zu erhöhen.



Die Teilnehmerinnen werden im Projekt v.a. durch den Austausch mit einer berufs- und lebenserfahrenen Person (Mentorin / Mentor) persönlich und beruflich gestärkt, um in Zukunft Leitungsaufgaben zu übernehmen. Der Kern des Mentorings ist die Beziehung zwischen dem Mentor/der Mentorin und einer Frau in der wissenschaftlichen Qualifizierungs-

phase nach der Promotion (Mentee). Zunächst werden im Projekt Ziele festgelegt, wohin sich die Mentee weiterentwickeln möchte. Die Zusammenarbeit mit der Mentorin / dem Mentor richtet sich daran aus und wird individuell, entsprechend der gesetzten Ziele, ausgestaltet. Durch Informationsaustausch und Weitergabe eigener Erfahrungswerte gibt die Mentorin / der Mentor Anregungen zur Planung und Gestaltung des weiteren Karriereweges der Mentee. Zudem wird der Nachwuchswissenschaftlerin der Zugang zu einschlägigen Netzwerken ermöglicht und ihre Integration in die wissenschaftliche Gemeinschaft fokussiert.

Die individuelle Beziehung zwischen Mentorin bzw. Mentor und Mentee steht dabei außerhalb jeglichen Abhängigkeitsverhältnisses und ist zeitlich begrenzt. In Ergänzung zur Einzelbeziehung zur Mentorin / zum Mentor haben die Teilnehmerinnen des Mentoring-Programms die Möglichkeit, aktuelle Lebensfragen und berufliche Herausforderungen innerhalb der Projektgruppe systematisch zu reflektieren und zu bearbeiten. Sie sind weiterhin herzlich eingeladen, an Seminaren zu Themen wie bspw. ‘Führungskompetenz in Wissenschaft und Wirtschaft’ oder ‘Effektive Kommunikationsstrategien’ teilzunehmen,

um karriererelevante Soft-Skills weiterzuentwickeln. Daneben werden die Teilnehmerinnen zu regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen zum Erfahrungs- und Informationsaustausch eingeladen.



‘UBT-Mentoring Start’ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

Das Projekt ‘UBT Mentoring Start’ richtet sich an Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen und Juniorprofessorinnen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte telefonisch oder per E-Mail an Julia Birkner, Referentin für Coaching & Mentoring.

Kontakt:

Julia Birkner
Stabsabteilung Chancengleichheit
Hugo-Rüdel-Straße 8 / Raum 110
94554 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5442
✉ julia.birkner@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de

Julia Birkner begleitet Mentoring-Programm

Neues Gesicht in der Stabsabteilung



für Coaching & Mentoring gewonnen werden. Es gehört zu ihren Aufgaben,

das bereits etablierte Coaching-Programm für Wissenschaftlerinnen weiterzuführen. Ebenso übernimmt sie den Aufbau und die Koordination des Mentoring-Programms.

Julia Birkner stammt aus Erlangen und hat an den Universitäten in Augsburg und Bamberg Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung studiert. Zuletzt war es ihre Aufgabe, Frauen auf die

Übernahme von Führungsaufgaben in Unternehmen vorzubereiten.

Kontakt:

Julia Birkner
Stabsabteilung Chancengleichheit
Hugo-Rüdel-Straße 8 / Raum 110
94554 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5442
✉ julia.birkner@uni-bayreuth.de
www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de

EINBLICKE

Wissenschaft | Partnerschaft | Familie

Erfolgsstrategien und Stolpersteine auf dem Weg zur Doppelkarriere

Nach dem erfolgreichen ‘Debut’ im November 2013, das auf großes Interesse gestoßen ist, geht die Veranstaltungsreihe ‘EINBLICKE – Wissenschaft | Partnerschaft | Familie’ am 28. November 2014 in die zweite Runde. Die Stabsabteilung Chancengleichheit lädt Studierende, Promovierende und Postdoktorandinnen und -doktoranden ein, sich aktiv mit dem Themenfeld ‘Wissenschaft, Partnerschaft, Familie’ auseinanderzusetzen und gewährt EINBLICKE in die Lebensentwürfe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie von Doppelkarrierepaaren. Berufliches und Privates unter einen Hut zu bringen, ist eine Herausforderung, auch und gerade in der Wissenschaft. Ein hohes Maß an Flexibilität, Mobilität und Verfügbarkeit wird erwartet – in einer Le-

bensphase, in der oftmals parallel die Frage nach der Familiengründung ansteht. Der Anteil der Professorinnen mit Kind ist, mitunter deshalb, sehr gering und der Frauenanteil auf professoraler Ebene liegt beispielsweise an der Universität Bayreuth bei 17,9%. Wissenschaft und Familie – geht das? Wie haben andere Paare das gemeistert? Welche Erfolgsstrategien haben sich bewährt? Diesen und anderen Fragen gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in moderierten Gesprächen auf den Grund. Rede und Antwort stehen dabei vier Gesprächspaare aus unterschiedlichen Qualifikationsstufen und Familiensituationen.

Die Veranstaltung ist besonders interessant für Studierende und Nachwuchswis-

senschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Orientierungs- bzw. Entscheidungsphase und gibt wichtige Impulse für eine individuelle und gezielte Karriereplanung. Freuen Sie sich auf eine anregende Diskussion! Weitere Infos und Anmeldung unter www.einblicke.uni-bayreuth.de

Kontakt:

Lina Fürst
Referentin MINT-Förderprogramm
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2192
✉ mint@uni-bayreuth.de
www.mint.uni-bayreuth.de

EINBLICKE im Interview

Prof. Dr. Melanie Birke und ihr Mann waren 2013 ‘Gesprächspaar’ bei der Veranstaltung ‘EINBLICKE – Wissenschaft | Partnerschaft | Familie’. Stefanie Raab-Somabe und Madlen Schirmacher von der Stabsabteilung Chancengleichheit (CG) fragten Prof. Dr. Melanie Birke (MB) nach ihren persönlichen Erfahrungen. Das vollständige Interview finden Sie unter www.einblicke.uni-bayreuth.de

CG: Was war Ihr persönlicher Eindruck von der Veranstaltung? – **MB:** Ich fand die Veranstaltung sehr gut. Schön war, dass verschiedene Paare da waren und so verschiedene Perspektiven und Modelle aufgezeigt wurden. Sehr wichtig war die Vorstellung der Paare im Plenum, so dass die Teilnehmenden wussten, mit wem sie es zu tun haben und so besser entscheiden konnten, was sie sich anhören möchten. Insgesamt denke ich, dass es eine gelungene Veranstaltung war, die wiederholt werden sollte.

CG: Wem würden Sie empfehlen die Veranstaltung zu besuchen? – **MB:** Ich würde die Veranstaltung ab dem Zeitpunkt empfehlen, ab dem man über eine wissenschaftliche Karriere nachdenkt. Auf jeden Fall ab dem Postdoc-Niveau, aber es kann durchaus auch

schon während der Promotionsphase sinnvoll sein. Gerade durch die lange Unsicherheit in der Wissenschaft sind viele schnell entmutigt und da sind solche Veranstaltungen wirklich wichtig und hilfreich.

CG: Haben auch Sie von der Veranstaltung profitiert? – **MB:** Durch die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer überlegt man einfach nochmal: Haben wir uns selbst überhaupt Gedanken darüber gemacht oder hat sich das einfach durch Zufall ergeben? Was kann man vielleicht jetzt anders organisieren? Man reflektiert nochmal die eigene Situation und das ist sehr hilfreich. So war es auch für uns durchaus eine lohnende Veranstaltung.

CG: Ab wann war für Sie klar, dass Sie Professorin werden möchten? – **MB:** Dass mir die Arbeit in Wissenschaft und Lehre Spaß machen würde, stand am Ende meiner Promotion fest. Da konnte ich mir bereits vorstellen, das



Prof. Dr. Melanie Birke, seit 2011 Inhaberin des Lehrstuhls für Stochastik

weiterzumachen. Ob das nun als Professorin sein würde, das war mir damals noch nicht besonders klar. Aber das kann man auch einfach nicht planen, denke ich.

CG: Wie lässt sich Ihre wissenschaftliche Karriere mit Partnerschaft und Familie vereinbaren? – **MB:** Insgesamt, finde ich, lässt sich beides sehr gut vereinbaren, denn man hat sehr flexible Arbeitszeiten. Klar, man muss seine Vorlesungen machen und zu Sprechzeiten da sein und es gibt auch kritische Phasen, wie z.B. in der Klausurenzeit. Aber abgesehen davon ist man doch sehr frei in der Einteilung der Arbeitszeit und das erleichtert aus meiner Sicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

CG: Was war rückblickend Ihre persönliche Erfolgsstrategie? – **MB:** Ich habe irgendwann für mich beschlossen, dass es die ‘wahre’ Strategie einfach nicht gibt. Wichtig ist, sich eine persönliche Erfolgsstrategie zusammenzustellen, sich Anregungen von verschiedensten Seiten zu holen, z.B. über Mentoring oder eben solche Veranstaltungen, sich sehr gut zu vernetzen, sowohl sozial aber auch wissenschaftlich, und vor allem sich nicht zu schnell entmutigen zu lassen. Mein Tipp ist auch, nicht zu sehr auf Urteile von außen zu hören, es muss für die Familie und für einen persönlich stimmen.

VAD Konferenz

Internationale Tagung der Afrikawissenschaften in Deutschland

Vom 11. bis 14. Juni 2014 fand der Kongress der Vereinigung der Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD) unter dem Thema 'Zukunft Afrika – Future Africa' auf dem Campus der Universität Bayreuth statt. Über 500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Afrika, Europa und den USA diskutierten intensive neue Forschungsthemen.



Keynote-Sprecherin Dr. Fatima Adamu aus Sokoto

Im Zweijahresrhythmus veranstaltet die VAD an deutschen Instituten für Afrikastudien internationale Fachtagungen; in diesem Jahr war sie beim Institut für Afrikastudien (IAS) der Universität Bayreuth angesiedelt. Die Organisation wurde von Prof. Dr. Georg Klute, dem Vorsitzenden der VAD, sowie Hanna Lena Reich, M.A., und Dr. Doris Löhrl übernommen.

Die inhaltliche Ausrichtung der Konferenz auf das Thema 'Future Africa' war vom Forschungsthema der im Oktober 2012 gegründeten und vom BMBF fi-



Publikum bei der Freiluft-Filmvorführung; Fotos: Heiko Thierl



Die Eröffnungsveranstaltung zog viele Interessierte an

nanzierten Bayreuth Academy of Advanced African Studies (www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de) und den dort geführten Debatten inspiriert.

Eröffnet wurde die Tagung mit einem Empfang im Bayreuther Rathaus. Nach der Eröffnungsansprache von Prof. Dr. Anna Köhler, Vizepräsidentin für den Bereich Internationale Angelegenheiten, Chancengleichheit und Außenkontakte der Universität Bayreuth, hielt Dr. Fatima Adamu, Soziologin an der Universität Sokoto/Nigeria, den Keynote-Vortrag 'Is Africa too Poor to Drive its Future?'. Anschließend wurden zwei herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit dem Nachwuchspreis der VAD ausgezeichnet. In den drei folgenden Tagen wurde der Campus zum Zentrum der multidisziplinären Diskussionen.

In 46 Panels, fünf Round Table-Gesprächen und über 200 Vorträgen wurden Zukunftsvorstellungen zu Afrika und in Afrika, Entwicklungen und Veränderungen, Projektionen und Visionen thematisiert. Das Spektrum reichte von Panels über Zukunftsentwürfe in den Arbeiten Ngũgĩ wa Thiong'o – dem kürzlich die Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth verliehen wurde – über die Zukunft der Mittelklassen in Kenya, die Rolle von Naturparks, Zukunftsentwürfe in der Geschichte Afrikas und des Atlantiks bis hin zur Rolle des Indischen Ozeans als Inspiration in der Wissenschaft. Die Bayreuth Academy nutzte

die Gelegenheit, ihre Arbeit auf einem Panel einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen.

Ein reiches Kulturprogramm, u.a. mit der auf dem Unicampus aufgeführten Kurzfilmreihe 'Speculative Voyages', Ausstellungen von Frank Marshall, den 'Stories of Cairo's Drivers - Sandok el Donia', schloss mit einem musikalischen Highlight ab: Die Gruppe 'Ghana Bigshots' hatte ihren ersten Auftritt in Europa.

Dank der großzügigen Unterstützung von Sponsoren, wie der Universität Bayreuth, der BIGSAS und der Bayreuth Academy, der Stadt Bayreuth, der BAT Bayreuth, dem Max Planck Institut für ethnologische Forschung in Halle, dem Global South Centre der Universität Köln, der VAD und dem IFA Stuttgart, und vor allem der Oberfrankenstiftung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte die Konferenz erfolgreich durchgeführt werden.

Weitere Informationen unter www.vad-ev.de/index.php?id=4

Kontakt:

Dr. Doris Löhrl
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Hugo-Rüdel-Str.10 / HRS10
95445 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5401
✉ doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Konferenz der Bayreuth Academy

'Negotiating concepts of nature and future in Africa'

Auch im Sommersemester 2014 richtete die 'Bayreuth Academy of Advanced African Studies' (www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de), die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zunächst von 2012 bis 2016 gefördert wird, eine internationale Konferenz an der Universität Bayreuth aus. Das aktuelle Thema der semesterweise wechselnden Arbeitsgruppen lautete 'Concepts of Nature and Future: Africa and beyond'.

Unter wesentlicher Beteiligung ausgewiesener Gastfellows aus dem Aus- und Inland sowie aus anderen Bereichen der Universität Bayreuth diskutierten die Forscherinnen und Forscher fach- und regionalübergreifende Aspekte des Themas 'Zukunft Afrika'. Die Arbeitsgruppen brachten empirische Forschungsergebnisse in systematische Vergleiche ein, stimulierten theoretische und konzeptionelle Debatten und förderten methodische Reflexionen. Neben regelmäßigen Sitzungen zwischen April und Juli 2014, die von Mitgliedern aller Teilprojekte thematisch organisiert wurden, gehörten Public lectures und Filmvorführungen ebenso dazu.

Ein Meilenstein der Arbeitsgruppe war die Konferenz 'Negotiating concepts of nature and future in Africa', die vom 19. bis 21.6.2014 auf dem Campus stattfand.

Konzipiert wurde die Konferenz von allen Mitgliedern des Teilprojekts 'Natur-Visionen: Konzepte der Aneignung und Konservierung von Natur', das von den Professoren Michael Hauhs, Georg Klute, Detlef Müller-Mahn und Ulrich Berner geleitet wird; die Organisation lag bei Dres. Corina Buendía, Sybille Bauriedl und Kupakwashe Mtata.

Das Teilprojekt ist an verschiedenen Epistemologien und Kosmologien im Hinblick auf eine Mensch-Umwelt-Beziehung interessiert. Der Natur werden oft widersprüchliche Bedeutungen zugeordnet, z.B. gilt sie als Quelle von Variabilität, Wandel und Innovation, gleichzeitig als Quelle der Kontinuität und Stabilität. Das zeigt sich in unterschiedlichen Ideen von 'Natur', vor allem im Hinblick auf Nationalparks, in Klimawandeldebatten und in der aktuellen Debatte über Ökosystemleistungen. Die derzeitigen Gastfellows der Bayreuth Academy Prof. Nisbert Taringa (Harare), Dr. Echi Gabbert (Halle), Dr. Lauren Dyll-Mykklebust (Durban) und Dr. Jan Erik Steinkrüger (Bonn) diskutierten ihre Forschungen mit den Konferenzgästen Dr. Shuaib Lwasa (Kampala), Prof. Dr. Nikolaus Schareika (Göttingen), Dr. Liz Watson (Cambridge) sowie interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern.

Die Klimadebatte und das Konzept des Nationalparks sind Exporte der westlichen Kultur, eingeführt als Teil des kolonialen und postkolonialen Afrikas. Basierend auf der epistemischen Teilung der Welt in die Bereiche 'Natur' und 'Kultur' repräsentieren beide Konzepte eine Dichotomie, die 'modernes' Denken seit der Zeit der Aufklärung charakterisiert. Um das Konzept 'Natur' zu bewahren, malt sich der Westen eine ungestörte natürliche Dynamik aus, z.B. eine Atmosphäre, die nicht durch anthropogene Treibhausgasemission gestört ist. Die aktuelle Debatte ist daran interessiert, wie verschiedene Stakeholder in den Nationalparks sowie der Klimawandel-Debatte ihre jeweiligen Vorstellungen von 'Natur' und ihre Rollen in der Erhaltung der Natur für die Zukunft konzeptualisieren.

Weitere Informationen unter www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de/news/Working-Group-C/index.html

Kontakt:

Dr. Doris Löhrl
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5401
✉ doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de



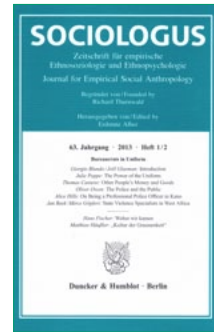
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Nature-Konferenz; Foto: Sybille Bauriedl

Sociologus Relaunch

Ethnologische Zeitschrift mit Bayreuther Standbein feiert Neustart

Im August 2014 feierte die Zeitschrift 'Sociologus - Journal for Social Anthropology' in Tallinn, Estland, während der Konferenz der europäischen Ethnologinnen- und Ethnologenvereingung (EASA) mit einem Empfang ihren Neustart. Der 'Sociologus' ist eine international bekannte Zeitschrift mit

einem Standbein in Bayreuth, seit die Mit- und spätere Alleinherausgeberin Prof. Dr. Erdmute Alber (Lehrstuhlinhaberin für Sozialanthropologie) 2002 an die Universität Bayreuth kam.



Zu den Neuerungen der Zeitschrift gehören ein erweitertes Team von Herausgeberinnen, eine erweiterte und stärkere internationale Redaktion, ein elektronisches Einreichungsverfahren sowie eine erneuerte Internetpräsenz.

Die Zeitschrift 'Sociologus - Journal for Social Anthropology' ist online und in Printform erhältlich, in den wichtigsten Indizes erfasst und verfügt über ein standardisiertes, anonymisiertes Begutachtungsverfahren. Der 'Sociologus' wurde 1925 von Richard Thurnwald gegründet und gehört heute zu den bedeutendsten ethnologischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum.

Mehr Informationen unter:

www.duncker-humblot.de/zeitschriften/wirtschafts-undsozialwissenschaften/sociologus.html

Kontakte:

Dr. Claudia Liebelt

☎ 0921/55-4115

✉ claudia.liebelt@uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Erdmute Alber

☎ 0921/55-4121

✉ erdmute.alber@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Sozialanthropologie

Kulturwissenschaftliche Fakultät

Universitätsstraße 30 / GW II

95447 Bayreuth

www.ethnologie.uni-bayreuth.de

Bayreuther Historische Kolloquien

Interdisziplinär und International

Vom 9. bis 10. Juli 2014 waren die neuen Bayreuther Historischen Kolloquien in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel zu Gast. Organisiert wurde die Tagung von Prof. Dr. Susanne Lachenicht (Geschichte der Frühen Neuzeit) und Prof. Dr. Ulrich Berner (Religionswissenschaft). Internationaler und interdisziplinärer sollten die Neuen Bayreuther Historischen Kolloquien werden, ein Vorhaben, das rundum gelungen ist. Expertinnen und Experten aus den Fächern Geschichte und Religionswissenschaft aus Deutschland, Italien, den Niederlanden, England und den USA gaben in ihren Vorträgen facettenreich Auskunft über die angesichts aktueller religiöser Konflikte auf der Welt ungebrochen wichtige Thematik des religiösen Pluralismus und der Toleranz.

Die interdisziplinäre Ausrichtung der kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth und des fach- und fakultätsübergreifenden

Profilfeldes 'Kulturbegnungen und transkulturelle Prozesse' mit (u.a.) den Profillinien 'Diasporen' und 'Religion' bildeten sich in der Konferenz ab und führten in den rege geführten Diskussionen zu teils überraschenden Ergebnissen: Untersuchungen zur Praxis religiöser Toleranz im antiken Griechenland und der römischen Kaiserzeit konnten bereits zu Beginn der Tagung deutlich machen, dass, wie in Forschung und Öffentlichkeit oft fälschlicherweise behauptet, Monobzw. Polytheismus nicht genuin intolerant bzw. tolerant sind.

Im weiteren Verlauf waren die Integration bzw. die Tolerierung religiöser Minderheiten und Flüchtlinge in den Gesellschaften der Frühen Neuzeit bestimmende Themen. Hierbei konnten Makro- und mikrohistorische Ansätze einerseits zeigen, dass religiöse Toleranz und Pluralismus in der Geschichte meist unter pragmatischen Gesichtspunkten, wie etwa der Wahrung des Friedens und der Stabilität

einer Region, der Stärkung der Wirtschaftskraft oder etwa der Konsolidierung von Herrschaftsinteressen dienten, dass aber andererseits diese Form der Toleranz in der Praxis oftmals an ihre Grenzen stieß und in lokalen und territorialen Kontexten immer wieder ausgehandelt werden musste.

Vergleichende Ansätze, die Toleranz und Pluralismus in ganz Europa in den Blick nahmen, case-studies, welche sich auf einzelne Orte, Gruppen oder Personen fokussierten, und der Keynotevortrag von Prof. Dr. Benjamin Kaplan (University College London), der das Schicksal eines interkonfessionellen Ehepaars im Grenzraum zwischen den Niederlanden und dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation nachzeichnete, ergaben für die Neuauflage der 'Bayreuther Historischen Kolloquien' ein rundes Gesamtbild.

Abseits der Tagungsräume konnten bei gemeinsamen Mittag- und Abendessen nicht zuletzt auch mit

Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Herzog-August-Bibliothek Kontakte geknüpft und Ideen ausgetauscht werden. Insbesondere für die teilnehmenden Studierenden der Universität Bayreuth in der Master- und Promotionsphase bot sich hier die Möglichkeit, Ideen, Anregungen und Empfehlungen zu sammeln.

(Bericht von Daniela Rosensprung (Master Religionswissenschaft), Maximilian Krogoll (Promotionsprogramm Geschichte), Franca Reif (Master Religionswissenschaft), Emmanuelle Chaze (Promotionsprogramm Geschichte)).

Kontakt:

Prof. Dr. Susanne Lachenicht

Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit

Kulturwissenschaftliche Fakultät

Universitätsstraße 30 / GW II

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-4188

✉ fruehe.neuzeit@uni-bayreuth.de

www.fruehe-neuzeit.uni-bayreuth.de

„Fei scho gscheid schee“

Eine Sommerunibilanz in fränkischer Mundart

„Lustig“, „interessant“, „ein bisschen militärisch“, „melodisch“, „systematisch“ und „logisch“ – so haben einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien in dem sehenswerten Filmabschlussprojekt die deutsche Sprache charakterisiert. Dass auch die fränkische Mundart bei der Sommeruni Einzug gehalten hat, beweist der Titel dieses Filmes 'Fei scho gscheid schee' (zu sehen auf dem Youtube Kanal des IIK Bayreuth e.V. www.youtube.com/user/IIKBayreuth). Vom 4. Bis 28. August 2014 konnten über 240 Studierende die deutsche Sprache im Rahmen der Sommeruniversität erlernen und die deutsche Kultur sowie den interkulturellen Austausch mit anderen Sommeruniteilnehmerinnen und -teilnehmern aus 48 Ländern erleben. Bereits zum 18. Mal veranstaltete das Institut für Interkulturelle Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit e.V. (IIK Bayreuth) in Kooperation mit der Universität Bayreuth die Sommeruniversität auf dem Campus. „Dennoch ist jedes Jahr einzigartig und immer wieder etwas ganz Besonderes“, so Stephanie Helfrecht, Geschäftsführerin IIK Bayreuth und Projektleiterin der Sommeruniversität.

Traditionell wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder viel geboten –



das Programm der Sommeruniversität besitzt eine große Bandbreite an kulturellen und landeskundlichen Veranstaltungen, die den Studierenden ein vielschichtiges Bild von Deutschland vermitteln sollen. Es standen Exkursionen nach Dresden, Nürnberg, Bamberg und Leipzig sowie zahlreiche Besuche in Bayreuther Museen auf dem Programm, die unter den Studierenden großen Anklang gefunden haben. Außerdem gab es Filmpräsentationen mit anschließender Diskussion, Literaturcafés, Theater, Chor, Seminare, Diskussionen, Vorträge und Konzerte. So fand am 14. August 2014 bspw. ein Erich-Kästner-Konzert der besonderen Art statt. Nach einer thematischen Einführung folgte ein Klavierkonzert mit Gesang von Philipp Riedel, der Gedichte dieses Ausnahmekünstlers vertont. Hier wurde die lyrische Welt Kästners für die Sommeruniteilnehmerinnen und -teilnehmer neu hörbar.

Während in den Vormittagskursen primär regulärer Deutschunterricht stattfindet, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nachmittag die Möglichkeit, einen Kommunikationskurs oder einen Fachkurs zu besuchen. Dieses Jahr standen Spezialisierungen in den Bereichen Film, Recht, Lehrerfortbildung DaF, Europastudien, Wirtschaft, Musik, Journalismus und TestDaF zur Auswahl. Die Ergebnisse der Fachkurse Musik und Film wurden am 27. August 2014 im Rahmen einer festlichen Abschlussgala im Balkonsaal der Bayreuther Stadthalle präsentiert. Über 200 Gäste konnten sich über die musikalischen Beiträge der internationalen Künstlerinnen und Künstler, den Sommeruni-Chor und einen Beitrag der Theatergruppe freuen und dabei die

aufregende Zeit der vergangenen Sommeruniwochen Revue passieren lassen.

Am 31. August 2014 fiel der Startschuss für die Bayreuther September-Sommeruni, die bis zum 19. September 2014 geht, und es reisten weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 58 Ländern an. Damit hieß es wieder: intensiv Deutsch lernen und noch „a scheena Zaid in Baraid!“



(Hinweis: Redaktionsschluss für UBT aktuell Heft 4/2014 war der 1. September 2014, daher kann noch kein Bericht über die September-Sommeruni vorliegen.)

Kontakt:

Stephanie Helfrecht

Geschäftsführerin

Sommeruniversität für Interkulturelle Deutsch-Studien

Institut für Interkulturelle Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit e.V. – IIK Bayreuth

Jahnstraße 8/10

95444 Bayreuth

☎ 0921 / 79319521

✉ info@sommeruni-bayreuth.de

www.sommeruni-bayreuth.de

www.iiik-bayreuth.de/website/de/iiik

Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel in die International Academy of Comparative Law aufgenommen

Stärkung des Bayreuther Profilfeldes 'Innovation und Verbraucherschutz'

Die International Academy of Comparative Law hat Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel in ihren Kreis der 'Associate Members' aufgenommen. Prof. Dr. Schmidt-Kessel ist seit 2010 Lehrstuhlinhaber für Deutsches und Europäisches Verbraucherrecht und Privatrecht sowie Rechtsvergleichung an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. Sowohl der Lehrstuhl als auch die Forschungsstelle für Verbraucherrecht, dessen Direktor Prof. Dr. Schmidt-Kessel ist, sind mittlerweile fest in der Bayreuther Forschungslandschaft und darüber hinaus etabliert. Die Forschungsstelle für Verbraucherrecht ist weltweit gut vernetzt und arbeitet in besonderem Maße rechtsvergleichend.

„Ich freue mich sehr über die große Anerkennung. Die Wahl ist für mich auch ein Beleg für unsere besondere internationale Ausrichtung“, so der Experte für Verbraucherrecht. „Die International Academy of Comparative Law ist ein Ort, an dem besonders exzellente Forscherinnen und Forscher aller Rechtsgebiete Lösungen für Rechtsprobleme aus aller Welt zusammentragen“, erläutert Prof. Dr. Schmidt-Kessel.

Stärkung des Bayreuther Profilfeldes 'Innovation und Verbraucherschutz'

Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leibele ergänzt: „Diese ehrenvolle Mitgliedschaft von Prof. Dr. Schmidt-Kessel macht deutlich, dass Universität und Fakultät in den vergangenen Jahren eine konsequent qualitätsorientierte Berufungspolitik verfolgt haben. Es überrascht daher nicht, dass die Universität Bayreuth im Ranking der Wirtschaftswoche mit Platz 6 die einzige vergleichsweise kleine staatliche Universität ist, die in den Rechtswissenschaften zu den Top 10 unter allen deutschen Universitäten zählt. Die Berufung von Prof. Dr. Schmidt-Kessel in die Academy stärkt zudem unser Profilfeld 'Innovation und Verbraucherschutz' und macht die Universität Bayreuth international noch sichtbarer.“

International Academy of Comparative Law

Die Academy wurde 1924 in Den Haag gegründet und besteht aus 80 'Titular Members' sowie einigen weiteren gewählten 'Associate Members'. Alle vier Jahre richtet die Academy einen großen internationalen und rechtsvergleichenden Kongress aus, zuletzt Ende Juli 2014 in Wien. Der Lehrstuhlinhaber freut sich darauf, die Academy künftig auch als Plattform für den Austausch über das internationale Verbraucherrecht nutzen zu können.



Schwerpunkt 'Verbraucherrecht'

Seit 2011 bietet die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth im Studiengang Rechtswissenschaft mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzausbildung (WiWiZ) den Schwerpunkt 'Verbraucherrecht' an. Der Schwerpunkt 'Verbraucherrecht' ist sowohl international als auch intradisziplinär angelegt und überschneidet sich mit mehreren bereits bestehenden Schwerpunktbereichen. Sein Ziel ist es, Studierende auf eine Tätigkeit als Verbraucher- oder Wirtschaftsberatende Anwältinnen bzw. Anwälte vorzubereiten.

Profilfeld 'Innovation und Verbraucherschutz'

'Innovation und Verbraucherschutz' ist ein Profilfeld der Universität Bayreuth. Dieses Profilfeld beruht auf der Verknüpfung der Forschung zur Innovation und zum Verbraucherschutz an der Universität Bayreuth, die in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft einzigartig ist. Es stützt sich auf die starke Bayreuther Forschungsinfrastruktur, die insbesondere aus dem DFG-Graduiertenkolleg 'Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit', den Forschungsstellen und Instituten sowie weiteren Institutionen wie etwa dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für den Mittelstand (BF/M) besteht.

Das Profilfeld bietet zudem ein außergewöhnliches Umfeld für die Förderung hervorragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit der besonderen Bayreuther Prägung, zu deren Fundament die interdisziplinäre Offenheit gehört.

Kontakt:

Carmen Langhanke

Dipl.-Jur., Wirtschaftsjuristin (Universität Bayreuth)

Geschäftsführerin der Forschungsstelle für Verbraucherrecht (FFV)

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / RW I

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-6126

✉ verbraucherrecht@uni-bayreuth.de

www.schmidt-kessel.uni-bayreuth.de

Talent Meets Bertelsmann

MeKuWi-Student triumphiert bei Bertelsmann-Wettbewerb

Maximilian Kloes, Student der Medienkultur und Medienwirtschaft (MeKuWi) und studentischer Mitarbeiter bei der Juniorprofessur für Medienmanagement (Prof. Dr. Reinhard Kunz) an der Universität Bayreuth, hat beim Wettbewerb 'Talent Meets Bertelsmann' den ersten Preis gewonnen. Gemeinsam mit seinen internationalen Teamkollegen wurde er für sein Konzept mit einer Reise nach London belohnt.

Im Juli 2014 lud der Medienkonzern Bertelsmann für seinen dreitägigen Workshop 'Talent Meets Bertelsmann' aus rund 650 Bewerberinnen und Bewerbern über 60 Studierende aus aller Welt nach Berlin ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen u. a. vom Massachusetts Institute of Technology, den Universitäten in Oxford und Cambridge – oder eben wie Maximilian Kloes von der Universität Bayreuth. In diesem Jahr sollten die Studierenden in Fallstudien den Konzern und seine Tochterunternehmen durch die Herausforderungen der Digitalisierung manövrieren.

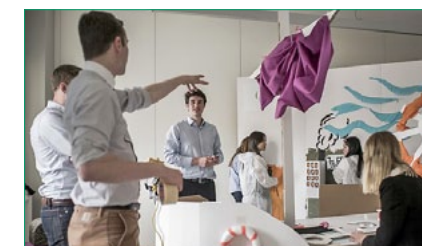


MeKuWi-Student Maximilian Kloes (Mitte) bei der Präsentation

Insgesamt traten sieben Teams im Wettbewerb an. Das Team um Maximilian Kloes vertrat den Hamburger Zeitschriftenverlag Gruner+Jahr. Zunächst mussten die Teams einen Film konzipieren und drehen, in dem sie ihre Mitglieder, ihr Unternehmen und ihre Aufgabe vorstellten. Bei der eigentlichen Bearbeitung ihrer Fallstudie musste das Gruner+Jahr-Team eine Geschäftsidee für den Beauty-Bereich entwerfen und

diese bis zur Marktfähigkeit ausarbeiten. Dabei konnte Maximilian Kloes auch das im Rahmen seines interdisziplinären Masterstudiums der Medienkultur und Medienwirtschaft erlangte Wissen, u. a. des Medienmanagements, der Medienwissenschaft und des Medienrechts, einbringen.

Das Team des Bayreuther Studenten entschied sich dafür, die Inhalte des Verlags auf einer individualisierten Online-Plattform zu bündeln und für dieses Projekt – gegen Umsatzbeteiligung – mit einem Kosmetikhändler zu kooperieren. Diese Idee präsentierten Maximilian Kloes und ein Teamkollege der Jury, die sich u. a. aus Mitgliedern des Bertelsmann-Vorstands zusammensetzte. Auch bei der Präsentation war Kreativität gefragt, um sich gegen die restlichen sechs Teams behaupten zu können. So lockerte das Gruner+Jahr-Team seinen Auftritt bspw. mit einer Taneinlage und einem Rollenspiel auf. Dies fand Anklang bei der Jury: Bei der Preisverleihung am Abend landete das Team schließlich auf dem ersten Platz!



Team Gruner+Jahr bei der Gestaltung des Arbeitsraumes. Planend im Vordergrund ist der Bayreuther MeKuWi-Student Maximilian Kloes.

Alle Teammitglieder sind daher auf eine Bertelsmann-exklusive Konferenz nach London eingeladen, die ansonsten nur

hochrangigen Managerinnen und Managern des Konzerns zugänglich ist. Dort können Maximilian Kloes und seine Teamkolleginnen und -kollegen das fortsetzen, was bei 'Talent Meets Bertelsmann' insbesondere zwischen den genannten Programmpunkten an der Tagesordnung war, nämlich bei einem ansprechenden Rahmenprogramm wertvolle Kontakte zu Vertreterinnen und Vertretern eines der größten Medienunternehmen der Welt zu knüpfen.



'Talent Meets Bertelsmann' – die drei Gewinnerteams freuen sich über ihren Erfolg!
Fotos: Bertelsmann

Im Masterstudiengang Medienkultur und Medienwirtschaft der Universität Bayreuth arbeiten Partner verschiedener Fachrichtungen und Fakultäten der Universität Bayreuth sowie internationaler Universitäten eng zusammen. Den Absolventinnen und Absolventen eröffnen sich dadurch zahlreiche Berufsmöglichkeiten in den Medien sowie in mediennahen Bereichen von Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

Kontakt:

Prof. Dr. Reinhard Kunz

Juniorprofessur für Medienmanagement, insbesondere Sportmedien

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / B 9

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-2818

✉ medienmanagement@uni-bayreuth.de

www.medienmanagement.uni-bayreuth.de

Felix M. Wilke unter den zehn besten Nachwuchsjuristinnen und -juristen Deutschlands 2014

Fünfter Platz im juristischen Wettbewerb 'BestGraduates Law'

Der Absolvent und heutige wissenschaftliche Mitarbeiter der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth erreichte im Finale des juristischen Wettbewerbs 'BestGraduates Law' den fünften Platz. Mit seinem Erfolg setzt Felix Wilke das schon fast traditionell gute Abschneiden von Bayreuther Absolventinnen bzw. Absolventen der Rechtswissenschaften fort: In den Jahren zuvor hatten bereits Dr. Robert Tinnfeld, heute Referendar in Köln, und Ricarda Lotte, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin in Bayreuth, vordere Plätze unter den zehn besten belegt.

Für seine Leistungen in diesem deutschlandweiten Wettbewerb erhielt der Nachwuchsjurist u.a. von der Kanzlei Linklaters einen Sachpreis in Form einer Reise nach Hongkong. „Hätte ich mir den Preis aussuchen können, wäre es genau dieser gewesen“, berichtet der Preisträger freudestrahlend. Er hatte an der Universität Bayreuth parallel zu seinem Jurastudium sieben Semester Chinesisch gelernt. Nun freut er sich auf die Chance, seine Sprachkenntnisse vor Ort anwenden zu können.

'BestGraduates Law' ist ein Wettbewerb für Juristinnen und Juristen mit mindestens dem ersten Staatsexamen. Er wird ausgerichtet vom Amsterdamer Unternehmen Memory Events und dessen jeweiligen internationalen Partnerkanzleien. Insgesamt wurden über 160 Bewerbungen eingereicht; in einem mehrstufigen Prozedere wählten die Kanzleien ihre Kandidatinnen und Kandidaten für das Finale in Amsterdam aus. Dort waren verschiedene juristische oder wirtschaftsbezogene Aufgaben zu lösen. „Auch wenn es im Wettbewerb schon um viel ging, war die Stimmung unter uns, die es ins Finale geschafft hatten, absolut entspannt“, erzählt Felix Wilke „fast wie Klassenfahrt.“

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit bietet der junge Wissenschaftler beliebte Lehrveranstaltungen zum Schuldrecht

an. An seine Studierenden musste er auch im Finale denken: „Als ich einen Fall auf 'meinem' Gebiet bearbeiten musste, habe ich sozusagen ihre Blicke im Rücken gespürt. Eine Blöße konnte ich mir da schlecht erlauben.“ Wie das spätere Feedback ergab, waren die Falllösung und das anschließende Plädoyer vor extra aus Deutschland eingeladenen Richtern auch wirklich seine stärkste Disziplin.



Der Bayreuther Nachwuchsjurist Felix M. Wilke (l.) erhält von Dr. Julian Zaich, Partner bei Linklaters in Frankfurt, symbolisch den Gutschein für (s)eine Reise nach Hongkong

„Auch insofern hat sich mein Bayreuther Werdegang ausgezahlt“, meint Felix Wilke. „2010 habe ich als Student im Bayreuther Team an einem Moot Court zum Europarecht teilgenommen, 2012 war ich dann einer der Coaches beim 'Vis Moot'. Als Mitglied der 'Bayreuth Moot Association e.V.' unterstütze ich seither auch alle weiteren Teams.“ Bei einem Moot handelt es sich um einen studentischen Wettbewerb, bei dem ein Gerichts- oder Schiedsverfahren simuliert wird. Teams der Universität Bayreuth neh-

men seit einigen Jahren erfolgreich am 'Vis Moot' und am 'DCFR Moot' teil.

Das Studium der Rechtswissenschaften mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzausbildung (WiWiZ) begann Felix Wilke 2005 an der Universität Bayreuth. Dass er seiner Alma Mater auch als Wissenschaftler treu bleiben kann, freut ihn ganz besonders: „Die Studien- und Arbeitsbedingungen sind hier einfach klasse!“. Seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter unterbrach er 2012, um seinen juristischen Master (LL.M.) an der renommierten University of Michigan, USA, zu machen. Seit einem Jahr arbeitet er am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht von Prof. Dr. Stefan Leible, der auch seine Doktorarbeit betreut. „Der Erfolg von Herrn Wilke und zuvor bereits anderer Bayreuther Absolventinnen und Absolventen freut mich sehr, denn er bestätigt die hohe Qualität der Bayreuther Juristenausbildung“, erklärt Prof. Dr. Stefan Leible.

Kontakt:

Felix M. Wilke, LL.M. (Michigan)
Wirtschaftsjurist (Univ. Bayreuth)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung – Zivilrecht IV, Prof. Dr. Stefan Leible
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-6334
✉ felix.wilke@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht4.uni-bayreuth.de

Neu: Ombudsman für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist Prof. Dr. Heike Feldhaar

Prof. Dr. Heike Feldhaar wurde von der Hochschulleitung kommissarisch mit den Aufgaben des Ombudsman für den wissenschaftlichen Nachwuchs betraut. Zuvor hatte Prof. Dr. Torsten Eymann diese Funktion rund zehn Jahre inne. Der Ombudsman kann sowohl von Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen, von Betreuern und Betreuerinnen als auch von universitätsinternen Gremien bei Konflikten und Problemen angerufen werden, die zwischen den Beteiligten in der Qualifizierungsphase entstehen. Er behandelt alle Anfragen und Fälle strikt vertraulich und wirkt in unabhängiger und unparteiischer Weise gemeinsam mit den Beteiligten auf eine einvernehmliche, an der Umsetzbarkeit orientierte Lösung hin. Prof. Dr. Heike Feldhaar ist neben

ihrer neuen Funktion als Ombudsman auch weiterhin als Frauenbeauftragte



Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible überreicht Prof. Dr. Heike Feldhaar die Ernennungsurkunde als Ombudsman für wissenschaftlichen Nachwuchs

der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften tätig. „Nur wer sich engagiert, kann die Uni auch mitgestalten“, fasst sie ihr Motto zusammen.

Hinweis: Der Begriff 'Ombudsman' kommt aus dem Schwedischen und bezeichnet sowohl ein Gremium als auch dessen Mitglieder.

Kontakt:

Prof. Dr. Heike Feldhaar
Populationsökologie der Tiere am Lehrstuhl Tierökologie I
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95440 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2645
✉ Feldhaar@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/toek1

Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff ist Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Recht der Umwelt, Technik und Information

Seit 1. März 2014 ist Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Recht der Umwelt, Technik und Information. Mit seinem Forschungsgebiet stärkt der Wissenschaftler das Profil der Universität Bayreuth in den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Die Stelle soll darüber hinaus verstärkt die Zusammenarbeit mit der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften dienen und so den interdisziplinären Ansatz der Universität Bayreuth aufzeigen.

Heinrich Wolff studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Regensburg, Tübingen, Bonn, Freiburg und Heidelberg und absolvierte in Baden-Württemberg beide juristischen Staatsexamina (1991 und 1994). Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Heidelberg, dem Bundesverfassungsgericht, der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer und Referent im Bundesministerium des Innern, bevor er im Jahr 2000 einen Ruf an die LMU München auf eine Professur für Öffentliches Recht annahm und im Jahr 2006 einem Ruf auf einen Lehrstuhl für



Öffentliches Recht, insbesondere Verfassungsrecht und Verfassungsgeschichte an die Europa-Universität Viadrina folgte.

Das Forschungsinteresse des Lehrstuhlinhabers ist breit ausgerichtet und gilt der Rechtsordnung als Ganzes, insbesondere dem Stufenbau der Rechtsordnung. Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff bemüht sich, politische von rechtlicher Argumentation zu scheiden, Theorie und Praxis zu verbinden und das Recht als Orientierungsmaß-

stab für eigenverantwortliches Handeln zu betonen. Spezielle Themengebiete, denen er sich bisher verstärkt gewidmet hat, sind das Verfassungsrecht, das allgemeine Verwaltungsrecht, das Sicherheitsrecht, das Datenschutzrecht, das öffentliche Dienstrecht und das Planungsrecht mit dem Recht der Umwelt und Technik.

„An der Universität Bayreuth reizt mich insbesondere das hohe Niveau in Wissenschaft und Forschung und die gute kollegiale Atmosphäre. Ich freue mich auf die enge Zusammenarbeit mit der Fakultät II“, erläutert der neugewonnene Öffentlich-rechtler seine Forschungsziele.

Kontakt:

Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Öffentliches Recht VII
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-6030
✉ Heinrich.Wolff@uni-bayreuth.de
www.oer7.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Eva Spies ist Juniorprofessorin für Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Afrika

Seit 1. Mai 2014 ist Prof. Dr. Eva Spies Juniorprofessorin für Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Afrika an der Universität Bayreuth. Sie hat in Tübingen und Mainz Ethnologie, Religionswissenschaft und Politikwissenschaft studiert und in Mainz am Institut für Ethnologie und Afrikastudien promoviert. Dort war sie dann auch bis April 2014 als Mitarbeiterin tätig. Eva Spies freut sich besonders darüber, als Wissenschaftlerin mit Forschungsschwerpunkt Afrika im Universitätsbetrieb keine 'Exotin' mehr zu sein, denn in Bayreuth vertritt sie nun eine der 33 Disziplinen, die sich hier mit Afrika befassen. Die neuen Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit möchte Eva Spies in Lehre und Forschung nutzen. Mit den Kolleginnen und Kollegen der Religionswissenschaft möchte sie beispielsweise einen inter-



national attraktiven Masterstudiengang entwickeln, bei dem die Studierenden auch von dem breiten Spektrum der Afrikawissenschaften profitieren können.

In ihrer Forschung befasst sich die Wissenschaftlerin mit religiöser Vielfalt und Christentum auf Madagaskar sowie mit Zusammenhängen von Religion, Entwicklung und Politik. Dabei sieht sie insbesondere bei der Untersuchung von (religiösen) Gesellschaftsentwürfen und von zivilgesellschaftlichen Bemühungen, diese zu realisieren, viel Raum für interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Kontakt:

Jun. Prof. Dr. Eva Spies
Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Afrika
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4150
✉ eva.spies@uni-bayreuth.de
www.religion.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Christine Hanke ist Lehrstuhlinhaberin für Digitale und Audiovisuelle Medien

Seit April 2014 ist Prof. Dr. Christine Hanke Inhaberin des neu eingerichteten Lehrstuhls für Digitale und Audiovisuelle Medien und bereichert die Bayreuther Medienwissenschaft durch medientheoretische Forschung und Lehre zur Medialität von Bild und Ton sowie zur Digitalisierung und Algorithmisierung der Medien.

In ihren Forschungen zur Mathematisierung, Programmierung und Digitalisierung vernetzter Gesellschaften legt Prof. Dr. Hanke, die Medienwissenschaft mit Science & Technology Studies verbindet, Wert auf interdisziplinäre Perspektiven: "Angesichts der ubiquitären Rolle von Datenbanken in unserer heutigen Wissensgesellschaft halte ich die Zusammenarbeit von Medienwissenschaft, (Natur-)Wissenschaftsforschung, Geschichtswissenschaft, Ökonomie, Rechtswissenschaft, Informatik und Kulturwissenschaften in der Erforschung von vernetzten Big Data-Praktiken für unerlässlich. Die Universität Bayreuth



bietet für solch interdisziplinäre Forschung ein hervorragendes Umfeld."

In der Lehre vertritt Prof. Dr. Hanke einen Medienbegriff, der über Einzel- bzw. Massenmedien hinausgehend grundlegende mediale Prozesse im kulturellen Vergleich berücksichtigt, und plädiert für die enge Verbindung von

Medientheorie und Medienpraxis. "Ich möchte anstoßen, das Verhältnis von Theorie und Praxis neu zu denken. Im Sinne eines kritisch-reflexiven Potentials von Theorie sowie von Praxis plane ich innovative Lehrformate, in denen sich Mediengestaltung und Medienwissenschaft experimentell und auf Augenhöhe befragen und inspirieren können."

Kontakt:

Prof. Dr. Christine Hanke
Lehrstuhl für Digitale und Audiovisuelle Medien
Medienwissenschaft
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5083
✉ christine.hanke@uni-bayreuth.de
www.medienwissenschaft.uni-bayreuth.de

Verabschiedung von Prof. Dr. Thomas Foken in den Ruhestand

Ab 1997 leitete Thomas Foken die damals neu geschaffene Abteilung Mikrometeorologie (vorher Meteorologie) der Universität Bayreuth. Davor war der Wissenschaftler Abteilungs- bzw. Dezeratsleiter an den Meteorologischen Observatorien in Potsdam und Lindenberg des Meteorologischen Dienstes der DDR bzw. des Deutschen Wetterdienstes mit Lehraufträgen an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin und der Universität Potsdam.



Thomas Foken studierte Meteorologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, wurde in Leipzig promoviert und erwarb den zweiten Doktorgrad (Habilitation) wieder an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Der Meteorologe setzte sich zuerst in Potsdam und dann in Bayreuth dafür ein, dass die Mikrometeorologie fester Bestandteil der Geoökologieausbildung wurde, allerdings auf der Basis einer soliden meteorologisch-klimatologischen Ausbildung. Damit stand ganz im Sinne der Geoökologie die unmittelbare Wechselwirkung zwischen der Atmosphäre und der Biosphäre im Vordergrund der Ausbildung. Die Vermittlung des theoretischen Stoffs wurde durch zahlreiche Praktika veranschaulicht. Über viele Jahre hat Prof. Dr. Thomas Foken als Studiengangverantwortlicher

den Übergang vom Diplom- zum Bachelor-Master-Studium in der Bayreuther Geoökologie moderiert und maßgeblich mitgestaltet.

Besondere Akzente setzte der Wissenschaftler durch seine Forschungen auf den Messflächen des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) am Waldstein und im oberen Fichtelgebirge. Hierbei standen komplizierte Wechselwirkungen zwischen Boden, Stammraum, Baumkrone und Atmosphäre und die Interaktion von Transport und chemischen Reaktionen im Vordergrund, mit mehreren größeren zum Teil internationalen Experimenten in den letzten Jahren. Daneben war Prof. Dr. Foken auch an zahlreichen Experimenten in Deutschland, den USA und in einem großen ökologisch-atmosphärischen Cluster deutscher Universitäten in Tibet tätig. Forschungsschwerpunkte waren dabei Messmethoden für den Energie- und Stoffaustausch zwischen der Atmosphäre und der Unterlage unter besonders komplizierten Umgebungsbedingungen und die qualitative Kennzeichnung der Messergebnisse.

Seine Forschungen zur Energiebilanz an der Erdoberfläche haben u.a. mit der Verleihung des 'Award for Outstanding Achievements in Biometeorology' durch die Amerikanische Meteorologische Gesellschaft (2013) eine internationale Anerkennung erfahren. Daneben haben seine Arbeiten auch immer wieder lokalen Bezug. So konnte Prof. Dr. Thomas Foken 2003 mit einer größeren Gruppe Studierender eine Klimatologie von Ostoberfranken und Nordwestböhmen vorlegen. Durch viele Vorträge und Pressebeiträge zur Klimaproblematik und zur Windenergie ist der Bayreuther Wissenschaftler in ganz Oberfranken bekannt.

Seit fast 20 Jahren ist Thomas Foken aktiv in der Kommission 'Reinhaltung der Luft' im VDI/DIN tätig und zeichnet als Obmann mitverantwortlich an der Standardisierung meteorologischer Messtechniken. Dafür erhielt er 2013 die Ehrenplakette des VDI. Die kürzlich erfolgte Ernennung zum Ehrenmitglied

der Ungarischen Meteorologischen Gesellschaft ist Ausdruck seiner vielfältigen Unterstützung osteuropäischer Staaten.

Neben einer Vielzahl an Publikationen sind insbesondere seine Bücher 'Angewandte Meteorologie' (2003, engl. Übersetzung 2008) und 'Footprints in Micrometeorology and Ecology' (2014) nennenswert, wobei ersteres an zahlreichen Universitäten in der Ausbildung verwendet wird und Praktikern Unterstützung bietet.



Prof. Foken und Mitarbeiter beim Experiment am Nam Co, Hochland von Tibet, 2009

Mit einem Kolloquium unter dem Titel 'Perspektiven in der Mikrometeorologie' wurde Prof. Dr. Thomas Foken Anfang Juni 2014 festlich in Schloss Thurnau von seinen Absolventinnen und Absolventen sowie zahlreichen Professorinnen und Professoren in den Ruhestand verabschiedet. Prof. Dr. Foken bleibt auch weiterhin der Wissenschaft treu als BayCEER-Mitglied, durch mehrere geplante Buchprojekte und die Beratung von Forschung und Praxis auf mikrometeorologischem Gebiet.

Kontakt:

Prof. Dr. Thomas Foken
MikroMeteorologische Beratung (MMB)
Am Herrgottsbaum 28
96120 Bischberg
☎ 0951 / 1809655
✉ thomas.foken@uni-bayreuth.de
✉ info@micrometeorology.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/mm/
www.micrometeorology.de

Dr. Joachim Schultz im (Un)Ruhestand

Joachim Schultz studierte Germanistik, Romanistik und Philosophie in Mainz. Nach dem ersten und dem zweiten Staatsexamen war er einige Jahre als Gymnasiallehrer tätig. 1979 ging er als DAAD-Lektor für deutsche Sprache nach Paris. Von dort kam er im Sommersemester 1981 zum ersten Mal an die Universität Bayreuth, wo er bis 1983 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neue deutsche Literaturwissenschaft unterrichtete.



1981 promovierte er in Bayreuth im Fach Romanistik mit einer Arbeit über Literarische Manifeste. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Deutschlektor an der Universität Fribourg (Schweiz) kam er 1985 wieder an die Universität Bayreuth, um dort als Assistent am Lehrstuhl für Romanische Literaturen zu arbeiten.

Dr. Joachim Schultz richtete seinen Blick immer von der Wissenschaft in die Praxis. Als 1990 kurzfristig die Leitung des begleitenden Studiengangs 'Literaturwissenschaft: berufsbezogen' vakant wurde, erklärte er sich spontan bereit, hier einzuspringen. Von da an leitete er diesen Studiengang, zunächst kommissarisch und dann ab dem Sommersemester 1994 im Rahmen einer festen Stelle bis zu seiner Pensionierung.

Sein Ziel war es, Wege und Möglichkeiten zu zeigen, wie man nach einem

Studium der Literaturwissenschaften außerhalb von Schule und Hochschule, also im Kulturbereich, seinen Lebensunterhalt verdienen kann. Dies entsprach den Richtlinien des Studiengangs, die bei dessen Gründung so formuliert wurden: Der Studiengang soll den Studierenden „die notwendigen, auf die Berufspraxis ausgerichteten Zusatzqualifikationen verschaffen, und ihnen Gelegenheit geben, die eigenen kreativen Möglichkeiten zu erproben.“

den; es erschien 1995 im Verlag Erich Weiß, Bamberg.

Dass Praxis und Wissenschaft vereinbar sind, zeigt die von Dr. Joachim Schultz herausgegebene Zeitschrift 'Hefte für Angewandte Literaturwissenschaft'. Viele positive Reaktionen der Studierenden haben ihn in seinem praxisbezogenen Unterricht bestärkt. Mit einigen von ihnen, die zum Teil leitende Positionen im Kulturbetrieb innehaben, ist Dr. Joachim Schultz heute noch in Kontakt.

Einige Studierende konnte Dr. Schultz zu Praktika und Volontariaten in Verlage vermitteln. Durch zahlreiche Verlagsbesuche kamen weitere Kontakte zustande. Die folgenden Verlage wurden u. a. besucht: S. Fischer, Insel/Suhrkamp (Frankfurt), Ars Edition, Deutscher Taschenbuch Verlag, Hanser (München), Wagenbach (Berlin). Andere Verleger oder Lektoren kamen zu Gastvorträgen nach Bayreuth.

2011 erhielt Dr. Joachim Schultz als Initiator des Kleinen Plakatumuseums Bayreuth und als Autor den Kulturpreis der Stadt Bayreuth. Das Kleine Plakatumuseum wurde von ihm 1986 gegründet und bis 2012 geleitet. Zum 25-jährigen Jubiläum des Museums zeigte Dr. Schultz 'Andy was here' – die erste Warhol-Ausstellung in Bayreuth.

Das Kleine Plakatumuseum ist seit 2013 Teil des Bayreuther Kunstmuseums. In den alten Räumlichkeiten betreibt Dr. Schultz nun das Andere Museum mit Ausstellungen zu Literatur und Kunst. Joachim Schultz lebt als freier Autor und Übersetzer in der Fränkischen Schweiz.

Kontakt:

Franz Joachim Schultz
Püttlach 44
91278 Pottenstein
☎ 09246 / 273
✉ joachim-schultz@gmx.de
www.kleines-plakatumuseum-bayreuth.de

Nach fast 40 Jahren Tätigkeit für die Universität Bayreuth tritt Regierungsrat Jürgen Laddach in den Ruhestand

Jürgen Laddach kam zum 1. Februar 1975 über die Landratsämter Kulmbach und Fürstenfeldbruck sowie die Stadt Bayreuth zur Universität Bayreuth und trat seinen Dienst in der Haushaltsabteilung an. Seine Tätigkeit hat er im Referat II/2 (Buchungsstelle) begonnen und später das Referat II/1 (Grundsatzangelegenheiten) übernommen. Neben vielen anderen Aufgaben umfasste sein Arbeitsbereich in all den Jahren hauptsächlich die Abwicklung der Mittel 'Lehre und Forschung' sowie den Jahresabschluss und die Rechnungslegung. In den letzten Jahren kamen noch zusätzlich u.a. die Ausbauplanung, das Konjunkturprogramm II sowie die Zielvereinbarungen hinzu. Jürgen Laddach arbeitete unter den Kanzlern Hentschel, Dr. Beck und Dr. Zanner und konnte mit seinem umfangreichen Wissen oft beratend unterstützen.



Das Budget, das Jürgen Laddach zu verantworten hatte, entwickelte sich über die Jahre von einer halben Million DM auf rund 170 Millionen Euro pro Jahr. Zur Abwicklung der Summen änderte sich auch die technische Ausstattung maßgeblich:

Begonnen wurde in der Haushaltsabteilung mit einem manuellen Buchungssystem HIR, seit 1996 arbeitet die Abteilung mit HIS-Systemen. Seine langjährige Tätigkeit übte er zu Beginn in der Bayreuther Münzgasse (zuletzt Domizil des Iwalewa Hauses), von 1981 bis 1994 im Stenohaus am Luitpoldplatz und ab 1994 im Verwaltungsgebäude (ZUV) aus.

Als letzter Mitarbeiter der 'Gründungsmannschaft' von 1975 tritt Jürgen Laddach mit Ablauf des 31. Dezember 2014 nach fast 40 Jahren Tätigkeit für die Universität Bayreuth in den wohlverdienten Ruhestand. Der Pensionär in spe freut sich insbesondere auf Radtouren, gelegentliche Wanderungen und natürlich viel Freizeit.

Neue Leiterin der Stabsstelle Gremienbüro: Waltraud Schauer



Seit September 2014 übernimmt Regierungsamtsrätin Waltraud Schauer als Elternzeitvertretung von Julia Groppweis die Leitung der Stabsstelle Gremienbüro. Die Stabsstelle ist für folgende Aufgabengebiete zuständig:

- Verwaltungsvorgänge beim Präsidenten, insbesondere Berufungsverfahren

- Organisationsangelegenheiten der Zentralen Universitätsverwaltung (Geschäftsverteilungsplan)
- Angelegenheiten der Hochschulleitung, Hochschulrates und des Senats

Waltraud Schauer ist bereits seit 1988 an der Universität Bayreuth beschäftigt. Von 1989 bis 2008 und wieder ab 2011 arbeitete sie als Außen- bzw. Fakultätsreferentin der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften. Von 2008 bis 2009 war sie Mitarbeiterin im Referat I (Satzungsreferat). Von 2009 bis

2011 war sie von der Universität Bayreuth beurlaubt.

Kontakt:

Regierungsamtsrätin Waltraud Schauer
Leiterin der Stabsstelle Gremienbüro
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5216
✉ waltraud.schauer@uvw.uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/universitaet/leitung_und_organe/Stabsstellen/gremienbuero

Lena Uhlig leitet die Studierendenkanzlei



Im Juli 2014 hat Lena Uhlig die Leitung der Studierendenkanzlei übernommen. Sie vertritt die bisherige Leiterin Christiane Franke, die im Mutterschutz und anschließender Elternzeit ist. Lena Uhlig ist kein neues Gesicht in der Abteilung I – Recht, Akademische und Studentische

Angelegenheiten, da sie seit 2008 im Prüfungsamt tätig war. Lena Uhlig ist in Baden-Württemberg aufgewachsen, hat aber oberfränkische Wurzeln. Nach dem Studium in Baden-Württemberg wechselte sie direkt nach Bayern an die Universität Bayreuth. An ihrem neuen Arbeitsplatz Studierendenkanzlei herrscht gerade in den Sommermonaten Hochbetrieb, weil die Einschreibungs- und die Zulassungsverfahren für das Wintersemester durchgeführt werden. So wurde sie zum Start ihrer neuen Tätigkeit gleich mit allen Fra-

gestellungen rund um Hochschulzugang und Studienverlauf konfrontiert.

KONTAKT:

Lena Uhlig
Leiterin der Studierendenkanzlei
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5346
✉ studierendenkanzlei@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/studierendenkanzlei

Neues Gesicht im Präsidialbüro: Kathrin Maier



Seit Juli 2014 unterstützt Kathrin Maier als Persönliche Referentin den Präsidenten in seinen vielseitigen Aufgaben. Insbesondere ist die Stabsstelle für

die folgenden Bereiche zuständig:

- Struktur- und Entwicklungsplanung StEP 2020+
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen an der Universität Bayreuth (Fakultäten & Profildfelder)
- Zielvereinbarungen mit dem Wissenschaftsministerium
- Kontakt für die Themenbereiche

Gründung und Rankings

- Betreuung des Kuratoriums und des Universitätsvereins
- Organisation gesamtuniversitärer Veranstaltungen
- Vertretung des Gremienbüros
- Veranstaltungen, Reden, Grußworte und Präsentationen des Präsidenten

Kathrin Maier hat Mathematik in Erlangen studiert. Während ihres Studiums engagierte sie sich unter anderem in der Fachschaftsinitiative ihres Fachbereichs, wo sie erste Einblicke in die Hochschulpolitik gewann und Erfahrungen in der Organisation von Veranstaltungen sammelte. Außerdem war sie ehrenamtlich als Jugendtrainerin in ihrem Volleyballverein tätig und enga-

giert sich bis heute in der Jugendarbeit ihrer Kirchengemeinde. Nun freut sie sich auf die abwechslungsreiche Tätigkeit als Persönliche Referentin, bei der sie ihre strukturierte Arbeitsweise und ihr Organisationstalent gewinnbringend für die Universität Bayreuth einsetzen wird.

Kontakt:

Kathrin Maier

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-5203

✉ kathrin.maier@uvw.uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/universitaet/leitung_und_organe/Stabsstellen/p_ref

Neue TAO Geschäftsführerin: Dr. Melanie Beutin



Im September 2014 hat Dr. Melanie Beutin als Geschäftsführerin die Leitung der TAO Geschäftsstelle übernommen.

Melanie Beutin (Jahrgang 1979) studierte nach einem einjährigen Auslandsaufenthalt von 2001-05 Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth mit den Schwer-

punkten Wirtschaftsprüfung, Produktion und Steuerlehre. Danach war sie ein Jahr bei einem süddeutschen Automobilkonzern tätig.

Von 2006-13 war sie als Unternehmensberaterin bei führenden Beratungen in internationalen Projekten tätig, zuletzt als Managerin. Ihre Kunden beriet sie vor allem in den Bereichen Strategie, Vertrieb, Service, Pricing und Controlling. 2009-13 promovierte sie parallel bei Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender an

der Universität Bayreuth. Dr. Melanie Beutin ist Mutter von zwei Kindern.

Kontakt:

Dr. Melanie Beutin

Geschäftsführerin und Leiterin der TAO Geschäftsstelle

Universität Bayreuth

Nürnberger Straße 38 / Zapf-Gebäude Haus 1

95444 Bayreuth

☎ 0921 / 55-4722

✉ melanie.beutin@uni-bayreuth.de

Elisabeth Steiger: Verstärkung für das Uni-Jubiläum 2015



Seit dem 1. August 2014 verstärkt Elisabeth Steiger im Universitätsarchiv das Team der Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation.

Die aus Neustadt a.d. Weinstraße stammende Germanistin ist hier für die Dauer von einem Jahr vor allem mit der Vorbereitung einer Publikation zum Universitätsjubiläum 2015 befasst.

Elisabeth Steiger war seit 2011 bis zu ihrem Wechsel ans Universitätsarchiv Bay-

reuth für das Stadtarchiv Speyer und zeitweise für die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz tätig. Außerdem arbeitete sie in internationalen Projekten und Organisationen mit, wie z.B. dem EU-Projekt 'European Network on Archival Cooperation' (ENArC) und dem 'International Centre for Archival Research' (ICARUS). Ihre inhaltlichen Schwerpunkte legte sie dabei auf den Einsatz von Social Media in Archiven und das Ausstellungswesen. Sie war Mitinitiatorin der Tagungsreihe Offene Archive, die dem Thema Web 2.0 und Social Media in Archiven in Deutschland erstmals eine nationale Diskussionsplattform bot, und an der 2013 auch das Universitätsarchiv Bayreuth als

Beiträger mitwirkte. Sie ist Redaktionsmitglied des deutschen Archiv-Weblogs Archive 2.0; in Bayreuth wird sie daher auch das Social Media-Angebot des Archivs mitbetreuen.

Kontakt:

Elisabeth Steiger

Archivarische Projektmitarbeiterin

Stabsabteilung PMK - Universitätsarchiv

Universität Bayreuth

Leuschnerstraße 51 / Universitätsarchiv

95447 Bayreuth

☎ 0921 55-4702

✉ elisabeth.steiger@uvw.uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/universitaetsarchiv

Neu in der Prüfungskanzlei: Katharina Eber



Katharina Eber wurde in Ingolstadt geboren. Dort absolvierte sie ihr Abitur im Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege und machte anschließend eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Fremdsprachenkorrespondentin mit Schwerpunkt Wirtschaftsenglisch und -spanisch an der Inlingua Sprachenschule. Sie sam-

melte umfangreiche kaufmännische Erfahrung während internationaler Projekte für namhafte Automobilhersteller in Ingolstadt und Wolfsburg.

Seit Juli 2014 ist sie in der Prüfungskanzlei der Universität Bayreuth tätig. Ihr Aufgabengebiet umfasst u.a. die Erstellung von Zeugnissen und Bescheinigungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge, die Bearbeitung von Zulassungsanträgen für die erste Staatsprüfung nach der LPO I sowie die Beratung von Studierenden und anderen Hochschul-

mitgliedern zu Fragen der Durchführung der Prüfungsordnungen.

Kontakt:

Katharina Eber

Prüfungskanzlei Referat I / 4.1

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-5288

✉ katharina.eber@uvw.uni-bayreuth.de

Neu in der Studierendenkanzlei: Steffi Burkhardt



Seit August 2014 ist Steffi Burkhardt in der Abteilung I – Recht, Akademische und Studentische Angelegenheiten beschäftigt. Sie übernimmt in der Studierendenkanzlei die Aufgaben der 'Students Hotline'. Am Telefon und via E-Mail wird sie u.a. die Anfragen der Studieninteressierten gleichermaßen wie die der Studierenden aus aller Welt bearbeiten. Auch die Betreuung und

Aktualisierung der Internetseiten des Referats I/2 gehören zu Ihren Aufgaben. Die 32-Jährige war zuvor beim Kommunalen Versorgungsverband Sachsen-Anhalt in Magdeburg beschäftigt. Dort bearbeitete sie die Kindergeldfälle der Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes der Kommunen im Land Sachsen-Anhalt.

Im Sommer 2014 zog Steffi Burkhardt mit ihrem Mann und den zwei Söhnen nach Oberfranken. Sie wohnen nun in Weidenberg. Nach dem die Umzugskisten endlich ausgepackt sind, freut

sie sich auf das Wandern in ihrer neuen Heimat und auf das Basteln mit den 5- und 8-jährigen Jungs.

Kontakt:

Steffi Burkhardt

Studierendenkanzlei

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-5243

✉ studierendenkanzlei@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/studierendenkanzlei

Neu in der Zentralen Technik: Bauingenieurin Ursula Götz



Seit Juni 2014 verstärkt Ursula Götz als Bauingenieurin das Team der Zentralen Technik der Universität Bayreuth in der Abteilung ZT 5 / Immobili-

en- und Gebäudemanagement. In ihren Aufgabenbereich fallen:

- Wahrnehmung von Bauherrenaufgaben mit Schwerpunkt Projektsteuerung
- Raumplanung und Raumvergabe für alle universitätseigenen und angemieteten Räume

- Führung und Programmierung des Facility-Managementsystems FAMOS
- Kostenermittlung und Vorplanung von Baumaßnahmen
- Baubegleitung von Neu- und Umbauten
- Koordination von Baubeteiligten
- Schnittstelle zum Bauamt

Ursula Götz ist gebürtige Bayreutherin und hat Bauingenieurwesen an der FH Coburg studiert. Als Diplomingenieurin arbeitete sie viele Jahre bei der Firma Markgraf im Hochbau und war dort überwiegend als Bauleiterin tätig. Bevor Ursula Götz an die Universität Bayreuth wechselte, arbeitete sie u.a. freiberuflich im Bereich Eingabepla-

nung und war in einem Prüfsachverständigenbüro für Brandschutz sowie in einer Bauträger- und Ingenieurgesellschaft tätig. Parallel dazu gab sie bis vor kurzem viele Jahre lang als Dozentin Akkordeonunterricht an der Musikschule der Hofer Symphoniker.

Kontakt:

Ursula Götz

Zentrale Technik ZT 5.1

Neu- und Umbauten, Raumplanung

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV-DV

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-5865

✉ ursula.goetz@uni-bayreuth.de

www.zt.uni-bayreuth.de

Drei neue Beschäftigte im International Office

Linda Hallhuber ist seit Juli dieses Jahres im International Office tätig und arbeitet dort im Vorzimmer des Leiters, Dr. Arnim Heinemann. Sie stammt aus dem niederbay-



erischen Passau und hat die Ausbildungen zur Fremdsprachenkorrespondentin sowie Eurokorrespondentin für Englisch und Französisch an der Berufsakademie in Passau absolviert. Danach folgte ein Studium zur staatlich geprüften Übersetzerin mit Hauptsprache Englisch und Fachgebiet Wirtschaft am Institut für Fremdsprachen und Auslandskunde der Universität

Erlangen-Nürnberg. Linda Hallhuber lebte bis Mai 2014 in Wales und war dort als Language Assistant an einem privaten Internat tätig.

Kontakt:

Linda Hallhuber

☎ 0921 / 55-5275

✉ international@uni-bayreuth.de

Daniel Mook ist seit Juli 2014 Übersetzer für Englisch im International Office. Er wuchs in Florida (USA) auf und schloss sein Philosophie-Studium 2003 an der Ludwig-



Maximilians-Universität München ab. Der erfahrene Dozent für die englische Sprache hat langjährige Erfahrung im Korrekturlesen und Übersetzen von wissenschaftlichen Texten. Daniel Mook ist staatlich geprüfter Übersetzer (Schwerpunkt: Geisteswissenschaften) und öffentlich bestellter und beeidigter Übersetzer für die englische Sprache. Im

Jahr 2013 wurde ihm das Zertifikat Hochschullehre Bayern verliehen.

Kontakt:

Daniel Mook (M.Phil.), English Translator

☎ 0921 / 55-5327

✉ daniel.mook@uvw.uni-bayreuth.de

Dorothea Wischnat ist seit Juli 2014 im International Office tätig. Die gebürtige Freiburgerin absolvierte in ihrer Heimatstadt eine Ausbildung zur Bankkauffrau und Finanz-



assistentin und studierte Rechtswissenschaften und Romanistik an den Universitäten Bayreuth und Bordeaux. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere die Betreuung der Bayreuther Erasmus-Studierenden und -Praktikantinnen bzw. Praktikanten im Hinblick auf die Planung und Durchführung ihres Auslandsaufenthaltes.

Kontakt:

Dorothea Wischnat

☎ 0921 / 55-5320

✉ outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de

International Office

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

www.international-office.uni-bayreuth.de

Kunst und Wissenschaft im Industriegebiet

Mit ihren Außenstellen ist die Universität Bayreuth auch außerhalb des Campus' an einigen Standorten des Stadtgebietes vertreten. Im Industriegebiet St. Georgen wird seit den 1990er Jahren zu Umwelt und Ökologie geforscht. Hier etablierte sich im Gebäude der ehemaligen Druckerei Neumeister das BMBF-Institut BITÖK, um die damals akuten Waldschäden disziplinübergreifend zu analysieren. Heute gehört die 'Außenstelle Dr.-Hans-Frisch-Straße' zu einem der 'Advanced Fields' der Universität Bayreuth: unter dem Dach des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung BayCEER arbeiten inzwischen rund zwei Dutzend Arbeitsgruppen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Biologie und Geowissenschaften, fünf davon



im Industriegebiet. Durch die Wärmedämmungsarbeiten fiel im letzten Jahr am Eckgebäude der Außenstelle ein Fenster weg und es entstand eine 'weiße Leinwand', die gestaltet werden wollte. Diese hat der Bayreuther Graffitikünstler Matthias Knörner – in Anlehnung an die Ursprünge der Universitäts-Außenstelle – mit einem

Waldbild verschönert. Der Sprayer ist nicht zuletzt durch seinen eigenen Laden in der Bayreuther Szene bestens bekannt (www.coast2coast.de). Nun hat die Außenstelle der Universität ein eindeutiges Erkennungsmerkmal und das Industriegebiet St. Georgen etwas mehr (Graffiti-)Grün.

www.coast2coast.de

Kontakt:

Dr. Birgit Thies

Bayreuth Center of Ecology and Environmental Research (BayCEER)

Universität Bayreuth

Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3

95448 Bayreuth

☎ 0921 / 55-5700

✉ birgit.thies@bayceer.uni-bayreuth.de

www.bayceer.uni-bayreuth.de

Klassik am See

Semesterabschlusskonzert des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth



Am 7. Juli 2014 veranstaltete das Sinfonieorchester der Universität Bayreuth unter Leitung von Albert Hubert sein Konzert 'Klassik am See'. Wie in jedem Jahr war unser Konzert sehr gut besucht; trotz eines drohenden Gewitters konnten wir viele Besucherinnen und Besucher aus nah und fern anlocken!

Zur Aufführung gelangten im ersten Teil des Abends die Ouvertüre zum Trauerspiel 'Corolian' (Beethoven), ein 'Konzertstück für Bläserquintett und Orchester' (Rietz), die 'Trois pièces brèves' (Ibert), die 'Five easy dances' (Agay) sowie das 'Concierto de Aranjuez' für Gitarre und Orchester (Rodrigo) mit dem Solisten Dr. Jochen Roth. Nach der Pause erlebte der '1. Satz der Sinfonie Nr. 1 – Revolution' von Rafael Fuchs seine Uraufführung. Es folgten die 'Rhapsody in blue'

(Gershwin) mit dem Klaviersolisten Nikolai Pleger und der 'Danzon no. 2' (Marquez). Als Überraschung erheiterte der 'Radetzky marsch' (Strauß) das Publikum.

Mit diesem Artikel soll allen Musikerinnen und Musikern für den schönen Abend gedankt werden! Auch an die Organisationsteams von Universität und Stadt Bayreuth ergeht ein Dankeswort!

Im Wintersemester wird das Sinfonieorchester zwei Konzerte geben. Am 13. Dezember 2014 werden wir zusammen mit dem Universitätschor, dem Chor der Franco Palatia, dem Chor des Richard-Wagner-Gymnasiums aus Bayreuth sowie dem Chor des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums aus Bamberg ein Weih-

nachtsoratorium in der Stadtkirche Bayreuth sowie in einer Kirche in Bamberg aufführen. Weitere Titel sind noch in Planung. Die Weihnachtskonzerte sind in diesem Jahr gleichzeitig die Semesterabschlusskonzerte.

Wie in jedem Semester müssen wir uns der starken Fluktuation unserer Musikerinnen und Musiker stellen. So werden einige Musikfreunde studien- oder arbeitsbedingt aus dem Orchester ausscheiden. Daher ergeht schon heute der Ruf an alle interessierten Musikerinnen und Musiker: Spielt mit im Sinfonieorchester der Universität Bayreuth!

Informationen über uns finden Sie im Web unter:

www.uniorchester-bayreuth.de

www.facebook.com/SinfonieorchesterBayreuth

Auch über eine E-Mail freuen wir uns:

sinfonieorchester@googlemail.com

Kontakt:

Dr. Andreas Leipold

1. Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth e.V.

Lehrstuhl für Schulpädagogik

Kulturwissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / GW II

95447 Bayreuth

☎ 0921 55 4124

✉ andreas.leipold@uni-bayreuth.de

www.uniorchester-bayreuth.de



Solist Prof. Dr. Roth



Solist Nikolai Pleger

Doppelausstellung in der UB

„Was es heißt, schwarz zu sein in Deutschland“

Im Rahmen des BIGSAS Literaturfestivals 2014, das vom 26. bis 28. Juni 2014 in der Bayreuther Innenstadt veranstaltet wurde, war im Alten Schloß die Doppelausstellung 'Die Sammlung Michael an der Universitätsbibliothek Bayreuth' und 'Homestory Deutschland. Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart' zur Verfügung.

Die von Theodor Wonja Michael der Universität Bayreuth vor 17 Jahren vermachte Büchersammlung umfasst rund 1.000 Bände mit dem Schwerpunkt Reise- und Kolonialliteratur des 19. Jahrhunderts und war damals in den allgemeinen Bibliotheksbestand integriert worden. Anlässlich der Ausstellung wurden die Bestände wieder zusammengeführt und gaben

von der 'Initiative für Schwarze Menschen in Deutschland e.V. (ISD)' die Fotoausstellung namens 'Homestory Deutschland. Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart' zur Verfügung.

Geboren wurde er 1925 als Sohn eines kamerunischen Vaters und einer weißen deutschen Mutter in Berlin. Früh verwaist, schlug er sich als Kind mit Auftritten in Völkerschauen, im Zirkus und in Kolonialfilmen durch. Aufgrund der Nürnberger Rassengesetze konnte er weder die Höhere Schule besuchen noch eine Ausbildung absolvieren. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs arbeitete er bei den US-amerikanischen Besatzungstruppen und als Schauspieler, holte das Abitur nach, studierte u.a. Politikwissenschaften und schloss sein Studium als Diplom-Volkswirt ab. Später arbeitete er als Journalist und wurde Chefredakteur der Zeitschrift Afrika Bulletin. Auch war er als Regierungsberater der SPD, Lehrbeauftragter für die Deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit e.V. und als Beamter beim Bundesnachrichtendienst tätig. Weiterhin übernahm er Rollen in Theater, Film und Fernsehen sowie als Radiosprecher. Als Zeitzeuge des Nationalsozialismus schrieb er die 2013 bei dtv erschienene Biografie 'Deutsch sein und schwarz dazu'. Darin beschreibt er sein Schicksal vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus.

Kontakt:

Ralf Brugbauer

Leitender Direktor der Universitätsbibliothek

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZB

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-3400

✉ Ralf.Brugbauer@ub.uni-bayreuth.de

www.ub.uni-bayreuth.de/de/news_archiv/2014_07_10_Doppelausstellung-Zentralbibliothek/index.htm

so einen Einblick in die ehemalige Privatbibliothek Michaels - freilich nicht in der identischen Aufstellung wie damals im Arbeitszimmer des Schenkers.

Theodor Wonja Michael war der Festivalpate des diesjährigen BIGSAS Literaturfestivals der Universität Bayreuth, das Deutschlands Kolonialismus in den Mittelpunkt stellte.



Theodor Wonja Michael (r.) mit Ralf Brugbauer (M.), Leitender Direktor der UB und Dr. Ingo Toussaint (l.), Leiter der Sachkatalogisierung der UB bei der Eröffnung der Ausstellung anlässlich des BIGSAS Literaturfestivals 2014
Julia Dittmann

Die 1997 als Schenkung an die Universitätsbibliothek Bayreuth gelangte Privatbibliothek von Theodor Wonja Michael wurde von Dr. Ingo Toussaint für die Ausstellung rekonstruiert und – wie bereits zum BIGSAS Literaturfestival – zusammengeführt mit 27 visuell aufbereiteten Biografien in Deutschland beheimateter schwarzer Männer und Frauen aus drei Jahrhunderten. Ergänzend stellte Tahir Della

Auf dem Campus geht was App

Jetzt schneller wissen was an der Uni läuft – mit der Gratis-App zum Herunterladen

Was essen wir heute Mittag im 'Frischraum'? Welche Band spielt morgen im 'Glashaus'? Wann muss ich mich zurückmelden? Diese und andere Fragen lassen sich in Zukunft durch einen kurzen Blick auf das schnell gezückte Smartphone klären.

Die Campus-App ist da!

Zum Wintersemester 2014/15 wird die Universität Bayreuth eine mobile Smartphone-Applikation bereitstellen, um Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schnell und unkompliziert die Information über aktuelle Ereignisse, Themen und Termine zu ermöglichen. Damit werden die bestehenden Informationskanäle nun zeitgemäß um den mobilen Bereich erweitert.

Termine, Mensa, Tipps und News

So heißen die Menüpunkte der neuen Campus-App. Sie sind ansprechend als Piktogramm gestaltet und lassen sich

sofort entschlüsseln. Die App vereint die bekannten Rubriken der Campusmonitor mit dem bisher separat bestehenden Terminkalender der Universität Bayreuth. Sie läuft auf den Betriebssystemen iOS und Android und kann sowohl im 'App Store' (Apple) als auch bei 'Google Play' (Google) heruntergeladen werden, sobald sie verfügbar ist. Die dafür nötigen Detailinformationen werden noch bekannt gegeben. Viel Spaß!

Die Campus-App – der Vorbote des neuen Corporate Design.

Neben ihren praktischen Funktionen gibt uns die neue Campus-App aber noch einen weiteren interessanten Hinweis. Sie ist nämlich im neuen Corporate Design der Universität Bayreuth gestaltet und vermittelt einen ersten Eindruck vom 'look and feel' des neuen Internetauftritts, an dem zurzeit noch gearbeitet wird. Hingegen schon fertig ist die neue Imagebroschüre 'Universität Bayreuth –



Wo Denken viel Platz zur Entfaltung hat'. Das 30-seitige Magazin stellt den Campus in seinen vielfältigen Facetten vor und ist ein erstes Beispiel für die Umsetzung im Printbereich. Die Imagebroschüre richtet sich an Studieninteressierte sowie interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen und kann für Zwecke der Außendarstellung (Messen, Kongresse, Vorstellungsbesuche) über die Pressestelle der Universität Bayreuth kostenfrei bezogen werden. Eine englische Übersetzung befindet sich in Vorbereitung.

Kontakt:

Angela Danner

Leiterin der Stabsabteilung Presse, Marketing

und Kommunikation

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-5323

✉ angela.danner@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/marketing-kommunikation

Nachlass Heinzelmann in der UB

Die UB erhält Teil der Sammlung des Operndramaturgen Josef Heinzelmann

Tausende von Partituren, Schallplatten und CDs, mehr als 40.000 Bände zu den Themenbereichen Oper, Ballett und Musical, zu Komponistinnen und Komponisten, Dirigentinnen und Dirigenten, Sängerinnen und Sängern sowie rund 100 Fachzeitschriften – all dies findet man in der Universitätsbibliothek (UB) Bayreuth. Sie beherbergt damit eine musikwissenschaftliche Spezialsammlung von überregionaler Bedeutung. Nun kann sich die Bibliothek über einen weiteren bedeutenden Bestandszuwachs freuen: Sie hat als Schenkung große Teile des Nachlasses des Mainzer Philologen und Operndramaturgen Josef Heinzelmann (1936-2010) erhalten.

Josef Heinzelmann war seit den 1960er Jahren nicht nur als Dramaturg und Regisseur tätig, sondern wirkte während seiner gesamten beruflichen Laufbahn auch auf der anderen Seite der Bühnenrampe: als

Lektor, Opern- und Theaterkritiker, Übersetzer und Rundfunkautor. Heinzelmann galt als einer der vielseitigsten Kenner von Jacques Offenbach und inszenierte zahlreiche seiner Werke. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeiten für das Musiktheater bildeten Antonio Salieri und Kurt Weill. Daneben war er auch historisch interessiert und verfasste mehrere kunsthistorische, regionalgeschichtliche und genealogische Abhandlungen, etwa über die Mainzer Künstlerinnen und Künstler

des 16. Jahrhunderts oder die Ahnen Carl Zuckmayers. Der Nachlass Heinzelmanns, den die UB im März 2014 von der Musikabteilung der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer übernommen hat, umfasst ca. 7.000 Bände. Darunter befinden sich eine umfangreiche Sammlung zur französischen Opéra bouffe, Editionen und Forschungen zur italienischen Oper (Salieri, Giovanni Battista Casti), Libretti – unter anderem auch seltene Zensurlibretti – sowie Partituren, Übersetzungen, Sendemanuskripte, Korrespondenzen und Tonträger.



Ein Teil der Spezialsammlung

Kontakt:

Ralf Brugbauer

Leitender Direktor der Universitätsbibliothek

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZB

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-3400

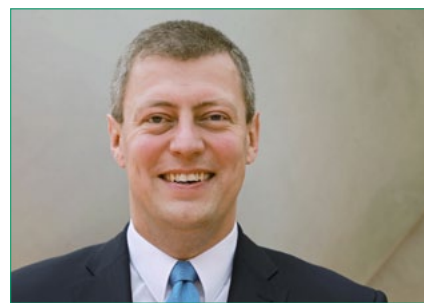
✉ ralf.brugbauer@ub.uni-bayreuth.de

www.ub.uni-bayreuth.de

Neue Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte

Unter dem Namen 'KarriereService und Unternehmenskontakte' bündelt die Universität Bayreuth seit diesem Sommer ihre Angebote im Bereich der karrierefördernden Kooperationen mit der Wirtschaft.

Die neu gegründete Stabsabteilung versteht sich hierbei als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, die an einer Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth interessiert sind. Einerseits sollen bestehende Angebote, wie die Firmenkontaktmesse KarriereForum oder die Workshops und Fallstudien im Rahmen der CareerDays, nun zentral an der Universität verankert und damit attraktiver für Studierende aller Fakultäten werden. Andererseits will die Stabsabteilung auch eigene, neue Projekte verwirklichen. Dazu zählen u.a. die Einrichtung eines zentralen Karriereportals für die Universität Bayreuth mit einer Job- und Praktika-Datenbank und weitere Kontaktveranstaltungen, wie bspw. die Vortragsreihe Companies on Campus, bei der Unternehmen Fachvorlesungen halten und über Einstiegsmöglichkeiten informieren. Außerdem ist die Stabsabteilung zuständig für die Betreuung der Förderer des Deutschlandstipendiums an der Universität Bayreuth.



Claas Hinrichs (Leitung)

Claas Hinrichs leitet die neue Stabsabteilung. Der gebürtige Hamburger hat nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann BWL an der Universität Bayreuth studiert. Im Anschluss war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre und übernahm dort die Leitung des Praktikanten-Service Wirtschaftswissenschaften; später kam eine Stelle zur Entwicklung und Etablierung von Fundraising- und Sponso-

ring-Strukturen hinzu. Diese Personalunion wurde genutzt, um bestehende Veranstaltungen wie das KarriereForum weiterzuentwickeln sowie neue Konzepte wie die CareerDays zu etablieren oder auch die Einführung des Deutschlandstipendienprogramms zu begleiten. Nachdem dies erfolgreich gelungen ist, soll der Bereich der Unternehmenskontakte und des KarriereService universitätsweit koordiniert und ausgebaut werden.



Stefanie Hellbach

Stefanie Hellbach hat in Nürnberg BWL studiert und ihre berufliche Karriere bei einem mittelständischen Unternehmen in der Region gestartet. Nach ihrer Erziehungszeit arbeitete sie für das Albert-Schweitzer-Hospiz in Bayreuth und verantwortete dort das Fundraising. Im Team der neuen Stabsabteilung ist sie für die Akquise und Pflege von Unternehmenskontakten zuständig und betreut die Förderer des Deutschlandstipendiums. Besonders profitiert die Stabsabteilung dabei von ihrer hervorragenden Vernetzung im Raum Oberfranken. Ehrenamtlich engagiert sich Stefanie Hellbach u.a. als 1. Vorsitzende des Caritasverbandes Bayreuth.



Kirstin Freitag

Kirstin Freitag hat Übersetzen und Dolmetschen in Erlangen studiert. Nach

einem Jahr als Stipendiatin des Pädagogischen Austauschdienstes in Lüttich/Belgien begann sie als Fremdsprachensekretärin an der juristischen Fakultät der Universität Bayreuth zu arbeiten sowie im Folgenden zusätzlich an den Forschungsstellen für Wirtschafts- und Medienrecht bzw. für Deutsches und Europäisches Lebensmittelrecht. Im Jahr 2000 sammelte sie während eines Sabbatical Berufserfahrung in den USA. In der Stabsabteilung ist Kirstin Freitag v.a. für die Betreuung und den KarriereService der Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten zuständig. Außerdem betreut sie weiterhin das Erasmus-Programm für die Studierenden der Rechtswissenschaft und den Master legum-Aufbaustudiengang für ausländische Juristinnen und Juristen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt soll die Stabsabteilung durch eine weitere halbe Stelle unterstützt werden, die sich hauptsächlich um die Entwicklung von Karriere-Service-Angeboten kümmert.

Fotos, auch von Kathrin Maier (S.32): Elisabeth von Pölnitz-Eisfeld

Kontakte:

Claas Hinrichs

Leiter der Stabsabteilung
'KarriereService und Unternehmenskontakte'
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4660
✉ claas.hinrichs@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/universitaet/leitung_und_organe/Stabsstellen/karriereservice-und-unternehmenskontakte/index.html

Stefanie Hellbach

Unternehmenskontakte
☎ 0921 / 55-4665
✉ stefanie.hellbach@uni-bayreuth.de

Kirstin Freitag

KarriereService für Studierende
☎ 0921 / 55-4663
✉ kirstin.freitag@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Nürnberger Str. 38 / Zapf-Gebäude, Haus 1
95448 Bayreuth

Aktuelle Informationen zum Allgemeinen Hochschulsport

Zum Wintersemester 2014/15 wird der Hochschulsport in gewissen Zügen verändert, doch vorweg sollen kurz die Gründe erläutert werden, die eine Änderung des Systems erforderlich machen:

- Die Planung des Semesterprogramms wurde bisher komplett händisch vorgenommen.
- Als eine der letzten deutschen Hochschulen wurde eine (halbe) hauptamtliche Stelle zur Organisation des Hochschulsports von der Universitätsleitung genehmigt, eingerichtet und aus Hochschulsportmitteln mitfinanziert.
- Mit dem Anstieg der Studierendenzahlen steigen auch die Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Allgemeinen Hochschulsport stetig an.
- Die hohen Zahlen ließen bzw. lassen einige Kurse an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.
- Durch gestiegene Abnutzung der Gerätschaften und Einführung neuer Sportarten entstand und entsteht großer Investitionsbedarf, der durch eine Gebühr in bisheriger Höhe nicht gedeckt werden kann.

Zur Mitte dieses Jahres wurde eine Kursverwaltungssoftware, wie sie an der Mehrzahl der deutschen Hochschulen verwendet wird, angeschafft. Diese erleichtert u.a. die Konzeption des Stundenplans des Hochschulsports, die Kommunikation zwischen Organisation und den Kursleitungen sowie zwischen den Kursleitungen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Software ermöglicht auch die Buchung einzelner Kurse und die Bezahlung über ein Lastschriftverfahren.



Ursprünglich war geplant, die Mehrzahl der Kurse über das Kursbuchungssystem abzuwickeln. Dies hätte eine kostenpflichtige Buchung zu Beginn des Semesters vorausgesetzt. Von diesen Plänen sind wir nach Gesprächen mit Studierendenvertretern und den Übungsleiterinnen bzw. -leitern zum Teil wieder abgewichen.

Zum Wintersemester 2014/15 wird das erworbene Programm über die Homepage des Hochschulsports erreichbar sein. Das Programmheft in Druckform wird es in Zukunft nicht mehr geben. Die bisher kostenpflichtigen Kurse, für die eine separate Anmeldung notwendig war, wie z.B. Bogenschießen, Tanzen und Tennis, werden dann über das Programm abgewickelt. Somit können die Kurse online gebucht werden. Die Barzahlung oder Kartenzahlung via CampusCard wird somit vermieden. Zudem wird so das Anmelde-Prozedere transparenter.

Ebenfalls zum neuen Semester wird die Grundgebühr für Studierende einmalig von 9€ auf 15€, für Beschäftigte von 14€ auf 20€ angehoben. Diese verhältnismäßig große Erhöhung trägt der Tatsache Rechnung, dass der Preis jahrelang konstant gehalten wurde. Im Vergleich zu anderen Hochschulen bewegen wir uns mit diesem Betrag (für Studierende weniger als drei Euro im Monat) noch im unteren Bereich.

In der Zukunft sollen neben oben genannten Kursen weitere Kurse mit besonders hohem Organisationsaufwand und Kurse, die gezieltes Training für einen Fortschritt unter den Teilnehmenden beinhalten sollen, über das Buchungssystem abgewickelt werden. Außerdem sol-



len auf lange Sicht in den Sportsportarten spezielle Kurse für 'Anfänger' und 'Fortgeschrittene' angeboten werden, die durch gesonderte Übungsleiterinnen bzw. -leiter betreut werden. Der Mehraufwand für die Übungsleiterinnen bzw. -leiter soll hier durch die Teilnehmenden getragen werden. Eine endgültige Liste der Kurse, die für diese Änderungen in Frage kommen, liegt derzeit noch nicht vor.

Wir hoffen, mit dieser Stellungnahme und unseren Plänen auf positives Feedback zu stoßen, da uns nach wie vor ein für Studierende und Beschäftigte attraktiver Hochschulsport sehr am Herzen liegt.

Kontakte:

Dr. Uwe Scholz

Leiter Allgemeiner Hochschulsport
☎ 0921 / 55-3474
✉ uwe.scholz@uni-bayreuth.de

Nils Arnecke

Mitarbeiter Allgemeiner Hochschulsport
☎ 0921 / 55-3466
✉ hochschulsport@uni-bayreuth.de

Institut für Sportwissenschaft
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
www.hochschulsport.uni-bayreuth.de
www.facebook.com/HochschulsportUniBayreuth



Gemeinsam gegen Blutkrebs!

Registrierungsaktion an der Universität Bayreuth

Alle 16 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch an Blutkrebs. Darunter sind viele Kinder und Jugendliche. Für viele Betroffene ist eine Stammzellspende die einzige Überlebenschance. Leider kann immer noch für viele Patientinnen und Patienten keine passende Spenderin bzw. Spender gefunden werden. Aus diesem Grund engagieren sich Studierende der Universität Bayreuth gemeinsam mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH für eine Registrierungsaktion.

Wie findet man eine passende Spenderin bzw. Spender? Es kommt nur sehr selten vor, dass zwei Menschen nahezu identische Gewebemerkmale haben. Im günstigsten Fall liegt die Wahrscheinlichkeit bei 1:20.000, bei seltenen Gewebemerkmalen findet sich eventuell unter mehreren Millionen kein 'genetischer Zwilling'. Die Suche ist aber auch deshalb so schwer, weil noch immer viel zu wenig Menschen als potenzielle Stammzellspenderin bzw. -spender zur Verfügung stehen, denn wer

sich nicht in eine Spenderdatei aufnehmen lässt, kann nicht gefunden werden! Jeder, der sich als Person als potenzieller Stammzellspender in die DKMS aufnehmen lässt, ist eine weitere Chance für Patientinnen und Patienten weltweit und kann vielleicht schon morgen ein Leben retten. Daher findet an der Universität Bayreuth eine Registrierungsaktion statt, die von Bayreuther Studierenden organisiert wird.

Mittwoch, 29. Oktober 2014, von 11 bis 15 Uhr im Tagungszentrum des Studentenwerks Oberfranken

Mitmachen kann grundsätzlich jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 55 Jahren. Nach dem Ausfüllen einer Einverständniserklärung wird bei der Spenderin bzw. dem Spender ein Wangenschleimhautabstrich mittels Wattestäbchen durchgeführt, damit die Gewebemerkmale bestimmt (typisiert) werden können. Spenderinnen oder Spender, die sich bereits in der Vergangenheit bei einer Aktion registrieren ließen, müssen nicht

erneut an der Aktion teilnehmen. Ihre Daten stehen weiterhin für alle Patientinnen und Patienten zur Verfügung.

Genauso wichtig ist auch die finanzielle Unterstützung der Aktion. Die Registrierung und Typisierung einer Spende kostet die DKMS 50 Euro. Als gemeinnützige Gesellschaft ist die DKMS bei der Spenderneugewinnung allein auf Geldspenden angewiesen. Um solche Aktionen durchführen zu können, benötigen wir Ihre finanzielle Hilfe, jeder Euro zählt!

DKMS-Spendenkonto
IBAN DE94641500200005558588
BIC SOLADES1TUB
Stichwort: HSL 062

Weitere Informationen unter
www.dkms.de

Kontakt:
Vanessa Fiedler
MA-Studentin der Gesundheitsökonomie
Universität Bayreuth
✉ vanessa.fiedler@stmail.uni-bayreuth.de



Franconia – My second home

Für Dr. Bradley David Ridpath sind Campus und Region ein zweites Zuhause

Das Ranking der Alexander-von-Humboldt-Stiftung zeigte wieder einmal, dass es fortwährend gelingt, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland für die Universität Bayreuth zu gewinnen. Bayreuth wird damit oft auch zu einem zweiten wissenschaftlichen Zuhause, wie bspw. für Dr. Bradley David Ridpath von der Ohio University, USA. Das INO interviewte ihn.

Bradley David Ridpath lernte Franken 1983 als US Soldat kennen. Die Familie seiner Frau lebt hier, weshalb er in regelmäßigen Abständen in der Region weilt. Der Amerikaner studierte und wurde in den USA promoviert; danach erfüllte er sich seinen Traum von einer Tätigkeit in der Sportindustrie, bevor er in der akademischen Welt des Sportmanagements tätig wurde. Aufgrund seiner privaten Verbindung zu Franken und des Profils der Universität Bayreuth habe er sich für diese Gastuniversität entschieden. Er fühle sich „sehr herzlich willkommen“. Voll des Lobes ist er nicht nur für das Institut für Sportwissen-

schaft. „Die Universität engagiert sich über alle Maßen. Es ist schön, so eine Unterstützung hier zu erfahren“, erklärt der Wissenschaftler.



Dr. Bradley David Ridpath von der Ohio University

Darüber hinaus haben die Universitäten Bayreuth und Ohio eines gemeinsam, sie sind Pioniere bei der Entwicklung von Curricula auf dem Gebiet der Sportwissenschaften. Daher arbeitet der Amerikaner auch seit Jahren eng mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Bayreuther Sportinstituts zusammen, u. a. mit Prof. Dr. Herbert Woratschek. 2009 wurde die Partnerschaft beider Universitäten fest-

geschrieben. Ein Schwerpunkt der Kooperation ist bspw. das 'Business Consulting Project', bei dem Studierende und Fakultätsmitglieder praxisbezogen mit einem Sportartikelhersteller zusammenarbeiten. Des Weiteren ist ein spannendes und außergewöhnliches 'Dual Degree Program' geplant. Dass Lehrveranstaltungen teilweise auch in Englisch angeboten werden, sieht er als Standortvorteil. Der Gastwissenschaftler fühlt sich auf dem Campus wohl, denn er ist „freundlich, offen, einladend und international“. So sind für ihn Campus und Region ein vertrautes zweites Zuhause geworden: „This is the Franconia I have lived in before. My second home.“

Kontakt:
International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-5275
✉ international@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Was ist ein FaMI in der Bibliothek?

Ausbildung für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

Erstmals bietet die Universitätsbibliothek Bayreuth eine Ausbildungsstelle für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) / Fachrichtung Bibliothek an. Damit wird die ehemalige verwaltungsinterne Ausbildung zur Bibliothekssekretärin bzw. -sekretär ersetzt.

Die neue duale Berufsausbildung findet abwechselnd in der Universitätsbibliothek und in der Städtischen Berufsschule für Medienberufe in München statt und dauert 3 Jahre. Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste werden in allen Bereichen der Bibliothek eingesetzt. Tätigkeiten z.B. im Ausleihbereich, in der Medienbearbeitung oder auch bei der Öffentlichkeitsarbeit sorgen für einen abwechslungsreichen Berufsalltag.

In der Universitätsbibliothek wurde am 1. September 2014 Lorena Krzeminski als Auszubildende begrüßt. Die ersten drei Monate verbringt sie in unserem Hause, bevor im Dezember der erste Berufsschulblock beginnen wird.



Die Auszubildende Lorena Krzeminski an der Universitätsbibliothek Bayreuth

Weitere Informationen finden alle Interessierten auf der Website der Bayerischen Staatsbibliothek:

www.bsb-muenchen.de/die-bayerische-staatsbibliothek/aus-und-fortbildung/fachangestellte-fuer-medien-und-informationsdienste/informationen-zum-ausbildungsberuf/

Kontakt:
Martina Obst
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-3456
✉ martina.obst@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

+++ Termine +++

Konstruktionstechnisches Kolloquium, 16./17.10.14, Unicampus, FAN

Das Kolloquium bietet Interessierten aus Forschung und Industrie ein Diskussionsforum für aktuelle Erkenntnisse aus dem Forschungsbereich Konstruktionstechnik und zur Präsentation neuer und innovativer Praxisanwendungen.
www.KT2014.de

Seminar 'Ressourceneffizienzsteigerung in der Produktion', 22./23.10.14, Unicampus, FAN

Das Seminar wird von der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation gemeinsam mit dem VDI Zentrum Ressourceneffizienz veranstaltet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen nutzbringende Methoden und deren Anwendung zur Steigerung der Material- und Energieeffizienz kennen.
www.lup.uni-bayreuth.de/de/fhg

+++ Termine +++

Schauvorlesung Materialwissenschaft, 14.11.14, 18.30 Uhr, Unicampus, FAN

Die spektakuläre Schauvorlesung Materialwissenschaft wird vom Team des Lehrstuhls Metallische Werkstoffe veranstaltet. Sie ist öffentlich und kostenfrei. Insbesondere sind neugierige Schülerinnen und Schüler mit einem Faible für Naturwissenschaften eingeladen!
www.schauvorlesung.de

26. Karriereforum, 19.11.14, Audimax / RW I + II

Das KarriereForum bietet Studierenden die Möglichkeit, schon früh Kontakte in die Wirtschaft zu knüpfen. Damit haben Unternehmen als auch potenzielle Nachwuchskräfte eine Plattform für den gegenseitigen Kennenlernen und einen erfolgreichen Dialog.
www.karriereforum.uni-bayreuth.de

+++ Termine +++

Akademischer Jahrestag der Universität Bayreuth, 20.11.14, 17 Uhr, Audimax

Die Universität feiert ihren Jahrestag zum 39. Mal nach Aufnahme des Lehrbetriebes. Den Festvortrag 'Die Hohen Schulen und der ländliche Raum. Wissenschaftspolitik und Regionalentwicklung' wird der Bayerische Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle halten.

40-jähriges Universitätsjubiläum, 17.-19.7.15

2015 feiert die Universität 40 Jahre Lehrbetrieb. Die Hochschulleitung plant dazu im Juli Festveranstaltungen. Den Anfang macht am 17.7. eine Uni-Party, am 18.7. folgt 'Campus erleben' mit einem abendlichen Jubiläumsball und ein Jazzfrühshoppen bildet am 19.7. den Abschluss.

KinderUni 2014

Auch in diesem Jahr war die KinderUni wieder ein voller Erfolg!



Trotz sommerlicher Temperaturen kamen zu den vier Terminen über 1.500 Kinder ins Audimax, den größten Hörsaal der Universität Bayreuth, um die Vorlesungen der von ihnen selbst mit über 1.600 Stimmen gewählten Vortragenden zu verfolgen.

Zur Auftaktveranstaltung am 25. Juni 2014 referierte Prof. Dr.-Ing. Heike Emmerich (Lehrstuhl für Material- und Prozesssimulation) über die 'Faszination Kristallwachstum – von Diamanten bis Schneeflocken!'. Am 2. Juli 2014 sprach Prof. Dr. Paula Schrode (Professur für Religionswissenschaft) über 'Drachen und Einhörner, Dschinnen und Werwölfe – was hat das mit der Wirklichkeit zu tun?'. 'Flossen weg! Von Fischen, die neue Superfähigkeiten für ihre Flossen erfunden haben' hieß der Vortrag von Prof. Dr. Gerrit Begemann (Professur für Entwicklungsbiologie), den er am 9. Juli 2014 hielt. Die letzte KinderUni-Vorlesung am 16. Juli 2014 eröffneten gemeinsam Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe, Schirmherrin der KinderUni, und Prof. Dr. Martin Huber, Vizepräsident für den Bereich Lehre und Studierende der Universität Bayreuth. Dann beantwortete Prof. Dr. Sebastian Schanz StB (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre) die Frage 'Woher kommt das Geld?'. Eltern und Begleitpersonen der Kinder erwartete ein abwechslungsreiches Pro-

gramm. Es bestand die Möglichkeit, an Führungen durch den Ökologisch-Botanischen Garten teilzunehmen, den Glasbläsern über die Schulter zu schauen oder die Paläobotanische Sammlung zu besichtigen. Außerdem beinhaltete das Begleitprogramm Vorträge von Prof. Dr. Carlos Kölbl (Lehrstuhl für Psychologie) mit dem Titel 'Du lügst doch!', von Prof. Dr. Bernd Kannowski (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte) über 'Was darf ich im Internet?', von Prof. Dr. Christian Laforsch (Lehrstuhl für Tierökologie I) zum Thema 'Verschmutzung von Süßwasserökosystemen durch Kunststoff-Partikel' und von Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein (Lehrstuhl für Biogeografie) zur Frage 'Wo der Pfeffer wächst...?'. Auch diesmal hatten die Kinder, die drei oder mehr Vorlesungen der KinderUni besuchten, die Möglichkeit, sich an dem Preisausschreiben zu beteiligen. Über 50 tolle Preise winkten, z.B. Bücher (gesponsert von der Markgrafen-Buchhandlung in Bayreuth), Bücher-Gutscheine (gesponsert von der Sparkasse Bayreuth), Nachtwächterführungen in Bayreuth – Stadtmitte und St. Georgen – (gesponsert von Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH), Gutscheine für den Besuch des Urweltmuseums (gesponsert vom Urweltmuseum), Gutscheine für den Besuch der Therme Obernsees (gesponsert von der Therme) und Gutscheine für einen Schlossbesuch (ge-

sponsert von der Bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen).

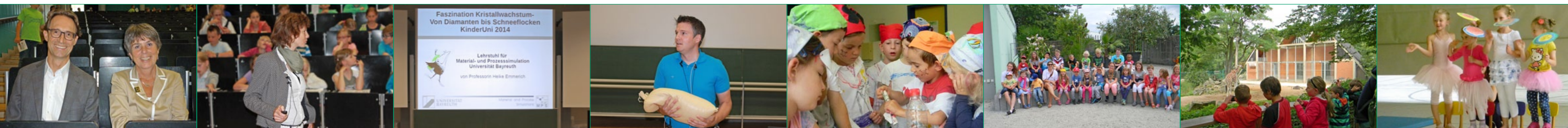
Die Preise werden am Donnerstag, 23. Oktober 2014, ab 18 Uhr, von der Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und von Prof. Dr. Anna Köhler, Vizepräsidentin für den Bereich Internationale Angelegenheiten, Chancengleichheit und Außenkontakte der Universität Bayreuth, im Rathaus an die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner überreicht.

100 der Kinder-Studierenden durften sich bereits über Freikarten für den Besuch des Kreuzsteinbades freuen, die die Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH (BVB) zur Verfügung gestellt hatten. Wir danken allen Förderern der KinderUni für ihre Unterstützung!

Besonders dankenswert ist der Einsatz der zahlreichen Helferinnen und Helfer von Stadt und Universität, die den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen garantierten!

Kontakt:

Ursula Küffner
 Pressestelle der Universität Bayreuth
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 ☎ 0921 / 55-5324
 ✉ ursula.kueffner@uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de



Ferienspaß am Campus

Kinderbetreuung des Behördennetzwerkes wieder an der Uni Bayreuth



Die Behördenleitungen mit den Kindern von Beschäftigten

Jedes Jahr stellt sich für unsere Beschäftigten von neuem die Frage: „Was tun, wenn Sommerferien sind, die Kinderbetreuungseinrichtungen für vier Wochen schließen und man dennoch arbeiten muss?“

Seit nunmehr sechs Jahren gibt das Bayreuther Behördennetzwerk mit seiner selbst organisierten Ferienbetreuung darauf eine überzeugende Antwort. Nun – im zweiten Jahr an der Universität Bayreuth – wurde mit dem Sportinstitut ein Standort gefunden, der geeigneter nicht sein kann: Der direkte Zugang zu den Sportflächen und die Nutzung der Turnhalle als Schlechtwettervariante bieten optimale Bedingungen für viel Bewegung.

Anlässlich des offiziellen Eröffnungstermins mit allen Behördenleitungen am 6. August 2014 – anwesend war u.a. Regierungspräsident Wilhelm Wenning – begrüßte Regiergungsdirktorin Ricarda Rabenbauer, Leiterin der Abteilung Recht, Akademische

und Studentische Angelegenheiten sowie Beauftragte der Hochschulleitung für Familiengerechte Hochschule die, Netzwerkmitglieder und dankte den an der Vorbereitung beteiligten Beschäftigten des Sportinstitutes, den zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Netzwerkbehörden, der Johanniter-Unfall-Hilfe und nicht zuletzt den Behördenleitungen, die die Finanzierung bereitgestellt haben, für ihr Engagement.

Neu war in diesem Jahr die Einteilung der Altersklassen der Kinder. Gab es bisher zwei Gruppen von 3 bis 6 und von 7 bis 12 Jahren, waren die Kinder nun in Minis (3-6), Midis (7-10) und Maxis (11-14) aufgeteilt. So konnte noch besser auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder eingegangen werden.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe hatte auch 2014 wieder vier interessante Wochenprogramme zusammengestellt. Unter den Überschriften 'Eine Reise um die

Welt' (Teil 2), 'Piraten', 'Heia Safari' und 'Mitmachzirkus' war eine ereignisreiche Ferienfreizeit für die insgesamt 124 Kinder der am Netzwerk beteiligten Behörden (Amtsgericht Bayreuth, Bezirk Oberfranken, Deutsche Rentenversicherung Nordbayern, Justizvollzugsanstalt St. Georgen-Bayreuth, Landkreis Bayreuth, Polizeipräsidium Oberfranken, Regierung von Oberfranken, Staatliches Bauamt Bayreuth, Stadt Bayreuth, Universität Bayreuth, Verwaltungsgericht Bayreuth und Zentrum Bayern Familie und Soziales) garantiert.

Kontakt:

Boris Wiedenhöfer
 Referent für Familiengerechte Hochschule
 Stellv. Leiter der Abteilung I
 Stellv. Gleichstellungsbeauftragter
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / B 8
 95447 Bayreuth
 ☎ 0921 / 55-2168 (außer dienstags)
 ✉ familiengerechte.hochschule@uni-bayreuth.de
www.familiengerecht.uni-bayreuth.de



Lernfest Bayreuth



Die Projekte 'Schule im Aufbruch' und 'Kinder philosophieren'

Am 28. Juni 2014 veranstaltete die Stadt Bayreuth das 1. Lernfest unter dem Titel 'Wundersam anders - Lernen mit Spaß und Spiel'. Verschiedene Bildungseinrichtungen stellten ihre Projekte vor und luden zum Mitmachen ein. Auch die Universität Bayreuth war mit dabei und präsentierte die Projekte 'Schule im Aufbruch' und 'Kinder philosophieren'.



Potentialentfaltung in unseren Schulen heißt:

1. Alle Kinder sind in ihrer Vielfalt und Eigenart richtig wichtig.
 2. Lernen in Gemeinschaft ist kreativ, inspirierend und macht Freude.
 3. Zweck des Lernens ist es, reale Herausforderungen zu meistern.
 4. Schulen sind Orte, an denen Kinder Lebenssinn finden.
 5. Lehrer beherrschen die Kunst, andere auf diesem Weg wirkungsvoll zu begleiten.
- Schule im Aufbruch bietet Hilfen für Lehrer und Eltern, die das Ziel anstreben, und vernetzt solche, die schon auf dem Weg sind.



Kontakt:
SIA_Bayreuth@gmx.de

Infoblatt 'Schule im Aufbruch'

'Kinder philosophieren'

In der Stadtbibliothek RW21 befand sich der Stand des Projektes 'Kinder philosophieren', das vom Lehrstuhl für Schulpädagogik betreut wird. Interessierte Lehrkräfte, Eltern und Kinder

konnten an Wandtafeln einen Eindruck über die Aufgaben der Kinderphilosophie in der Schule gewinnen. Besonders Interessierte konnten das Philosophieren ausprobieren. Anhand eigener Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden Themen entwickelt und philosophische Fragen herausgearbeitet. Sehr beliebt war die Frage „Dürfen Eltern immer über ihre Kinder bestimmen?“

Während der Gespräche erfuhren die Kinder, dass ihre Meinungen respektiert wurden und sie keine Furcht davor haben mussten, ihre Meinung zu vertreten. Als Auswertung erzählten sie, dass sie ihre eigenen Ansichten hinterfragten und auch andere Meinungen offen aufnehmen wollten. Der kleine Einblick in die Philosophie für Kinder kann in den kommenden Jahren ausgebaut werden, da im Projekt 'Kinder philosophieren' zahlreiche oberfränkische Pädagoginnen und Pädagogen ausgebildet worden sind, die bereits mit den Kindern in Kitas und Schulen arbeiten.

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Leipold, Lehrstuhl für Schulpädagogik

'Schule im Aufbruch'

Das Projekt 'Schule im Aufbruch' ist eine Initiative, die von zwei Professoren und einer Schulleiterin erst vor ca. 2 Jahren in Berlin gestartet wurden. Ziel war und ist die Verbreitung guter, kindgerechter pädagogischer Konzepte in Regelschulen hinein, wie bspw. die Achtung der Individualität des Kindes und Lehrende sollen sich eher als Lernmanager denn als Wissensquelle verstehen u.a.

In Folge der Roadshow von Gerald Hüther formierte sich eine Gruppe Interessierter von über 150 Lernfreunden. Sie werden von einer fünfköpfigen Steuergruppe 'zusammengehalten' und treffen sich unregelmäßig zu Veranstaltungen, bevorzugt an der Universität.

Der Stand während des Bayreuther Lernfestes war die aktuellste Aktion. Präsentiert wurde von der Regionalgruppe Bayreuth & Kulmbach eigens für das Lernfest erstelltes Infomaterial:

- Was Lehrende sofort für sich tun können, um den Transformationsprozess zu beginnen
- Wo man sich erfahrene Hilfe als Begleitung bei diesem Prozess holen kann

Neben dem präsentierten Expertenmaterial konnten sich die kleineren Kinder ein Lesezeichen selbst basteln und darauf ihren Wunsch an die Schule schreiben. Größere konnten ihre ideale Schule malen und/oder einen zuckerfreien Lutscher selber fertigen – ein Beispiel für aktiven, geöffneten Unterricht im ansonsten eher unbeliebten Fach Chemie. Große Kinder und Erwachsene konnten ihr bestes und schlechtestes Schulerlebnis notieren, sich einen Lehrer 'basteln' oder kompetente Gesprächspartner zur Schulentwicklung finden.

Ansprechpartner:

Dr. Walter Wagner, Didaktik der Chemie

Kontakte:

'Kinder philosophieren'
Dr. Andreas Leipold
Lehrstuhl für Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4124
✉ andreas.leipold@uni-bayreuth.de
www.schulpaedagogik.uni-bayreuth.de

'Schule im Aufbruch'
Dr. Walter Wagner
Didaktik der Chemie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
✉ walter.wagner@uni-bayreuth.de

Ein seltenes Schauspiel: Die blühende Titanwurz

Besucheransturm im Ökologisch-Botanischen Garten

Es war eine eindrucksvolle Premiere vor großem Publikum: Erstmals kam die Titanwurz, die größte Blume der Welt, im Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) der Universität Bayreuth zur Blüte. Rund 10.000 Besucherinnen und Besucher aus Stadt und Region waren Anfang August auf den Campus gekommen, um die nur 24 Stunden andauernde Vollblüte dieser weltweit seltenen Pflanze zu erleben. „Wir hatten dieses Ereignis zwar schon seit einigen Tagen angekündigt, aber mit einem solchen starken Besucherandrang hatten wir nicht gerechnet“, berichtet Dr. Gregor Aas, der Direktor des ÖBG.

Schon seit mehreren Jahren wächst die Titanwurz im Tropenwald des ÖBG, wo sie einen prominenten Platz unter vielen anderen tropischen Gewächsen einnimmt. Doch hat sie regelmäßig nur ein einziges riesiges Blatt ohne Blüte hervorgebracht, die an einen kleinen Baum mit schirmförmiger Krone erinnerte. Diesmal aber ließ eine riesenhaf-

te, kolbenähnliche Blüte in der Knospe die seltene Vollblüte schon seit einigen Wochen erahnen. Als das Schauspiel endlich begann, ließen sich die zahlreichen Interessierten und Neugierigen auch nicht von dem intensiven, aasähnlichen Geruch abschrecken, den die voll aufgeblühte Titanwurz zur Anlockung ihrer Bestäuber möglichst weit verbreitet.

Die Titanwurz (*Amorphophallus titanum*), ein Aronstabgewächs, ist in den Regenwäldern Sumatras (Indonesien) beheimatet. Entdeckt wurde sie 1878 von dem italienischen Botaniker Odoardo Beccari. In botanischen Gärten kommt sie bis heute selten vor, da ihre riesige Knolle sehr empfindlich ist und leicht von Fadenwürmern (Nematoden) befallen wird. Es wird geschätzt, dass weltweit erst rund 120 Titanwurz-Pflanzen in botanischen Gärten geblüht haben.

Text: Christian Wißler



Kontakt:

PD Dr. Gregor Aas
Direktor des Ökologisch-Botanischen Gartens
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / OeBG
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-2960
✉ obg@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de



Das Erblühen der Titanwurz löste großes mediales Interesse und einen Besucheransturm im ÖBG aus. Die Titanwurz war am Freitag-nachmittag, 1. August 2014, voll aufgeblüht, die Blüte hielt bis einschließlich Samstagabend, 2. August 2014. Am Sonntag, 3. August 2014, hat die Blüte dann nach und nach 'schlapp' gemacht.

Der Erste Weltkrieg in Bayreuth

Kooperation von Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium und Universitätsarchiv

„Wir würden gerne Näheres über die Studierenden der ehemaligen Lehrerbildungsanstalt erfahren, an die die Gefallenengedenktafel in unserem Schulhaus erinnert.“ Als sich im April des Jahres zwei Lehrkräfte des Bayreuther Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums mit diesem Anliegen an das Universitätsarchiv wandten, wurde schnell klar: Obwohl die Überlieferung aus der Zeit des Ersten Weltkrieges im Archiv der Universität nur sehr gering ist, trifft doch das vorhandene Archivgut gerade diese Fragestellung.

zu machen. Das Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor einhundert Jahren könnte so mit Einzelschicksalen von Personen in Bezug gebracht werden, an deren Namen die jungen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten täglich im Schulhaus vorbeigehen.

Im Juli 2014 besuchten schließlich neun Schülerinnen und Schüler mit den Lehrerinnen Frau Hammon und Frau Gerdes das Universitätsarchiv und studierten die alten Amtsbuchfolianten, in denen die damaligen

von Sütterlinhandschriften erworben haben! Die Auswertung der Rechercheergebnisse wurde danach in der Schule vorgenommen und mündete in eine kleine Ausstellung im Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium.

Universitätsarchivar Karsten Kühnel ist mehr als zufrieden: „Die beteiligten Lehrkräfte haben das Projekt exzellent vorbereitet und die Schülerinnen und Schüler waren bemerkenswert engagiert bei der Sache! Das Zustandekommen und der Ablauf des Projekts zeigen mir, dass es in Bayreuth



Schülerinnen und Schüler des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums bei der Archivrecherche

So kam es zu einem ersten Archivbesuch von Frau Hammon und Herrn Dr. Mühlhölzer, bei dem sie von Universitätsarchivar Karsten Kühnel in das Archiv und die in Frage kommenden Bestände eingeführt wurden. Anschließend befassten sie sich ausgiebig mit den Archivalien mit dem Ergebnis, zum Schuljahresende einen Studientag mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgangsstufen durchführen zu wollen. Der Studientag sollte den Schülerinnen und Schülern dazu dienen, sich durch die Nutzung authentischer archivarischer Quellen mit einem aktuellen Aspekt der Geschichte ihrer Schule und Heimatstadt vertraut

Lehramtsstudierenden namentlich genannt und mit Angaben zu ihren Studienleistungen und persönlichen Verhältnissen näher beschrieben sind. Die Schülerinnen und Schüler glichen die Angaben in den Büchern mit den Namen auf der Gefallenentafel ab. Zusätzlich zogen sie die Jahresberichte der Lehrerbildungsanstalt zu Rate, die von der Universitätsbibliothek bereitgestellt worden waren. Nach einem anstrengenden, aber abwechslungsreichen Vormittag hatten die Schülerinnen und Schüler beeindruckend umfangreiche Informationen ermittelt. Die eine oder der andere dürfte sich dabei Expertenwissen im Lesen

eine große Offenheit gibt, schulische und universitäre Bildungsangebote miteinander zu verbinden. Ich denke, dass ich das erfreuliche Fazit ziehen darf, dass das Universitätsarchiv in der Bayreuther Bildungslandschaft angekommen ist.“

Kontakt:

Karsten Kühnel
Universitätsarchiv
Leuschnerstraße 51 / Universitätsarchiv
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-4700
✉ karsten.kuehnel@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/universitaetsarchiv

Ausstellungen 'Verstummte Stimmen' (Stadt Bayreuth) und 'Vertriebenes Denken' (Universität Bayreuth)



Der zweite Ausstellungsteil 'Verstummte Stimmen'. Die Bayreuther Festspiele und die Juden 1876 – 1945' ist nach Bayreuth zurückgekehrt. Die Ausstellung des Historikers Hannes Heer, des Musikpublizisten Jürgen Kesting und des Hamburger Designers Peter Schmidt wurde erstmals 2006 in Hamburg präsentiert und danach an den Staatsopern in Berlin, Stuttgart, Darmstadt und Dresden gezeigt. Sie widmet sich einem kaum untersuchten und nie zusammenhängend dargestellten Kapitel aus der Nazizeit – der 'Säuberung' der deutschen Opernhäuser von 'jüdischen' und 'politisch untragbaren' Ensemblemitgliedern. Dieser Eingriff bedeutete für Tausende Berufsverbot, Exil oder Deportation.

Die Ausstellung wird nun wieder komplett präsentiert, einschließlich jenes Ausstellungsteils, der anhand der Schicksale von 44 nach 1933 verfolgten Stars der deutschen Opernszene – Komponisten, Dirigenten und Solisten – deutlich macht, was nationalsozialistische Musikpolitik und Verfolgung bedeutete.

Die Ausstellung ist noch bis zum 16. Oktober 2014 täglich von 10 bis 17 Uhr im Alten Schloss in der Maximilianstraße 6 in der Bayreuther Innenstadt zu sehen. Ihr zweiter Teil 'Die Bayreuther Festspiele und die 'Juden' 1876 bis 1945' ist unverändert unter freiem Himmel auf dem Festspielhügel installiert und frei zugänglich. 'Verstummte Stimmen' war und ist ein wichtiger und ausgesprochen gelungener Beitrag zur Aufarbeitung des düstersten Kapitels der deut-



schen Geschichte und der Rolle der Bayreuther Festspiele lange vor und während der NS-Diktatur.

Ausstellung 'Vertriebenes Denken' auf dem Campus der Universität Bayreuth

Mit der Ausstellung 'Vertriebenes Denken' ehrt die Universität Bayreuth Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die während der NS-Gewaltherrschaft wegen ihrer Herkunft, aber auch politischen Gründen aus Deutschland vertrieben wurden. Die Exposition ist seit Juli 2013 dauerhaft und für jedermann zugänglich im Freigelände vor dem Ge-



bäude der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät installiert.

'Vertriebenes Denken' orientiert sich in Konzept und Gestaltung an 'Verstummte Stimmen', jener Ausstellung, die seit Mitte 2012 auf dem Grünen Hügel zu sehen ist und großes öffentliches Interesse findet. 'Verstummte Stimmen' erinnert an Musikerinnen und Musiker sowie Sängerinnen und Sänger, die bei den Bayreuther Festspielen aufgetreten sind und während des Nationalsozialismus insbesondere aus 'rassischen' Gründen vertrieben wurden. Opfer der nationalsozialistischen Gewalt-

herrschaft waren aber nicht nur Kunstschaffende, sondern auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Seit jeher besteht eine enge Verbindung zwischen Wissenschaft und Kunst, die in der Bezeichnung der Stadt Bayreuth als Festspiel- und Universitätsstadt deutlich zum Ausdruck kommt. Das einheitliche Erscheinungsbild beider Ausstellungen verdeutlicht den Zusammenhang von Kunst und Wissenschaft.

Vorrangiges Ziel der Exposition auf dem Universitätsgelände ist es, den Studierenden die Bedeutung des damaligen Unrechts anhand individueller Schicksale konkreter Personen 'begreifbarer' zu machen und somit emotional zu berühren. Dies gilt insbesondere dann, wenn Studierende in den Vorlesungen Erkenntnisse lernen, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entwickelt wurden, die von den Nationalsozialisten vertrieben wurden. Die Ausstellung will diese Personen 'sichtbar machen' und so eindringlich an das damalige Unrecht und die fortbestehende Verantwortung erinnern. Dabei gilt das Interesse insbesondere Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftlern, die in Bayern gelehrt haben.

Kontakt:

Dr. Gudrun Föttinger
Richard Wagner Museum mit Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung
Wahnfriedstraße 2
95444 Bayreuth
☎ 0921 / 7572813
✉ info@wagnermuseum.de
www.wagnermuseum.de

Prof. Dr. Kay Windthorst
Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Rechtsdogmatik und Rechtsdidaktik
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
☎ 0921 / 55-6022
✉ kay.windthorst@uni-bayreuth.de
www.windthorst.uni-bayreuth.de/

Bundesweiter Bibliotheksvergleich: Bayreuth ist ein Besuchermagnet



Der Deutsche Bibliotheksverband stellte jüngst die Ergebnisse des bundesweiten Leistungsvergleichs BIX vor. Die Stadtbibliothek Bayreuth erzielt dabei Spitzenergebnisse in den Bereichen Angebot, Nutzung und Entwicklungspotenzial. Absoluter Spitzenreiter in seiner 'Klasse' ist das RW21 jedoch, was die Besucherzahlen angeht: Fast 150 Kunden pro Öffnungsstunde – keine andere Bibliothek verzeichnet mehr Besuche!

Nur, wer die eigenen Stärken und Schwächen kennt, kann noch besser werden. Für die Stadtbibliothek im RW21 ist das der Ansporn, ihre Arbeit mit anderen Bibliotheken zu vergleichen. Hierfür wurden die Daten aller

Bibliotheken Deutschlands herangezogen. So weiß das Bibliotheksteam genau, wo Bayreuth im Verhältnis zu allen anderen Bibliotheken steht.

Bereits zum 12. Mal hat sich die Stadtbibliothek Bayreuth am bundesweiten Bibliotheksvergleich BIX beteiligt. In ihrer Kategorie (Bibliotheken in Städten mit 50.000 bis 100.000 Einwohnern) gehört sie zu den besten Bibliotheken Bayerns. Die Ergebnisse belegen unter anderem die überdurchschnittlich gute Computerausstattung der Bayreuther Stadtbibliothek. Auch beim Angebot an Publikumsfläche gehört Bayreuth zu den Spitzenreitern in ganz Deutschland.

Sämtliche Indikatoren in den Kategorien 'Angebot' und 'Nutzung' zeigen nach oben. Für Bibliotheksleiter Jörg Weinreich sind die Ergebnisse des BIX ein Beleg dafür, „dass wir mit der Stadtbibliothek im RW21 den richtigen Weg eingeschlagen haben. Zu bedenken bleibt, dass wir nur auf einer soliden finanziellen Basis unsere Leistungen dauerhaft sichern können. Gut ausgebildetes und motiviertes Personal ist eine weitere Grundlage unseres Erfolgs.“

Der BIX-Bibliotheksindex ist ein bundesweites Leistungsmessungsinstrument für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Sein Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit von Bibliotheken anhand bestimmter Kennzahlen kurz, prägnant und dennoch in aussagekräftiger Form zu beschreiben. Der BIX wurde 1999 von der Bertelsmann Stiftung und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) entwickelt. Alle Teilnehmer und Ergebnisse des BIX 2014 sind im Internet unter www.bix-bibliotheksindex.de

ment für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Sein Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit von Bibliotheken anhand bestimmter Kennzahlen kurz, prägnant und dennoch in aussagekräftiger Form zu beschreiben. Der BIX wurde 1999 von der Bertelsmann Stiftung und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) entwickelt. Alle Teilnehmer und Ergebnisse des BIX 2014 sind im Internet unter www.bix-bibliotheksindex.de



Kontakt:

Stadt Bayreuth – Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
 Pressesprecher Joachim Oppold
 Neues Rathaus, Luitpoldplatz 13
 95444 Bayreuth
 ☎ 0921 / 25-1401
 ✉ Pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

Theater auf Touren 2014

Lebendiges und junges Theater in der Bayreuther Stadthalle vom 9. Oktober bis 18. November 2014

Im Herbst dieses Jahres bietet die Veranstaltungsreihe des städtischen Kulturamtes 'Theater auf Touren' mit vier Theaterstücken und einer Oper wieder anspruchsvolle Unterhaltung sowie lebendiges und junges Theater.

'Verrücktes Blut' (9.10.2014) von Nurkan Erpulat und Jens Hillje

'Theater auf Touren' startet mit einem Bühnen-Hit der etwas anderen Art. 'Verrücktes Blut' thematisiert die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund: innovativ, frech und wahrhaftig. Die Konzertdirektion Landgraf, ein Tournée-theater mit Sitz in Titisee-Neustadt, bringt das Stück des türkischstämmigen Autors und Regisseurs Nurkan Erpulat und des ehemaligen Chef dramaturgen der Schaubühne, Jens Hillje, auf die Bühne der Bayreuther Stadthalle. Türkische und arabische Jugendliche prallen hier auf Friedrich Schiller. Ihre Lehrerin versucht, ihnen das abendländische Theater anhand des Stücks 'Die Räuber' nahe zu bringen...

Friedrich Schillers 'Kabale und Liebe' (15.10.2014)

Mit einer der bekanntesten deutschen Tragödien, Friedrich Schillers 'Kabale und Liebe', gastiert das Westfälische Landestheater Castrop-Rauxel. Hat die Liebe zwischen Ferdinand von Miller, dem Sohn des Präsidenten, und Luise, der bürgerlichen Musikertochter, eine Chance? Auch wenn sich die Zeiten geändert haben und die Ständegesellschaft gefallen ist, bleibt dieses Stück immer noch aktuell.

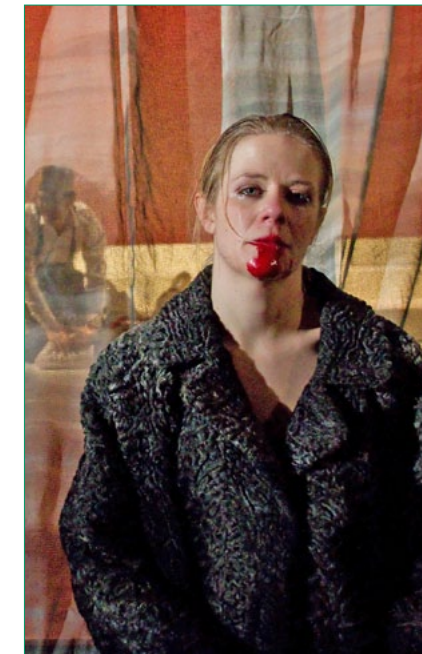
'Heinrich VIII.' (21.10.2014) von Wiliam Shakespeare

In Deutschland ist Heinrich VIII. vor allem wegen seiner sechs Ehefrauen bekannt. Shakespeare zeigt in seinem Drama, dass das Ensemble 'Shakespeare und Partner' aus Potsdam aufführen wird, eine andere Facette des Königs. Im Mittelpunkt steht nicht nur der Herrscher Englands selbst, sondern vor allem die ihn umgebenden Männer und

ihr Kampf um Einfluss, Geld und Macht. Der große Mechanismus Macht läuft weiter wie geschmiert – bis in unsere Zeit.

Seneca 'Medea' (4.11.2014)

Die in Bayreuth bereits bestens bekannte Künstlergruppe 'Junges Schauspiel Ensemble München' zeigt eine Tragödie von unerbittlicher Wucht: Medea hat ihre Heimat, ihre Familie verlassen und ihre Privilegien als Königstochter abgetreten. Auf der Flucht zu ihrem Geliebten tötet sie sogar ihren eigenen Bruder. All dies führt jedoch nicht zu einem banalen Happy End.



'Medea'; ©Junges Schauspiel Ensemble München

'Orpheus und Eurydike' / 'Savitrì' (18.11.2014)

Zwei große Mythen bringt das Landestheater Coburg auf die Bayreuther Bühne, wenn die Opern 'Orpheus und Eurydike' und 'Savitrì' zu einem Abend über die Liebe und das Leben verwoben werden. Einerseits die Geschichte von Orpheus, dem griechischen Dichter und Sänger, der seine Frau Eurydike, aus dem Totenreich des Hades befreien darf.

Auf der anderen Seite steht die indische Sagenfigur Savitrì, die den Tod überlistet und ihren Mann zurück erhält.

Karten an der Theaterkasse

Alle Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Großen Haus der Stadthalle Bayreuth. Vor jeder Aufführung bieten die Ensembles um 19 Uhr eine kurze Einführung an. Der Verkauf von Abonnements und Einzelkarten ist bereits im Gange:

Theaterkasse
 Opernstraße 22
 95444 Bayreuth
 ☎ 0921 / 69001
 ✉ theaterkasse@bayreuth-tourismus.de

Montag bis Freitag 10 – 17 Uhr
 Samstag 10 – 14 Uhr

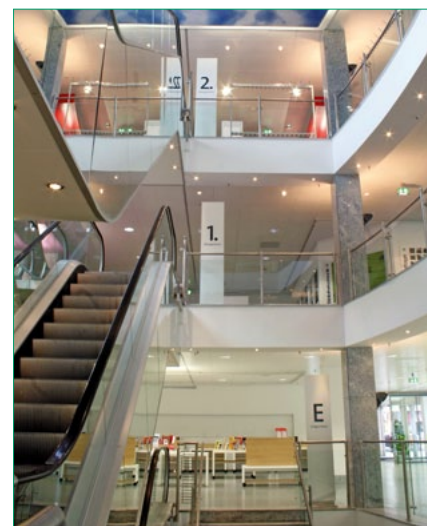
Studierende erhalten übrigens beim Kauf von Einzelkarten 50 % Ermäßigung!

Infos auch im Internet unter www.theater-auf-touren.bayreuth.de

Kontakte:

Stadt Bayreuth – Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Stadtkommunikation
 Pressesprecher Joachim Oppold
 Neues Rathaus
 Luitpoldplatz 13
 95444 Bayreuth
 ☎ 0921 / 25-1401
 ✉ Pressestelle@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de

Stadt Bayreuth – Kulturamt
 Kulturelle Angelegenheiten
 Sabine Hacker
 Wahnfriedstraße 1
 95444 Bayreuth
 ☎ 0921 / 50720161
 ✉ kulturamt@stadt.bayreuth.de
www.bayreuth.de



Neu: Bayreuther Stadtgespräch(e)

Im Juli dieses Jahres hat die Universität Bayreuth die neue Veranstaltungsreihe 'Stadtgespräch(e)' aus der Taufe gehoben. Ziel der Reihe ist es, die Universität näher an die Bürgerinnen und Bürger von Stadt und Region zu bringen und wissenschaftliche Erkenntnisse namhafter Forscherinnen und Forscher einer interessierten und breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stadtgespräch(e) sollen ein fester Bestandteil der Wissenschaftsstadt Bayreuth werden und ein Mal im Monat das akademische und kulturelle Leben mit spannenden Referentinnen und Referenten bereichern. Gastgeber und Veranstaltungsort ist das Iwalewa-Haus. Nach dem Umzug in das renovierte und umgestaltete Gebäude an der Ecke Wölfelstraße / Münzgasse wird es nicht nur weiterhin ein international sichtbares Forum für afrikanische Gegenwartskunst sein, sondern mehr als bisher ein Zentrum der Universität Bayreuth für die Begegnung mit Bürgerinnen und Bürgern. Seit September 2014 wird hier an jedem ersten Mittwoch im Monat eine Persönlichkeit aus Wissenschaft, Kultur oder Wirtschaft zu Gast sein und der öffentlichen Diskussion neue Impulse geben.

Die Vortragsreihe steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten und des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und findet in Zusammenarbeit mit dem Uni-Forum, der Vereinigung emeritierter Professorinnen und Professoren der Universität Bayreuth, statt.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Maier

Den Auftakt der 'Stadtgespräch(e)' machte ein Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Maier zum Thema 'Franken in Bayern – geht das?'. Am 2. Juli 2014 lud er das Publikum zu einer kurzweiligen Zeit-

reise durch die wechselvolle Geschichte der Franken ein. Erste Station war der Fränkische Reichskreis, der von Kaiser Maximilian I. eingerichtet wurde. Drei Jahrhunderte später lenkte das Königshaus der Wittelsbacher die politischen Geschehnisse. Kultur und Wirtschaft waren in Franken mehr als in anderen Regionen Deutschlands von der Romantik sowie von der Geschichte der Industrialisierung geprägt. Der langjährige frühere Bayerische Kultusminister ließ seinen historischen Streifzug in einen zuversichtlichen Ausblick auf die künftige Symbiose von Franken und Bayern einmünden. In einer 'Liebe auf den zweiten Blick' hätten beide schließlich zueinander gefunden, und im heutigen Freistaat habe das Fränkische längst ein Eigengewicht erlangt. Dem Glückwunsch für die nächsten 200 Jahre schloss sich das Publikum mit lebhaftem Beifall an.



Prof. Dr. Bernd Kannowski

Eine Reise in die – keineswegs nur schöne – neue Welt des Internets unternahm die zweite Veranstaltung am 3. September 2014. 'Internet(t)? – Ein Familienvortrag über die unfreundlichen Gesichter des WWW und dessen Recht' hatte Prof. Dr. Bernd Kannowski seine Ausführungen betitelt, die an Beispielen aus dem Alltag von Jugendlichen und Eltern deutlich machten, welche Tücken im Internet lauern. Der Rechtswissenschaftler, der an der Universität Bayreuth den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte innehat, legt nicht nur als Jurist, sondern auch als Familienvater mit vier Kindern ein kritisches Augenmerk auf die verführerischen Potenziale des Internets. Was geschieht beispielsweise, wenn minderjährige Kinder illegal Musikdateien von Tauschbörsen herunterladen? Und mit welchen Sanktionen müssen Kinder rechnen, wenn sie Vi-

deoaufnahmen veröffentlichen, die eine Mitschülerin gezielt bloßstellen? Prof. Kannowski verwies auf einen Fall, indem ein Schulleiter zwei Schüler deswegen zu Recht aus dem Klassenverband entfernt hat.

Text: Christian Wißler

Die nächsten Stadtgespräche

1. Oktober 2014:

'Homo Narrans – Warum erzählen wir?' Referent: Prof. Martin Huber, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Universität Bayreuth

5. November 2014:

'Das Ebola-Virus – Ein Seuchenerreger wie jeder andere?' Referent: Prof. Bernhard Fleckenstein, Institutsleiter Virologisches Institut – Klinische und Molekulare Virologie, Universitätsklinikum Erlangen

3. Dezember 2014:

'Diskussion zur Zivilklausel' Oliver Jörg, Mitglied des Bayerischen Landtags für den Stimmkreis Würzburg-Stadt, diskutiert gemeinsam mit N. N.

7. Januar 2015:

'Beutefang beim Schützenfisch' Referent: Prof. Dr. Stefan Schuster, Lehrstuhl für Tierphysiologie, Universität Bayreuth

Alle Vorträge finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr statt im Iwalewa-Haus, dem Afrikazentrum der Universität Bayreuth, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse in 95444 Bayreuth.

Kontakt:

Tanja Meffert

Persönliche Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

☎ 0921 / 55-5209

✉ tanja.meffert@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de

Buchtipps

Leon und der steinerne Wächter

Es ist der 22. Mai um Mitternacht und Leon hat heute Geburtstag. Sei es wegen der seltsamen Geräusche oder wegen der Aufregung – Leon wacht mitten in der Nacht auf und ahnt noch nicht, dass er gleich eine mysteriöse Begegnung am Grabmal Richard Wagners haben wird. Er trifft die lebendig gewordene Statue von Richard Wagners Lieblingshund Russ!

Russ nimmt Leon mit auf eine magische Reise durch die Opern Wagners. Jede Oper hat dabei ein eigenes Kapitel, das mit einem Rätsel endet. Am Ende ergeben die geratenen Worte einen wichtigen Spruch, der das Leben von Russ und Leon verändern soll.

Jeder, der jetzt denkt 'Wagner ist doch doof' und 'Opern – wie öde', täuscht sich gewaltig. Dieses Buch hat nichts mit den Opernführern von früher gemeinsam. Zusammen mit Leon erlebt man die Opern wie eine spannende Geschichte hautnah mit – so, als würde man direkt ins Geschehen hineingezogen. Lebhaftes Beschrei-

bungen lassen bei der Leserin bzw. dem Leser die Szenen vor dem inneren Auge lebendig werden, die teilweise so schnell wechseln, dass man meint, man zappe sich durch die Bühnenbilder Wagners.

Da sich die Geschichten an den Originallibretti orientieren, eignet sich das Buch auch als Opernführer für Erwachsene.

Passend zum 200. Geburtstag von Richard Wagner haben Patricia Knoll, Olivia Hofmann, Sarah Singh und Sophia Tannreuther ihr Kinderbuch 'Leon und der steinerne Wächter' im Eigenverlag (HistoKids GbR) herausgebracht. Die Autorinnen sind BWL-Studentinnen der Universität Bayreuth. Ihr Buchprojekt entstand 2013 durch ihre Teilnahme am 5-Euro-Business-Wettbewerb zur Existenzgründung, welchen das Autorinnenteam dann auch gewonnen hat. Die Finanzierung des ersten Druckes erfolgte über Partizipationsscheine. Mehr Information gibt es unter www.facebook.com/HistoKids www.5-euro-business.de/sieger13-2.htm



Autorinnen:

Patricia Knoll, Olivia Hofmann, Sarah Singh, Sophia Tannreuther

Verlag: HistoKids GbR

Preis: 19,90 €

ISBN: 978-3-00-042763-3

Buchtipps

Footprints in Micrometeorology and Ecology

In der Mikrometeorologie und Ökologie besteht die grundsätzliche Frage, welche Prozesse und welche Unterlageneigenschaften meteorologische Messungen beeinflussen. Mehr als 50 Jahre mikrometeorologischer Experimente haben gezeigt, dass es keine Punktmessungen gibt. Vielmehr sind die Flächen im Luv des Messpunktes verantwortlich für die gemessene Größe.

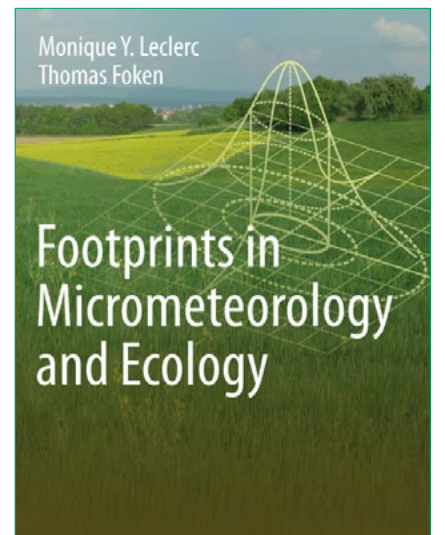
Die Fragestellung bekam eine besondere Wichtigkeit, als man vor ca. 20 bis 30 Jahren mit der Messung des Energie- und Stoffaustausches (hier anfangs vor allem Kohlendioxid) begann und diesen bestimmten Ökosystemen zuordnen wollte.

Somit begann man damals mit der Entwicklung sogenannter 'Footprint-Modelle', die die Quellflächen für meteorologische Messungen be-

stimmen. Das Buch beschreibt die Entwicklung dieser Modelle, ihre theoretischen Grundlagen und vorhandenen Probleme. Breiten Raum nimmt die Anwendung für verschiedene Messverfahren und Problemstellungen ein.

Es ist das erste Buch, was auf diesem Gebiet geschrieben wurde.

Prof. Dr. Thomas Foken leitete in der Geoökologie der Universität Bayreuth seit 1997 die Abteilung Mikrometeorologie. Seit vielen Jahren arbeitet er mit Prof. Dr. Monique Y. Leclerc von der University of Georgia zusammen; sie haben mehrere gemeinsame Veröffentlichungen.



Autoren:

Monique Y. Leclerc, Thomas Foken

Springer-Verlag GmbH, Heidelberg

Preis eBook 83,29 €, Hardcover 103,99 €

ISBN: 978-3-642-54545-0



Termine, Mensa,
Tipps und News:

Die neue
Campus-
App!



Wir wünschen ein erlebnisreiches Wintersemester 2014/15 und viel Spaß beim Lesen des Campusmagazins...

Redaktionsschluss für UBT aktuell Nr. 1 // 2015 ist Montag, 1. Dezember 2014!

■ IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Präsident der Universität Bayreuth

Redaktion:

Brigitte Kohlberg, Pressesprecherin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Anschrift:

Universität Bayreuth
Pressestelle
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth

Kontakt:

☎ 0921 / 55-5324
✉ pressestelle@uni-bayreuth.de

Gestaltung:

Christian Göppner, Brigitte Kohlberg

Satz:

Christian Göppner

Satz-Mitarbeit:

Marie-Luis Panzer, Praktikantin

Druck:

Leo Druck und Medien GmbH & Co. KG
Ritter-von-Eitzenberger-Straße 15
95448 Bayreuth

Titelfoto:

Sophie Heinz, Institut für Interkulturelle Kommunikation und auswärtige Kulturarbeit e.V. – IIK Bayreuth

Erscheinungsweise:

UBT aktuell erscheint vier Mal pro Jahr.

Auflage:

2.000

Redaktionsschluss:

1.12.2014, 2.3.2015, 1.6.2015, 1.9.2015

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden nach Prüfung gegebenenfalls ins nächste Heft verschoben.

www.uni-bayreuth.de